



GESCHÄFTSBERICHT

2023



Eckert & Ziegler
Wir helfen zu heilen.

KENNZAHLEN

		Veränderung zum Vorjahr	2022**	2023
Umsatz und Ergebnis				
Umsatz	Mio. €	+11%	222,2	246,1
EBITDA	Mio. €	+2%	57,8	58,8
Abschreibungen	Mio. €	+22%	10,9	13,4
EBIT	Mio. €	-3%	46,8	45,5
EBIT-Marge	%		21%	18%
Steuerquote	%		32%	27%
Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten	Mio. €	-10%	29,3	26,3
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	€	-11%	1,41	1,26
Kapitalfluss				
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	+19%	38,0	45,2
Liquide Mittel zum 31.12.	Mio. €	-18%	82,7	68,0
Bilanz				
Eigenkapital	Mio. €	+5%	212,1	222,2
Bilanzsumme	Mio. €	+8%	407,5	439,4
Eigenkapitalquote	%		52%	51%
Netto-Finanzbestand (Liquidität-Finanzverbindlichkeiten)	Mio. €	-31%	60,3	41,6
Mitarbeiter				
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	Personen	+9%	946	1.035
Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende	Personen	+10%	976	1.075
Kennzahlen Aktie				
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Mio. Stück	0%	20,8	20,8
Buchwert pro Aktie zum 31.12.	€	+5%	10,2	10,7
Dividende*	€	-90%	0,50	0,05

* Für 2023 Dividendenvorschlag der Gesellschaft (19. März 2024) an die Hauptversammlung

**Aufgrund von IFRS 5, POC Verträgen und IAS 29, Ausweisänderung der Vorjahreszahlen

INHALTSVERZEICHNIS

1

UNTERNEHMEN

- 002 Brief an unsere Aktionäre
- 004 Konzernleitung
- 006 Bericht des Aufsichtsrats
- 011 Aufsichtsrat
- 012 Jahresrückblick 2023

2

KONZERNLAGEBERICHT

- 018 Grundlagen des Konzerns
- 022 Wirtschaftsbericht
- 031 Chancen- & Risikobericht
- 039 Prognosebericht
- 042 Sonstige Angaben
- 051 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

3

FINANZTEIL

- 053 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen
- 054 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 055 Konzernbilanz
- 056 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 058 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 059 Konzernanhang
- 106 Konzernanlagenspiegel
- 110 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 124 Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG

4

WEITERE ANGABEN

- 126 Beteiligungen
- 128 Finanzkalender | Impressum | Kontakt

UMSCHLAG

- Kennzahlen
- Vierjahresübersicht

Die Eckert & Ziegler AG hat in 2024 die Rechtsform gewechselt und ist seit März 2024 eine europäische Aktiengesellschaft (SE). Da sich der vorliegende Bericht auf das Geschäftsjahr 2023 bezieht, wird hier noch die Rechtsform AG verwendet.

Als Beitrag zur Vereinfachung des Leseaufwands verwenden wir in unserem Geschäftsbericht für Männer, Frauen und Sonstige jeweils die klassische Pluralform. Es sind selbstverständlich alle inkludiert.

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre der Eckert & Ziegler AG SE,*

beim Schreiben dieser Zeilen zum Bericht des Jahres 2023 befinden wir uns bereits mitten im Folgejahr; und doch wäre mir fast der erste Formfehler unterlaufen: Nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als deutsche Aktiengesellschaft haben wir unsere Firma vor Kurzem in eine Europäische Societas Europaea (SE) umgewandelt. Die Vorteile liegen auf der Hand. Wir sind zwar ein deutsches Unternehmen, handeln aber vor allem europäisch und international. Strukturanpassungen, Kooperationen sowie der Ausbau unseres expandierenden Geschäftes lassen sich als „SE“ noch effizienter umsetzen als bislang. Wenn auch die Umfirmierung wichtig ist, kann ich Ihnen gleichzeitig versichern, dass unser Leitspruch, „Wir helfen zu heilen“ auch in Zukunft unverändert fortbestehen wird.

Wichtiger als diese Rechtsformumwandlung ist die neue Rekordmarke, die Eckert & Ziegler mit einem Umsatz von fast 250 Mio. € im zurückliegenden Geschäftsjahr erreicht hat. Mit dieser anhaltend positiven Entwicklung sind wir sehr zufrieden, denn das Jahr 2023 war auch für Eckert & Ziegler in vielerlei Hinsicht anspruchsvoll: geopolitische Umbrüche, hohe Inflationsraten, gestiegene Zinsen und Energiepreise, um nur einige Widrigkeiten zu nennen. Dennoch haben wir uns als Isotopenspezialist über alle Segmente hinweg gut behauptet.

Inzwischen beschäftigen wir über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Was für eine Entwicklung! Vor gut zehn Jahren waren noch 500 Beschäftigte unter Vertrag und erzielten einen Umsatz von 100 Mio €. Seitdem haben sich sowohl die Mitarbeiteranzahl der „EZAGianer“ als auch unser Umsatz verdoppelt.

Treiber unseres Geschäfts ist nach wie vor der ungebrochen hohe Bedarf an Radiopharmazeutika für die Nuklearmedizin. Wir haben im vergangenen Jahr unsere Produktpalette um das für die Krebsbehandlung

wichtige Isotop Lutetium-177 erweitert. Damit stellen wir alle gängigen Nuklide für unsere Kunden bereit. Das Flaggschiff, der Gallium-Generator, konnte dank der anhaltend starken Nachfrage einen erneuten Umsatzrekord verzeichnen. In diesem Jahr werden wir Actinium-225 auf den Markt bringen, und damit einmal mehr unsere führende Position im Bereich der Isotopenproduktion unter Beweis stellen. Dazu gehört auch unsere Anlagenbau-Tochter in Dresden, die inzwischen wesentlich zum Umsatzwachstum des Segments Medical beiträgt.

Im Segment Isotope Products hat sich im Jahr 2023 die Geschäftslage ebenfalls verbessert. Der pandemiebedingte Rückstau an Kundenbestellungen konnte abgearbeitet und aufgeholt werden. So stehen für das Jahr 2024 die Zeichen erneut auf Wachstum. Insbesondere im Bereich der nuklearmedizinischen Kalibrierung und der Isotopenversorgung verzeichnete das Segment ein kontinuierliches Wachstum. Trotz des rezessiven Drucks stieg im Jahr 2023 auch die Nachfrage nach Strahlenquellen für den Energiesektor; wir erwarten eine Fortsetzung im laufenden Jahr.

Schließlich haben uns verschiedenste Investitionsprojekte rund um den Globus beschäftigt. Nicht nur in Nord- und Südamerika bauen wir unsere Standorte aus. Auch in Deutschland und China geht es nach der Corona-Pause mit voller Kraft voran. Zusammen mit unserem chinesischen Joint-Venture Partner bauen wir unsere Kernkompetenz auf diesem wichtigen Markt aus. Dennoch: die Zeit des billigen Geldes ist vorbei. Ein Grund mehr, nicht nur Investitionen, sondern auch das gesamte gebundene Kapital so zu steuern, dass die Mittelbindung in einem vernünftigen Rahmen bleibt.

In der Unternehmensstruktur gab es ebenfalls Veränderungen: der Gründer von Eckert & Ziegler, Dr. Andreas Eckert, wechselte nach über 30 Jahren vom Vorstand in den Aufsichtsrat und begleitet uns seitdem engagiert und



DR. HARALD HASSELMANN
Vorsitzender des Vorstands

couragiert. Der neubesetzte Vorstand hat in den vergangenen Monaten sowohl mit dem Aufsichtsrat als auch mit allen Führungsebenen einen intensiven Austausch über die künftige Strategie des Unternehmens geführt. Dazu gehörte auch die Entscheidung, sich künftig wieder stärker auf Kernkompetenzen zu konzentrieren: Produktion und Vertrieb von Radioisotopen. Angrenzende Bereiche wie Pentixapharm oder Myelo passen trotz ihrer vielversprechenden Perspektive nicht mehr in dieses Spektrum und führten zu der bereits kommunizierten Abspaltungsentscheidung.

In die Zukunft blicken wir optimistisch. Jüngste Medikamentenentwicklungen aus der Pharmabranche und die zunehmende Anzahl an Radiopharmaunternehmen sind vielversprechend. In den letzten Monaten öffnete sich endlich wieder der Kapitalmarkt – viele Firmen, die im Bereich der Entwicklung und Vermarktung diagnostischer sowie therapeutischer Arzneimitteln aktiv sind, konnten entweder Finanzierungen sicherstellen oder wurden von Big Pharma gleich ganz übernommen. Beides ist für uns positiv, weil damit der künftige Bedarf an Radioisotopen weiter ansteigen wird. Davon werden wir profitieren und stellen uns bereits jetzt im Rahmen unserer Investitionsplanung darauf ein.

Unser Erfolg basiert auf dem tatkräftigen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mittlerweile 13 Ländern sowie den Grundpfeilern wie Vielfalt, Inklusion und Chancengleichheit. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven unserer Mitarbeitenden bereichern unsere Unternehmenskultur, fördern Kreativität sowie Innovationen und tragen dazu bei, unseren Kunden bedarfsgerechte Lösungen anzubieten. Eine Arbeitsumgebung, in der alle ohne Belästigung, Diskriminierung oder Benachteiligung die Möglichkeit be-

kommen, sich frei zu entfalten und das eigene Potenzial auszuschöpfen, ist daher für uns essenziell. Wir legen großen Wert darauf, uns mithilfe unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte in Sachen Diversität, Inklusion und Chancengleichheit stetig zu verbessern. Diskriminierung, Rassismus und Extremismus haben bei uns keinen Platz. Dies gilt als Versprechen an alle Mitarbeitenden, sich im Konzern repräsentiert und wertgeschätzt zu fühlen. Gleichzeitig ist es auch eine Erwartungshaltung, dass diese Normen von allen respektiert und gelebt werden.

Schließlich richten wir unser unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Aspekte aus und beziehen uns dabei auf die in unserem Verhaltenskodex verankerten Grundsätze. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Arbeit zur Erhebung weltweiter ESG-Kennzahlen sowie der gesetzeskonformen Implementierung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowohl personell als auch technisch verstärkt.

Im Namen der Unternehmensleitung danke ich allen Kunden, Partnern und Mitarbeitern, vor allem aber Ihnen, unseren Aktionären für Ihre Treue und Verbundenheit. Voller Zuversicht und Optimismus blicke ich auf das Jahr 2024 sowie die kommenden Jahre. Wir werden weiter dafür arbeiten, dass sich Ihr Investment in Eckert & Ziegler lohnt.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "H. Hasselmann". The signature is fluid and cursive.

DR. HARALD HASSELMANN
Vorsitzender des Vorstands

KONZERNLEITUNG



Nach ihrem Studium zur Diplom-Volkswirtin und Sinologin in Hamburg und Taiwan bekleidete Frau Ludwig verschiedene Positionen in der deutsch-chinesischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Unter anderem war sie jahrelang Geschäftsführerin der Deutschen Auslandshandelskammer in Peking. Sie ist eine ausgewiesene Expertin der unternehmerischen und wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit mit China und Asien. Seit Januar 2023 verantwortet Frau Ludwig im Vorstand das Asien-Geschäft des Konzerns.



Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre (MBA) und Maschinenbau war Herr Yeager in führenden Positionen internationaler Industrieunternehmen tätig. Ende 2001 kam er als Geschäftsführer zum amerikanischen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. und verantwortet seitdem das Segment Isotope Products. Mitglied des Vorstands seit Juni 2023.



Nach seiner Promotion in Betriebswirtschaftslehre war Dr. Hasselmann für große und mittelständische Gesundheitsunternehmen tätig. Unter anderem leitete er bei Bayer Pharma das Controlling für die Region Europa, für Schering die ungarische Tochtergesellschaft sowie das Berliner Biotechnologieunternehmen metaGen. Er verfügt über langjährige Erfahrung in internationalen Pharmaunternehmen und eine ausgewiesene Expertise im Vertrieb, Controlling sowie der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen. Seit Januar 2017 ist Dr. Hasselmann Mitglied des Vorstands und seit Juni 2023 dessen Vorsitzender.



Nach seinem Studium der Humanbiologie in Marburg und Promotion in Göttingen war Dr. Bouterfa wissenschaftlich tätig, unter anderem in San Diego und Würzburg. Zudem bekleidete er verschiedene Positionen im Bereich klinische Forschung bei der Novartis AG und war selbst Gründer und Geschäftsführer forschender Unternehmen. Dr. Bouterfa ist ein äußerst erfahrener medizinischer Forscher in der Onkologie mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der klinischen Entwicklung. Von Januar bis Dezember 2023 verantwortete er als Chief Medical Officer die klinische Entwicklung des Konzerns.



Ana Ramirez schloss ihr Chemiestudium an der University of California Los Angeles (UCLA) ab, wo sie am UCLA Medical Center und in der Abteilung für Neurobiologie arbeitete, bevor sie zu Eckert & Ziegler kam. Seit 2000 bekleidete sie bei Eckert & Ziegler verschiedene Führungspositionen in den Bereichen Forschung & Entwicklung, Operations sowie Qualitätsmanagement und Zulassung. Seit 2018 ist sie Vice President of Regulatory & Quality Operations des Segments Isotope Products und seit April 2023 Mitglied des Group Executive Committee.



Studium des Maschinenbaus und Ergänzungsstudium MBA. Nach mehreren führenden Positionen bei Northrop Grumman und British Petroleum kam Herr Hathcock 2001 als Chief Operating Officer des Isotope Products Segment zur Eckert & Ziegler Gruppe. Seit Januar 2019 ist Herr Hathcock Mitglied der Konzernleitung.

Die Konzernleitung besteht aus den Leitern der wichtigsten Segmente. Sie ist zum Teil mit dem Vorstand personenidentisch, umfasst aber auch Führungskräfte größerer Tochtergesellschaften. Zu den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Konzernleitung gehören die gegenseitige fortlaufende Unterrichtung über Geschäftsentwicklungen und Geschäftsvorfälle, die Erörterung strategischer Fragen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen.



Studium und Promotion in Physik, Ergänzungsstudium MBA. Nach Tätigkeiten an der TU Dresden und bei der TÜV Energie- und Systemtechnik GmbH kam Dr. Mann 1998 zur Eckert & Ziegler Gruppe, zunächst als Physiker, später als Entwicklungsleiter. Seit 2000 ist Dr. Mann in verschiedenen Tochterunternehmen und Beteiligungen der Eckert & Ziegler AG als Geschäftsführer tätig.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend überwacht und beratend begleitet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns unterrichtet.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Entwicklungen und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden zu Fragen der Strategie, der Planung, der allgemeinen Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Regelkonformität des

Unternehmens statt. Insgesamt fanden im Berichtszeitraum elf Sitzungen des Gesamtaufichtsrates statt. Soweit zwischen den Sitzungen erforderlich, wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren herbeigeführt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden in dieser Form zwei schriftliche Beschlüsse gefasst. Der Vergütungsausschuss tagte im Berichtszeitraum dreimal, davon fanden eine Sitzung in Präsenzform und zwei Sitzungen als Videokonferenzen statt. Der Nominierungsausschuss kam neunmal zusammen, davon erfolgten sechs Sitzungen in Präsenzform und drei als Videokonferenzen. Der Prüfungsausschuss tagte achtmal, davon einmal in Präsenzform und siebenmal per Videokonferenz. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Zustimmungen auch im schriftlichen Verfahren erteilt. Beschlüsse von grundlegender Bedeutung erfolgten entweder auf der Basis aussagekräftiger Unterlagen oder einer direkten Erörterung mit dem Vorstand. Die Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats lag bei 99%, bei den Sitzungen des Prüfungs-, Vergütungs- und Nominierungsausschusses jeweils bei 100%. In der nachfolgenden Tabelle wird die Teilnahme in individualisierter Form offengelegt.

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat	Prüfungsausschuss	Vergütungsausschuss	Nominierungsausschuss
	Videokonf.: 5 Präsenz: 5		Videokonf.: 7 Präsenz: 1	Videokonf.: 2 Präsenz: 1	Videokonf.: 3 Präsenz: 6
Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender) bis 7.6.2023	6/6	100%			
Dr. Andreas Eckert (Vorsitzender) ab 7.6.2023	5/5	100%			
Prof. Dr. Helmut Grothe (stellv. Vorsitzender)	11/11	100%	8/8		
Paola Eckert-Palvarini	10/11	91%			
Dr. Edgar Löffler	11/11	100%		3/3	9/9
Frank Perschmann	11/11	100%		3/3	9/9
Albert Rupprecht	11/11	100%	8/8		
Teilnahmequote Gesamt		99%	100%	100%	100%



DR. ANDREAS ECKERT
Vorsitzender des Aufsichtsrats

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrates standen die folgenden Schwerpunktthemen:

In der Sitzung am 24. Januar 2023 informierte der Vorstand insbesondere über die vorläufigen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2022, die wirtschaftliche Lage und den aktuellen Stand wesentlicher Projekte. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit der im Rahmen der Corporate Governance abgegebenen Erklärung zur Unternehmensführung. Des Weiteren wurde im Rahmen dieser Sitzung der Nachhaltigkeitsbericht besprochen.

Wesentlicher Gegenstand der Sitzungen am 23. und 29. März 2023 bildete die Prüfung der Jahresabschlüsse und des zusammengefassten Lageberichts für den Konzern und die Gesellschaft sowie des Vergütungsberichts. Überdies informierte der Vorstand zum Stand der aktuellen Projekte. Darüber hinaus wurde der Risikobericht der Gesellschaft, in dem die wichtigsten Risikopositionen sowie das Risikomanagement im Konzern beschrieben sind, und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2023 genehmigt. Mit Blick auf die Weiterentwicklung der Gesellschaft diskutierte der Aufsichtsrat eine Rechtsformänderung in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) und beschloss, der Hauptversammlung eine formwechselnde Umwandlung vorzuschlagen.

Im Mittelpunkt der Sitzungen am 12. und 19. Mai 2023 stand die im Dezember 2022 angekündigte Neuordnung des Vorstands und die damit zusammenhängenden Vorstandsbestellungen.

In den beiden Sitzungen am 7. Juni 2023 lag der Fokus insbesondere auf dem Gang der Geschäfte und der Vorbereitung der Hauptversammlung sowie auf der Wahl des neuen Aufsichtsratsvorsitzenden.

In der Aufsichtsratssitzung am 4. Juli 2023 beschäftigte sich der Aufsichtsrat vor allem mit der kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Entwicklung der Tochtergesellschaft Pentixapharm AG sowie mit möglichen Indikationen für Ga-68 CXCR4.

Die Sitzung vom 4. August 2023 hatte im Wesentlichen die Refinanzierung der Pentixapharm AG sowie den Gang der Geschäfte und Projekte zum Inhalt.

Schwerpunkte der Sitzung am 20. Oktober 2023 waren die Vorstellung und Verabschiedung des Budgets für die Geschäftsjahre 2024–2028 sowie die Präsentation der vorläufigen Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2023. Gegenstand der Erörterungen war die strategische Ausrichtung in den Segmenten Medical und Isotope Products sowie bei Pentixapharm. Vor dem Hintergrund einer Fokussierung auf Kernkompetenzen, stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat Maßnahmen für eine mögliche Abspaltung der Pentixapharm AG

vor. Darüber hinaus erfolgte eine Weiterbildungsveranstaltung am Produktionsstandort Braunschweig zum Thema „Herstellung von Radiopharmazeutika unter GMP-Bedingungen“. Nach ausführlicher Befassung mit Corporate-Governance-Themen haben Vorstand und Aufsichtsrat darüber hinaus die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG beschlossen. Ein weiteres Thema war die jährliche Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats.

In seiner Sitzung am 14. November 2023 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Gründung eines 50:50 Joint Ventures mit dem chinesischen Pharmaunternehmen Dong-Cheng Pharma (DC Pharma) am Standort Jintan (China).

Weitere Themenschwerpunkte waren Personalveränderungen im Führungskreis, wie das Ausscheiden von Dr. Hakim Bouterfa aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und der geplante Wechsel des Gründers und Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Eckert & Ziegler AG, Dr. Andreas Eckert, in den Vorstand der Pentixapharm AG im Frühjahr 2024.

AUSSCHUSSARBEIT

Vergütungsausschuss

Dem Vergütungsausschuss gehören an:

- Dr. Edgar Löffler
- Frank Perschmann

Der **Vergütungsausschuss** tagte im Berichtszeitraum dreimal und befasste sich dabei insbesondere mit den Vorstandsverträgen und der Prüfung der Prämien- und Tantiemeansprüche. Der Ausschuss erstellte einen externen und internen Angemessenheitsvergleich für die Vorstandsvergütungen. Er prüfte den Vergütungsbericht und empfahl dem Aufsichtsrat die Billigung.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören an:

- Albert Rupprecht (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Helmut Grothe

Der **Prüfungsausschuss** erfüllt die Anforderungen der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 S. 3 AktG, wonach mindestens ein Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen muss, und wonach die Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein müssen.

Der Prüfungsausschuss ist im Geschäftsjahr 2023 achtmal zusammengekommen. Gegenstand der Sitzungen waren insbesondere die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie Fragen der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und dessen Weiterentwicklung, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems.

In den einzelnen Sitzungen des Prüfungsausschusses wurden überdies die folgenden Themen schwerpunktmäßig behandelt:

In seiner Sitzung am 18. Januar 2023 befasste sich der Prüfungsausschuss mit den vorbereitenden Arbeiten zum Jahresabschluss und dem Konzernabschluss. Daneben behandelte er die Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen.

Schwerpunkte der Sitzung am 17. Februar 2023 waren der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Vergütungsbericht. Der Ausschuss befasste sich darüber hinaus mit der Qualität der Abschlussprüfung und den Prüfungsschwerpunkten für den Jahresabschluss. Weiteres Thema war die Berichterstattung im Lagebericht hinsichtlich internem Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS).

Im Mittelpunkt der Sitzung vom 1. März 2023 standen neben dem Jahres- und Konzernabschluss, die Ausschreibung für den Wirtschaftsprüfer zur Prüfung des Geschäftsjahres 2023 sowie die unterjährige Aktualisierung der Entsprechenserklärung im Hinblick auf das IKS und RMS.

In der Sitzung am 16. März 2023 befasste sich der Prüfungsausschuss erneut mit dem IKS und RMS sowie mit dem Abhängigkeitsbericht, der Bewertung immaterieller Vermögenswerte und der Taxonomie.

Schwerpunkte der Sitzung am 5. Juli 2023 waren die Qualitätsbeurteilung der Abschlussprüfung, vorbereitende Maßnahmen für den Jahresabschluss 2023 mit dem neuen Wirtschaftsprüfer, sowie die Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung des RMS.

In seiner Sitzung am 25. August 2023 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit der Vorbereitung des Jahresabschlusses 2023, den hierfür relevanten Prüfungsthemen und der Taxonomie. Weitere Themen waren der Rahmen für Nichtprüfungsleistungen und die Weiterentwicklung des RMS insbesondere im Hinblick auf eine aggregierte Risikoanalyse sowie Weiterbildungsthemen.

Während der Sitzung am 8. November 2023 berichtete der Wirtschaftsprüfer im Wesentlichen über den Stand der Vorprüfungen zum Jahresabschluss 2023. Besonderer Schwerpunkt war hierbei die geplante Abspaltung der Pentixapharm AG.

In der Sitzung am 13. Dezember 2023 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss u. a. mit der Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, weiteren Ergebnissen der Vorprüfung sowie Schwerpunkten und Zeitplan der Jahresabschlussprüfung. Weiterer Gegenstand der Sitzung war die Evaluation des IKS.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen darüber hinaus regelmäßig an Fortbildungen teil. Schulungsschwerpunkte waren im Berichtszeitraum die Themen Nachhaltigkeit und Risikoanalyse. Dazu zählten insbesondere regulatorische Anforderungen der CSRD/ESRS, Wesentlichkeitsanalyse und Taxonomieberichterstattung. Im Bereich Risikoanalyse erfolgte eine umfangreiche und praxisorientierte Schulung zu Szenarioanalyse, Monte-Carlo-Simulation und Risikoaggregation, mit dem Ziel, die Ergebnisse einer Simulation für das Abwägen von Ertrag und Risiko nutzen und eine risikogerechte Bewertung vornehmen zu können.

Nominierungsausschuss

Dem Nominierungsausschuss gehören an:

- Dr. Edgar Löffler
- Frank Perschmann

Der **Nominierungsausschuss** hat 2023 neun Sitzungen abgehalten. Er befasste sich eingehend mit der Umstrukturierung im Vorstand zum Juni 2023 und den Veränderungen im Aufsichtsrat. In der zweiten Jahreshälfte war der Nominierungsausschuss im Rahmen der Auflösung des Vorstandsvertrages mit Dr. Hakim Bouterfa tätig. Darüber hinaus wurde eine Planung für die Vorstandsentwicklung ab dem Jahr 2025 und die folgenden Jahre begonnen.

Über die Arbeit in den Ausschüssen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend unterrichtet.

LEITLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im Berichtsjahr mit der Weiterentwicklung der Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Corporate Governance) und berücksichtigte dabei den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 28. April 2022. Am 3. Dezember 2023 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Weitere Details zur Corporate Governance finden Sie im Corporate-Governance-Bericht des Konzerns, der im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Webseite veröffentlicht ist. Im Berichtsjahr bestanden keine Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er als Organ insgesamt ist und wie seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im September 2023 erfolgte eine umfangreiche Überprüfung. Die Ergebnisse wurden im Oktober 2023 im Aufsichtsrat diskutiert. Wesentliche Defizite wurden dabei nicht festgestellt. Die nächste Überprüfung ist für das laufende Geschäftsjahr geplant.

AUS- UND FORTBILDUNG

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Als gezielte Weiterbildung erfolgte im Berichtsjahr eine interne Informationsveranstaltung zum Thema Herstellung von Radiopharmazeutika unter GMP-Bedingungen. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig über Marktentwicklungen in der Nuklearmedizin, u. a. durch die Teilnahme an Kongressen und Messen.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2023

Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe sowie der zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 bestellten Abschlussprüfer Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Weiterhin hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikoüberwachungssystems in geeigneter Form getroffen hat, und dass dieses geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In Bezug auf den vom Vorstand vorgelegten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, und dass bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen einschließlich des zusammengefassten Lageberichts und des Abhängigkeitsberichts und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Ein Vertreter des Abschlussprüfers hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 19. März 2024 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat dieses Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keinen Anlass, Einwendungen gegen die geprüften Jahresabschlussunterlagen, den zusammengefassten Lagebericht und den Abhängigkeitsbericht einschließlich der Schlussklärung des Vorstandes zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt somit den ihm vorgelegten Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG und den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe. Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag* des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2023 schied Prof. Dr. Wolfgang Maennig aus dem Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler AG aus. Seit dem 7. Juni 2023 ist der Gründer der Gesellschaft, Dr. Andreas Eckert, neuer Aufsichtsratsvorsitzender. Ende November 2023 kündigte Dr. Andreas Eckert an, im Frühjahr 2024 sein Aufsichtsratsmandat niederzulegen, um in den Vorstand der Pentixapharm AG einzutreten und die angekündigte Abspaltung zu begleiten. Vor dem Hintergrund der geplanten Abspaltung der Pentixapharm AG schied Dr. Hakim Bouterfa, verantwortlich für die klinischen Entwicklungen, mit Ablauf des 31. Dezember 2023 aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG aus.

DANKSAGUNG

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2023 erbrachten, erneut herausragenden Leistungen.

Berlin, im März 2024
Für den Aufsichtsrat



DR. ANDREAS ECKERT
Vorsitzender des Aufsichtsrates

**Nach umfassender Prüfung hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen im Vergleich zum im Anhang des Jahresabschlusses dargestellten geänderten Beschlussvorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns unterbreitet. Hierbei handelt es sich um den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 0,05 € Dividende pro dividendenberechtigter Aktie. Der Aufsichtsrat hat diesen Vorschlag analysiert und sich diesem geänderten Beschlussvorschlag angeschlossen, so dass in diesem Bericht des Aufsichtsrates auf diesen geänderten Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns Bezug genommen wird. Zu diesem Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns wurde am 19. März 2024 eine Mitteilung veröffentlicht.*

AUF SICHTSRAT



JAHRESRÜCKBLICK

2023

RESERVIERUNGS- VEREINBARUNG FÜR ACTI- NIUM-225 MIT PHARMALOGIC

Im Rahmen der Vereinbarung erhält Pharma-
Logic Zugang zu Eckert & Zieglers hochreinem
trägerfreien Actinium-225 für die Markierung
von Radiopharmazeutika für Forschungs-
und Entwicklungsarbeiten sowie für
kommerzielle Zwecke.



KOOPERATION MIT REFLEXION MEDICAL UND TELIX PHARMACEUTICALS

Ziel der Zusammenarbeit ist die
Entwicklung und Vermarktung
von Satellite Hot Labs für die
radioaktive Markierung von
BioGuides. Diese sollen bei der
Strahlentherapie von Prostata-
krebs und anderen soliden
Tumoren zum Einsatz kommen.

AUSBILDUNGSPREIS ERHALTEN

Für vorbildliche Ausbildungsqualität wurde Eckert & Ziegler
mit dem Ausbildungspreis Berlin-Pankow 2023
ausgezeichnet.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM LAUSANNE UNTERSUCHT EINSATZ VON PENTIXAFOR IM KARDIOVASKULÄREN BEREICH

Das Universitätsklinikum Lausanne (CHUV) hat den ersten Patienten in einer klinischen Studie der Phase II zur Untersuchung der Sensitivität von PENTIXAFOR (Boclatixafotide) bei der Diagnose von Herz-Kreislauf- und Entzündungskrankheiten mit dem Ga-68 basierten Diagnostikum behandelt. Es ist das erste Mal, dass Eckert & Zieglers geschützter CXCR4-Marker in einer fortgeschrittenen klinischen Studie in einer nicht-onkologischen Indikationen eingesetzt wird, was den Weg für die Entwicklung von PENTIXAFOR außerhalb der Onkologie frei macht.



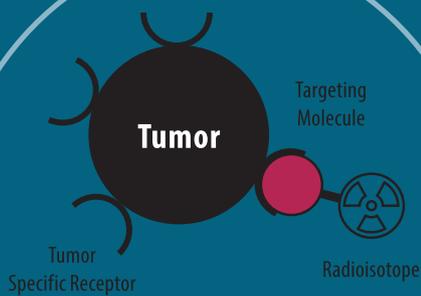


DEUTSCH-CHINESISCHES JOINT VENTURE

Durch das Joint Venture mit DongCheng Pharma (DC Pharma) stärkt Eckert & Ziegler seine Wettbewerbsposition bei der Radioisotopenherstellung im Wachstumsmarkt China.

ECKERT & ZIEGLER BELIEFERT ABLAZE PHARMACEUTICALS

Ablaze Pharmaceuticals hat Eckert & Ziegler mit der Lieferung von trägerfreiem Lutetium-177 (n.c.a. ¹⁷⁷Lu) für klinische Studien beauftragt.



PENTIXATHER IN PHASE I/II-STUDIE

In einer Dosisfindungsstudie der klinischen Phase I/II mit Yttrium (90Y) und Aeditixafortid (PentixaTher) wird am Universitätsklinikum Essen der erste Patient behandelt.



PHARMALOGIC UNTERZEICHNET RESERVIERUNGSVEREINBARUNG FÜR ACTINIUM-225

Im Rahmen der Vereinbarung erhält PharmaLogic Zugang zu Eckert & Zieglers hochreinem trägerfreiem Actinium-225 für die Markierung von Radiopharmazeutika für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie für kommerzielle Zwecke.



VERTRAG ZUR LIEFERUNG VON LUTETIUM-177 MIT POINT BIOPHARMA

Abschluss eines Vertrags über die Lieferung von trägerfreiem Lutetium-177 (n.c.a. ¹⁷⁷Lu). Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von zehn Jahren mit einem gesamten Umsatzvolumen von mehr als 100 Mio. €.

KLINISCHE STUDIE MIT PENTIXAPHARM'S LEITSUBSTANZ FÜR PRIMÄREN HYPERALDOSTERONISMUS

Zusätzlich zu klinischen Untersuchungen von Bluthochdruckspezialisten in den Niederlanden, Frankreich, den Vereinigten Staaten und China haben das Monash Medical Center (Monash Health) und das Hudson Institute in Melbourne, Australien, eine von Prüfern initiierte klinische Studie mit Pentixapharm's innovativer CXCR4 gerichteter Leitsubstanz, für die Bildgebung von Aldosteron-produzierenden Nebennierenadenomen begonnen.



DIVIDENDE

Die Hauptversammlung am 7. Juni 2023 beschließt eine Dividende in Höhe von 0,50 € (Vj. 0,50 €) pro dividendenberechtigter Aktie.

ACTINIUM-225 FÜR POINT BIOPHARMA

Eckert & Ziegler und POINT Biopharma Global Inc. haben einen Vertrag über die Lieferung von Actinium-225 (trägerfreies Ac-225) unterzeichnet.

Eckert & Ziegler wird POINT vordefinierte Mengen von Ac-225 in GMP-Qualität für die Entwicklung von Radioliganden der nächsten Generation zur Verfügung stellen.



DRUG MASTER FILE FÜR LUTETIUM-177 BEI FDA EINGEREICHT

Für seinen radiopharmazeutischen Wirkstoff (¹⁷⁷Lu) Lutetiumchlorid (mit dem trägerfreien Radionuklid Lutetium-177) hat Eckert & Ziegler erfolgreich ein Drug Master File (DMF) des Typs II bei der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Arzneimittelhersteller können sich bei der Entwicklung neuer Radiopharmazeutika für den US-amerikanischen Markt nun auf dieses DMF berufen und (¹⁷⁷Lu)Lutetiumchlorid etwa im Rahmen klinischer Prüfungen von Medikamenten einsetzen.



BFARM GENEHMIGT DOSISFINDUNGSSTUDIE DER PHASE I/II VON PENTIXAPHARM

Pentixapharm hat vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) die Genehmigung zum Start der offenen Dosisescalationsstudie zur Überprüfung von PentixaTher erhalten. Der mit Yttrium-90 markierte CXCR4-Wirkstoff wird als Radiotherapeutikum zur Behandlung von wiederkehrenden und/oder therapieresistenten Lymphomen des zentralen Nervensystems getestet.

HERSTELLUNGS- ERLAUBNIS FÜR LUTETIUM-177

Für das Radioisotop Lutetium-177 (trägerfreies Lu-177) in GMP-Qualität hat die zuständige deutsche Behörde die Herstellungserlaubnis erteilt. Die Genehmigung ist sowohl Grundlage für die Zulassung von Lutetium-177 als Arzneimittel als auch für die Verwendung des Radioisotops als Ausgangsstoff für die Herstellung von Radiopharmazeutika.



UMWELTGENEHMIGUNG FÜR PRODUKTIONSSTANDORT JINTAN (CHINA)

Die 100%ige Eckert & Ziegler Tochtergesellschaft Qi Kang Medical Technology Ltd. (QKM) hat die Genehmigung für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) von der Behörde für Ökologie und Umwelt der Provinz Jiangsu in China erhalten. Die zuständigen Stellen bewilligten den von QKM geplanten Bau einer Produktionsanlage für Radioisotope.



RECHTS- FORMWECHSEL IN EUROPÄISCHE AKTIEN- GESELLSCHAFT (SE)

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, die Umwandlung der Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) vorzubereiten.

FOKUSSIERUNG AUF KERNKOMPETENZEN UND ABSPALTUNG DER PENTIXAPHARM AG

Angesichts der enormen Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe und der geplanten Fokussierung auf Kernkompetenzen erteilt der Aufsichtsrat dem Vorstand seine Zustimmung, eine Abspaltung von bis zu 100 Prozent der Aktien der Pentixapharm AG zu prüfen und vorzubereiten.

NEUORDNUNG IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 7. Juni 2023 wechselt der Gründer und Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Eckert in den Aufsichtsrat. Neuer Vorstandsvorsitzender wird der bisherige Vertriebsvorstand des Segments Medical, Dr. Harald Hasselmann. Neu in den Vorstand berufen und verantwortlich für das Segment Isotope wird der langjährige Leiter dieser aus Kalifornien geführten Sparte, Frank Yeager.



Dr. Harald Hasselmann
Vorsitzender des Vorstands
Segment Medical



Jutta Ludwig
Mitglied des Vorstands
Asien-Geschäft



Frank Yeager
Mitglied des Vorstands
Segment Isotope Products



Dr. Hakim Bouterfa*
Mitglied des Vorstands
Klinische Entwicklung

*bis 31.12.2023

2

**ZUSAMMENGEFASSTER
KONZERNLAGEBERICHT**

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS	18
1.1 Geschäftsmodell des Konzerns	18
1.2 Geschäftsmodell der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG	19
1.3 Steuerungssystem	19
1.4 Forschung & Entwicklung	20
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	22
2.1 Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	22
2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG – Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)	26
2.3 Mitarbeiter	28
2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	29
3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT	31
3.1 Organisation des Risikomanagements	31
3.2 Finanzrisiken	32
3.3 Politische Risiken	33
3.4 Rechtliche Risiken	34
3.5 IT-Risiken	34
3.6 Personelle Risiken	34
3.7 Beschaffungsrisiken	34
3.8 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität	34
3.9 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken	35
3.10 Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen	36
3.11 Hauptkundenrisiko	36
3.12 Risiken aus Forschung und Entwicklung	36
3.13 Risikoentwicklung	36
3.14 Chancenbericht	37
3.15 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem	37
4. PROGNOSEBERICHT	39
4.1 Vorjahresvergleich	39
4.2 Ausgangslage Anfang 2024 und Jahresprognose	39
4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products	40
4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Medical	40
4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Sonstige	40
4.6 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern	40
4.7 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler Strahlen und Medizintechnik AG	41
5. SONSTIGE ANGABEN	42
5.1 EU-Taxonomie	42
5.2 Nicht finanzielle Berichterstattung	47
5.3 Vergütungsbericht	47
5.4 Übernahmerechtliche Angaben	47
5.5 Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f, 315d HGB)	50
5.6 Abhängigkeitsbericht	50
6. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRTER	51

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 43 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Die Konzernleitung besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa, den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien. Eckert & Ziegler entwickelt, produziert und verkauft Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Radionuklide für nuklearmedizinische Anwendungen und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen und ist darüber hinaus durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGESo), die TÜV Nord CERT GmbH, Essen, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), sowie die entsprechenden ausländischen Institutionen, z. B. die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung und zur nuklearmedizinischen Bildgebung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Eckert & Ziegler sich betätigt, sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, direkte Auswirkungen auf den Konzern.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in zwei operativen Segmenten, Medical und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Zum Segment Sonstige gehören neben der Holding, welche konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Buchhaltung, IT und Personal bündelt, die Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH. Im Oktober 2023 hat der Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler AG dem Vorstand seine Zustimmung erteilt, eine Abspaltung von bis zu 100 Prozent der Aktien der Pentixapharm AG vorzubereiten. Die Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH bilden den Geschäftsbereich, der die klinischen Assets des Konzerns umfasst. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung innovativer diagnostischer und therapeutischer Radiopharmazeutika. Dieser Bereich wird nicht fortgeführt, die Abspaltung wird vorbereitet. Gemäß den Bestimmungen von IFRS 5 werden die lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH als nicht fortzuführender Geschäftsbereich ausgewiesen. Angesichts der enormen Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe möchte Eckert & Ziegler seine Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten bündeln und sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Im Segment Isotope Products werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Darüber hinaus bietet das Segment eine Reihe von Dienstleistungen an: Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität z.B. von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, Verarbeitung und Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau. Mit dem Erwerb der argentinischen Tecnonuclear S.A. wurden SPECT-Diagnostika, bestehend aus Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle in das Produktangebot aufgenommen.

Die wichtigen Standorte des Segments befinden sich in Valencia und Atlanta (USA), São Paulo (Brasilien), Buenos Aires (Argentinien), Prag (Tschechische Republik), Braunschweig, Dresden und Leipzig (Deutschland).

Im Segment Medical entfällt der größte Teil der Umsätze auf radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen und auf Arzneimittel. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Radionuklidgenerator GalliaPharm[®], der die radioaktive Markierung von Trägermolekülen zur Feindiagnose verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutischen Isotope Yttrium-90,

Lutetium-177 und Phosphor-23. Yttrium-90 wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

In eigenen GMP-Anlagen bietet das Segment Medical einen One-Stop-Service für eine Vielzahl von radiopharmazeutischen Dienstleistungen unter GMP- und cGMP-Bedingungen. Dazu zählen komplette Frühentwicklungsdienstleistungen einschließlich Prozessentwicklung und Scale-up, CMC-Herstellung und -Verpackung, Produktfreigabe und Stabilitätsprogramme. Als radiopharmazeutischer Lohnhersteller ist Eckert & Ziegler in der Lage, kleinste Chargen für klinische Studien der Phase I, II oder III bis hin zu kommerziell einsetzbaren Chargengrößen zu realisieren.

Darüber hinaus vertreibt das Segment Erzeugnisse, die sich an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist, richten. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs).

Zu guter Letzt umfasst das Segment Medical ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an internationale Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Das Geschäft gruppiert sich um einen in Dresden beheimateten Anlagenbauer, dessen Angebotspalette durch Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen ergänzt wird.

Die Märkte der Segmente und auch der verschiedenen Produkte sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, bei denen die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

Mittelfristig soll die Gruppe weiter nachhaltig und profitabel wachsen. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-)Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geografisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

1.2 GESCHÄFTSMODELL DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Das Segment Controlling erstellt Berichte der Geschäftsbereiche und überwacht die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen (Leistungsindikatoren) Umsatzerlöse und Jahresergebnis. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum. Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird anstelle des Jahresergebnisses, das „EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen“ als zweiter Leistungsindikator, ergänzend zu den Umsatzerlösen, genutzt. Die Fokussierung auf diese beiden Parameter beurteilt die operative Entwicklung des Kerngeschäfts ohne Sondereinflüsse, d.h. ohne für die Steuerung des Konzerns in ihrer Art und Höhe besondere Effekte, besser. Hierzu zählen Finanz- und Währungsergebnis, Verluste nach IAS 29 (Hyperinflation), Akquisitionskosten, Desinvestitionen oder Restrukturierungen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT aus fortgeführten Geschäftsbereichen jeweils

um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert. In der Folge wird die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 ebenfalls auf diese Kennzahlen umgestellt.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.4 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung einschließlich aktivierter Entwicklungskosten sind im Jahr 2023 von 8,2 Mio. € im Vorjahr auf 12,2 Mio. € angewachsen. Der größte Teil davon entfällt auf die als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche ausgewiesenen Firmen Pentixapharm AG und Myelo Therapeutics GmbH. Hier stiegen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung von 5,1 Mio. € im Vorjahr auf 7,9 Mio. € in 2023, davon wurden 4,8 Mio. € aktiviert.

Die übrigen Entwicklungsausgaben in Höhe von 4,3 Mio. € (Vj. 3,2 Mio. €) sind dem Kerngeschäft zuzuordnen. Im Segment Isotope Products lagen sie mit rund 0,4 Mio. € erneut auf dem Niveau des Vorjahres, im Segment Medical stiegen die Ausgaben um 1,2 Mio. € auf 3,9 Mio. In diesen beiden Segmenten werden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Im Geschäftsjahr waren konzernweit durchschnittlich 79 Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen tätig (Vj. 80).

Der Umsatzbeitrag der Produkte, die in den letzten 5 Jahren neu ins Portfolio aufgenommen wurden, liegt wie im Vorjahr bei 7%.

Synergien ergeben sich durch die Verzahnung der Entwicklungsabteilungen der Geschäftsbereiche. Damit lassen sich individuelle Kundenwünsche noch einfacher umsetzen. Für kundeneigene Radiodiagnostika oder -therapeutika bietet Eckert & Ziegler beispielsweise sämtliche Entwicklungsschritte an: von der Entwicklung des chemischen Herstellungsprozesses über die Produktion des dafür erforderlichen Prozessmoduls (Kassette) bis hin zum geeigneten Synthesegerät, mit dem das Medikament im Krankenhaus hergestellt und dem Patienten verabreicht werden kann.

1.4.1 SEGMENT MEDICAL Geschäftsbereich Radiopharma

Eckert & Ziegler hat mit dem kernphysikalischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften, Ústav jaderné fyziky (UJF), eine langfristige Zusammenarbeit für die Herstellung des Alphastrahlers Actinium-225 (Ac-225) vereinbart. Die Vereinbarung sieht vor, dass Eckert & Ziegler dem UJF-Forschungszentrum mehrere Millionen Euro für Investitionen in Anlagen und Heißzellen sowie Radium-226 (Ra-226) als Ausgangsmaterial für Tests und Bestrahlungen zur Verfügung stellt. Im Gegenzug erhält Eckert & Ziegler exklusiven Zugang zu den Produktionskapazitäten einer Pilotanlage, die in der Nähe von Prag gebaut wird, sowie Mitnutzungsrechte an Prozessschritten, die für eine kommerzielle Ac-225 Produktion im großen Maßstab entwickelt werden.

Am Standort Braunschweig wird daher in Produktionsprozesse investiert, um das Ac-225 in Arzneimittelqualität für klinische Studien und im weiteren Verlauf für kommerzielle Anwendungen zur Verfügung zu stellen.

Im Hinblick auf einen geplanten Produktionsstart von Ac-225 in 2024 wurden im abgelaufenen Jahr mehrere Lieferverträge für dieses Nuklid mit pharmazeutischen Kunden geschlossen.

Für das therapeutische Nuklid Lutetium-177 (Lu-177) hat Eckert & Ziegler in 2023 die GMP-Herstellungserlaubnis am Standort in Braunschweig erhalten und darüber hinaus ein Drug Masterfile (DMF) bei der US-Behörde für Lebens- und Arzneimittel (FDA) eingereicht. Es gelang dem Unternehmen mit einem namhaften Pharmaunternehmen einen strategisch bedeutsamen Vertrag zur Belieferung mit diesem Isotop über eine Laufzeit von 10 Jahren zu schließen.

Die am Standort Berlin errichtete GMP-Anlage konnte technisch in Betrieb genommen werden und muss nun von den Behörden als pharmazeutische Produktionsstätte abgenommen werden. Mit dieser Anlage wird Eckert & Ziegler komplette Frühentwicklungsdienstleistungen anbieten, einschließlich Prozessentwicklung und Scale-up, CMC-Entwicklung, Herstellung und Verpackung, Produktfreigabe und Stabilitätsprogramme. Das Unternehmen wird damit in der Lage sein, als radiopharmazeutischer Auftragsfertiger Produkte im klinischen Maßstab der Phasen I, II und III und für den kommerziellen Einsatz herzustellen.

In Wilmington, MA, USA (Großraum Boston) wurde der Produktionsprozess für das therapeutische Nuklid Yttrium-90 (Y-90) weiter ausgebaut.

Ferner investiert Eckert & Ziegler weiter in die Entwicklung eines Verfahrens zur Herstellung von Ytterbium-176 (Yb-176), ein unverzichtbares, nur in sehr kleinen Mengen verfügbares Vorprodukt für die Herstellung von Lu-177. Dieses Herstellungsverfahren, das teilweise von Eckert & Ziegler finanziert und von Atom Mines LLC (Texas, USA)

entwickelt wurde, soll den Engpass lösen und Eckert & Ziegler in die Lage versetzen, Lu-177 in großen Mengen für Pharmaunternehmen in aller Welt anzubieten.

Geschäftsbereich Laborgeräte

Bislang wurden insbesondere für Krankenhäuser sogenannte Synthesegeräte, wie Modular-Lab Systeme und standardisierte Sterilkassetten für Einzeldosenherstellung hergestellt. Zusätzlich zu diesem Routinegeschäft, wurden neue Anwendungsfelder für Synthesegeräte erschlossen:

Zum einen baut Eckert & Ziegler nun im Auftrag von pharmazeutischen und radiopharmazeutischen Unternehmen kundenspezifische Automatisierungslösungen für die Nuklidmarkierung von diagnostischen und therapeutischen Radiopharmazeutika mit angepassten Hard- und Softwaremodulen.

Zum anderen entwickelt das Unternehmen das Modular-Lab System dahingehend weiter, dass es als Plattform für mRNA-Synthese und -Aufreinigung neuartiger, nicht radioaktiver Krebsmedikamente genutzt werden kann.

Im Berichtszeitraum wurde der Transfer der Geräteherstellung zur Qualitätskontrolle von Radiopharmazeutika erfolgreich aus den USA an den Standort Berlin abgeschlossen und 120 dieser Geräte hergestellt. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 50%. An Bedeutung gewonnen hat das Anwendungsfeld Qualitätskontrolle für Alphastrahler. Der Entwicklungsfokus auf Qualifizierung des Geräteportfolios für diese Anwendungen hat sich als richtige Entscheidung herausgestellt und wird fortgeführt. Eine gute Marktpositionierung bei diesen Geräten, insbesondere in den USA, wird der Geschäftsentwicklung von Eckert & Ziegler als Lieferant des zukunftssträchtigen Alphastrahlers Ac-225 zugutekommen.

Im Reinraum-Produktionsbereich für Kassetten wurden Organisationsmaßnahmen fortgeführt, um Anforderungen einer GMP-gerechten Herstellung von kundenspezifischen Kassetten zu erfüllen. Das Unternehmen SCINTOMICS Molecular, Applied Theranostics Technologies GmbH hat die Eckert & Ziegler Eurotope GmbH als Lohnkassettenhersteller auditiert und beauftragt. Die Auftragsherstellung für diesen Kunden ist langfristig angelegt und soll 2024 um mindestens einen Kassettentyp erweitert werden.

1.4.2 SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Der Geschäftsbereich Isotope Products setzte seine engen Beziehungen zu Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) im Bereich der medizinischen Bildgebung fort und erweiterte sein Produktportfolio an SPECT/CT- und PET/CT-Produkten. Zwei Arten von Punktquellen für Siemens wurden entwickelt und auf den Markt gebracht. Eine davon ist eine Se-75 Quelle und wird im Siemens-Werk für die Qualitätskontrolle bei der Herstellung von Kollimatoren verwendet. Die zweite ist eine Na-22 Quelle, eine Modifikation einer bestehenden Quelle, die mit der Software von Siemens kompatibel ist. Darüber hinaus wurden zwei Co-57-Linienquellen für Spectrum Dynamics Scanner (D-SECT und VERITON) für die Bedürfnisse des japanischen Marktes modifiziert und freigegeben. Weitere OEM-Quellen für die PET-Bildgebung des Gehirns befinden sich in der abschließenden Test- und Designkontrollphase. Aufgrund der Kundennachfrage wurde das Design der Phantomabschirmung verbessert und ein Gegengewichtsscharnier hinzugefügt, dieses macht die Verwendung des Geräts wesentlich einfacher und sicherer. Diese Abschirmungen sind für den mobilen PET-Markt von besonderer Bedeutung, da insbesondere während des Straßentransports zusätzliche Abschirmungen erforderlich sind.

Aufgrund der geopolitischen Spannungen in Europa und im Nahen Osten und der daraus resultierenden Gefahr einer Unterbrechung der Versorgungskette sah das Segment Isotope Products weiterhin die Notwendigkeit, seine Bezugsquellen für wichtige Rohstoffe weiter zu diversifizieren. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf Radioisotopen, umfasste aber auch nicht-radioaktive Komponenten. Ge-68 und Co-57 sind für die Herstellung von PET- und SPECT-Quellen für den Markt der medizinischen Bildgebung unverzichtbar, daher wurden insbesondere hier zusätzliche Bezugsquellen qualifiziert. Die Diversifizierung der Versorgungskette und die Reduktion von Alleinlieferanten für wichtige Materialien hat weiterhin Priorität.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESCHÄFTSVERLAUF UND VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

In 2023 erreicht die Eckert & Ziegler Gruppe mit einem Umsatz von 246,1 Mio. € eine neue Rekordmarke. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 23,8 Mio. € oder 11%. Währungsbereinigt ist der Umsatz um 26,2 Mio. € oder 12% angestiegen.

Größter Wachstumstreiber bleibt weiterhin das Geschäft mit Radiopharmazeutika, welches segmentübergreifend ein Wachstum von 28% auf 85,0 Mio. € aufzeigt.

Schätzungen zu Folge wird ebendieser Markt für Nuklearmedizin in den nächsten Jahren um ein Vielfaches weiter wachsen. Angesichts dieser starken Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe, die sich schon jetzt in den Umsätzen widerspiegelt, will Eckert & Ziegler seine Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten bündeln. Daher hatten Vorstand und Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler AG im Oktober 2023 beschlossen, sich von den klinischen Assets der Gruppe zu trennen. Der Aufsichtsrat hat dabei dem Vorstand seine Zustimmung erteilt, eine Abspaltung von bis zu 100 Prozent der Aktien der Pentixapharm AG zu prüfen und vorzubereiten. Eckert & Ziegler konzentriert sich auf seine Kernkompetenzen, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Mit dem ersten Boston Radionuclide Theranostics Forum versammelte Eckert & Ziegler im Juni 2023 zahlreiche renommierte Experten in Boston. Potenzielle und bestehende Partner sowie wichtige Akteure der Branche diskutierten über die zentralen Themen des sich rasant entwickelnden Radiotheranostikmarktes. Schwerpunkte des Forums waren Diskussionen über Lösungen für Herausforderungen in den Bereichen Lieferketten, Upscaling, Patientenzugang und die neuesten Theranostik-Konzepte.

Neben dem sich stetig weiter entwickelnden Stammgeschäft, wurden im Laufe des Jahres mit diversen Kunden Verträge oder Reservierungsvereinbarungen über die Belieferung mit den neuesten Radioisotopen im Portfolio von Eckert & Ziegler, Lutetium-177 und Actinium-225, geschlossen. Beispielhaft dafür ist ein im September unterzeichneter Vertrag mit POINT Biopharma Global Inc. über die Lieferung von trägerfreiem Lutetium-177 (n.c.a. ¹⁷⁷Lu). Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von zehn Jahren mit einem gesamten Umsatzvolumen von mehr als 100 Mio. €.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2023 erwartete Umsatzmarke von 230 Mio. € wurde übertroffen.

Umsatzentwicklung mit externen Kunden im Einzelnen

Der Umsatz im Segment Isotope Products liegt mit 130,9 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 131,4 Mio. €), damit bleibt das Segment weiter das nach Umsatz größte Segment des Konzerns. Im Segment Medical steigt der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 24,3 Mio. € oder 27% auf 115,2 Mio. €.

Mit einem Umsatz von 112,0 Mio. € (Vj. 98,6 Mio. €) bestätigt Amerika sich im Geschäftsjahr 2023 unverändert als wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde dort ein Umsatzanteil von 46% erzielt (Vj. 44%). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler sind 2023 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 94,2 Mio. € gegenüber 76,3 Mio. € im Vorjahr verkauft wurden. Auch in Europa steigen die Umsätze um 2,6 Mio. € auf 97,6 Mio. €, der Anteil am Konzernumsatz beläuft sich auf 40% (Vj. 43%). Wichtigstes europäisches Abnehmerland bleibt Deutschland mit 32,7 Mio. € (Vj. 39,8 Mio. €).

Während im Segment Medical die Umsätze in Europa steigen (7%), bleiben die Umsätze des Segments Isotope Products in der Region knapp auf dem Niveau des Vorjahres (-1%). Im amerikanischen Raum kann die Gruppe Zuwächse von insgesamt 14% verzeichnen, dabei verteilt sich das Wachstum wie folgt auf die Segmente: Medical 49%, Isotope Products -1%. Das Asiengeschäft wächst segmentübergreifend im Vergleich zum Vorjahr um 37% und ist damit die am stärksten wachsende Region.

Die Umsätze werden vorwiegend in EUR fakturiert. Die gesamten EUR-Umsätze betragen 54% (Vj. 55%), die USD-Umsätze 38% (Vj. 36%) des Konzernumsatzes.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Konzernergebnis liegt im Berichtszeitraum mit 26,8 Mio. € um 2,9 Mio. € oder 10% unterhalb des Vorjahreswerts. Der Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG beträgt 26,3 Mio. €, dies entspricht 1,26 € pro Aktie. Vom Konzernergebnis entfällt ein Verlust in Höhe von 3,7 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €) auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche.

Hauptwachstumstreiber bleibt das starke Geschäft mit pharmazeutischen Radioisotopen, in Summe führt dies zu einem Anstieg der Bruttomarge um 9,5 Mio. € auf 116,3 Mio. €. Die Vertriebskosten steigen um 1,6 Mio. € oder 7% auf 24,5 Mio. €, während die Allgemeinen Verwaltungskosten um 3,9 Mio. €, von 35,4 Mio. € im Vorjahr, auf aktuell 39,3 Mio. € zunehmen. Die sonstigen betrieblichen Erträge gehen um 2,4 Mio. € auf 3,0 Mio. € zurück, im Vorjahr wurde hier noch ein Ertrag aus der Entkonsolidierung der Wolf-Medizintechnik GmbH in Höhe von 1,1 Mio. € ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen um 2,1 Mio. € auf 8,4 Mio. €. Insgesamt liegt das Betriebsergebnis mit 47,0 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 47,0 Mio. €).

Im Vergleich zum Vorjahr belasten Währungseffekte das Ergebnis um 1,7 Mio. € mehr als im Vorjahr; der Verlust nach IAS29 (Hyperinflation) reduziert sich um 1,4 Mio. € auf 1,0 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €). Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten sinken um 0,8 Mio. € auf -0,4 Mio. €. In der Folge reduziert sich das EBIT um 1,3 Mio. € auf 45,5 Mio. €.

Deutlich steigende Zinsaufwendungen belasten das Zinsergebnis um 1,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Ertragsteuern sinkt von 45,3 Mio. € um 7% auf 42,3 Mio. €. Der Aufwand für Ertragsteuern geht von 13,9 Mio. € auf 11,8 Mio. € zurück. Insgesamt sinkt damit das Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen im Berichtsjahr um 0,9 Mio. € auf 30,5 Mio. €.

Von dem Konzernergebnis aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen entfallen 0,5 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) auf nicht beherrschende Anteile, so dass der Ergebnisanteil für die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG sich von 29,3 Mio. € im Vorjahr auf 26,3 Mio. € im Berichtsjahr verringert.

2.1.3 Entwicklung der Segmente

Segment Isotope Products

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

- (1) Strahlenquellen
- (2) Tc-99m Generatoren und Verbrauchsmaterial
- (3) Handel mit Rohisotopen und sonstiges
- (4) Dienstleistungen
- (5) Entsorgung von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität

Bei der wichtigen ersten Produktgruppe handelt es sich um isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke. Eckert & Ziegler besitzt seit längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen. Die Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung weisen weiterhin Wachstumsraten auf.

Die zweite Hauptgruppe umfasst den argentinischen Nuklearmedizinischen Spezialisten Tecnonuclear S.A., einem Hersteller von Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle. Zusammen mit den Generatoren werden diese generischen Tracer häufig auch als SPECT-Diagnostika bezeichnet. Der Umsatz mit den Tc-99m-Generatoren und dem Verbrauchsmaterial für die Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) beträgt 2023 knapp 6,9 Mio. €.

In der dritten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Bei den beiden letzten Hauptproduktgruppen handelt es sich um Dienstleistungen wie z.B. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau. Der Geschäftsverlauf kann aufgrund der projektbezogenen angebotenen Dienstleistungen hohen Schwankungen unterliegen. Dem Umsatz aus Dienstleistungen liegen überwiegend Einzelaufträge und nicht wiederkehrende Wiederholungsaufträge zugrunde.

Das Segment Isotope Products erzielte mit 140,0 Mio. € einen um 3,4 Mio. € (2%) gestiegenen Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Während der Umsatz mit externen Kunden knapp unter dem Niveau des Vorjahres liegt, wächst der konzerninterne Umsatz um 3,9 Mio. €.

Die Bruttomarge beträgt 60,3 Mio. € (Vj. 57,6 Mio. €), das entspricht einem Anstieg von 2,7 Mio. € oder 5% gegenüber 2022. In Relation zum Umsatz entwickelt sich die Marge nur marginal und wächst von 42% auf 43%, dieser Anstieg ist im Kern sowohl auf den Produktmix als auch auf jährliche Preis Anpassungen und Volumeneffekte zurückzuführen. Inflationsanpassungen im Hochinflationsland Argentinien belasten das Ergebnis um 1,0 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €).

Das EBIT im Berichtsjahr beläuft sich auf 23,7 Mio. €, nach 21,5 Mio. € im Vorjahr. Die Zinsaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um 0,5 Mio. €. Der Steueraufwand beläuft sich auf 6,1 Mio. € (Vj. 5,7 Mio. €), das entspricht einer Steuerquote von 27%.

Das Segment erwirtschaftete ein Ergebnis vor Minderheiten von 16,3 Mio. €, was einer Steigerung von 1,3 Mio. € gegenüber 2022 entspricht.

Segment Medical

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

- (1) Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
- (2) Frühentwicklungsdienstleistungen für radiopharmazeutische Produkte
- (3) Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
- (4) Geräte für die Qualitätskontrolle
- (5) Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“
- (6) Therapiezubehör
- (7) Ophthalmologische Produkte
- (8) Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Im Segment Medical erhöhte sich der Umsatz, einschließlich des Umsatzes mit anderen Segmenten, um 24,3 Mio. € oder 27% auf 115,6 Mio. €. Der Umsatzanstieg wird insbesondere durch die starke Nachfrage in der Radiopharmazie getrieben.

Überproportional gestiegene Umsatzkosten belasteten jedoch die Bruttomarge des Segments, welche sich um 6,5 Mio. € auf 55,1 Mio. € erhöhte. Das stetige Wachstum treibt das Unternehmen zu weiteren Investitionen in Produktionsinfrastruktur und Humankapital. Kosten im Zusammenhang mit bereits getätigten Zukunftsinvestitionen, insbesondere Abschreibungen und Personalkosten, belasten das Ergebnis schon heute.

Insgesamt liegen die Vertriebs- und Verwaltungskosten um 2,5 Mio. € oder 12% über dem Niveau des Vorjahres. Das EBIT liegt mit 24,5 Mio. € rund 1,0 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Insbesondere negative Währungseffekte in Höhe von 1,8 Mio. € und die Entkonsolidierung der Wolf-Medizintechnik GmbH (Ergebnisbeitrag 1,2 Mio. € in 2022) belasten das Ergebnis. Darüber hinaus stiegen die Zinsaufwendungen um 0,7 Mio. €. Der Steueraufwand beläuft sich auf 6,1 Mio. €, das entspricht einer Steuerquote von 26%.

Das Segment Medical erzielte in diesem Jahr ein Ergebnis von 17,2 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 0,9 Mio. € oder 6% im Vergleich zum Vorjahr.

Segment Sonstige

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding, wenn erforderlich, Darlehen und erzielt daraus Zinserträge. Außerdem erhält die Holding Erträge aus Ergebnisabführungen und Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften.

Neben der Holding beinhaltet das Segment Sonstige noch den aufgegebenen Geschäftsbereich der klinischen Assets der Gruppe. Dazu gehören die Pentixapharm AG und die Myelo Therapeutics GmbH.

Insgesamt sinkt das Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € auf -6,7 Mio. €, davon entfallen 3,7 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €) auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche.

Zur Hauptversammlung Anfang Juni 2023 haben der Gründer und Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Eckert sowie der Betriebsvorstand des Segments Medical, Dr. Lutz Helmke, ihre Ämter niedergelegt. Die Aufgaben der beiden und den Vorsitz im Vorstand übernahm Dr. Harald Hasselmann. Neu in den Vorstand berufen und verantwortlich für das Segment Isotope Products wurde der langjährige Leiter dieser aus Kalifornien geführten Sparte, Franklin Yeager.

Im Zusammenhang mit der geplanten Abspaltung der Pentixapharm AG gab es zum Jahresende eine weitere Änderung im Vorstand der Eckert & Ziegler AG. Der für die klinischen Entwicklungen zuständige Vorstand, Dr. Hakim Bouterfa, ist zum Jahresende aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG ausgeschieden.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Das Periodenergebnis vor Minderheitsanteilen für die fortgeführten Geschäftsbereichen liegt mit 26,8 Mio. € um 0,9 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Trotz des leicht gesunkenen Periodenergebnisses erhöhte sich der Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit um 7,2 Mio. € auf 45,2 Mio. € und entspricht nahezu dem um die Abschreibungen erhöhten Ergebnis des Jahres 2023.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 37,3 Mio. € (Vj. 37,0 Mio. €). Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind dabei gegenüber dem Vorjahr von 27,1 Mio. € auf 33,9 Mio. € angestiegen. 7,6 Mio. € wurden am Standort Jintan, China bei der Qi Kang Medical Technology ausgegeben, welche zum 31. Dezember 2023 entkonsolidiert wurde. Für Akquisitionen wurden

im Berichtsjahr 4,7 Mio. € aufgewendet (Zahlung an die Altgesellschafter der Tecnonuclear SA, Argentinien), während hierfür im Vorjahr 10,8 Mio. € gezahlt wurden (Akquisition der Anteile der Tecnonuclear SA und der Myelo Therapeutics GmbH). Demgegenüber stehen Mittelzuflüsse aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €) sowie Einnahmen aus Beteiligungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €). Im Vorjahr wurden noch Mittelzuflüsse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 1,2 Mio. € und Mittelabflüsse für den Erwerb von Anteilen an at-equity konsolidierten Unternehmen in Höhe von 2,2 Mio. € (Atom Mines LLC, USA) registriert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich mit 21,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (11,2 Mio. €) um 9,9 Mio. € erhöht. Aus der Aufnahme von Darlehen resultierte ein Mittelzufluss in Höhe von 17,2 Mio. € (Vj. 24,2 Mio. €). Demgegenüber stehen höhere Mittelabflüsse zur Tilgung von Darlehen und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 15,8 Mio. € (Vj. 12,2 Mio. €). Durch Beschluss der Hauptversammlung im Juni 2023 wurde die Dividende mit 0,50 € (Vj. 0,50 €) je Aktie beschlossen. Der Mittelabfluss für die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG und die Ausschüttung für Anteile Dritter betrug im Berichtsjahr 10,4 Mio. € (Vj. 10,7 Mio. €).

Darüber hinaus führte der relativ stärkere Euro (vor allem im Verhältnis zum USD) zu einer wechselkursbedingten Reduzierung des Finanzmittelbestandes um 0,4 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. € Zunahme). Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2023 betrug 68,0 Mio. €. Gegenüber dem Jahresende 2022 entspricht dies einer Abnahme um 14,7 Mio. €, woraus 9,7 Mio. € aus der Umgliederung in die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche resultieren.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Aufgrund der 2023 erstmalig unter den Positionen „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“ ausgewiesenen, auftragsbezogenen Saldierung der „at Percentage of Completion“ (POC) bewerteten offenen Aufträge mit den erhaltenen Anzahlungen, ergab sich eine leichte Bilanzverkürzung. Die Bilanz 2022 wurde entsprechend angepasst.

Zum 31. Dezember 2023 werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Pentixapharm AG und ihrer Tochtergesellschaft, der Myelo Therapeutics GmbH, als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler AG hatten im Oktober 2023 beschlossen, sich von den klinischen Assets der Gruppe zu trennen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 wurden dem aufzugehenden Geschäftsbereich Vermögenswerte in Höhe von 65,3 Mio. € und Verbindlichkeiten in Höhe von 21,8 Mio. € zugewiesen. Eine Anpassung der Bilanzposten für 2022 erfolgt nach den Regelungen der IFRS nicht.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2023 hat sich im Vergleich zum angepassten Jahresabschluss 2022 um 31,9 Mio. € bzw. 8% erhöht und beträgt nun 439,4 Mio. € (Vj. 407,5 Mio. €).

Auf der Aktivseite ging der Goodwill um 7,4 Mio. € auf 35,7 Mio. € zurück. Der Rückgang beruht hauptsächlich auf Anpassungen im Rahmen der finalen PPA für die Myelo Therapeutics GmbH. Die Übrigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 40,8 Mio. €. Dieser Rückgang beruht fast vollständig auf der Umgliederung der Übrigen immateriellen Vermögenswerte der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

Die Sachanlagen sanken um 2,2 Mio. € auf 82,9 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch Wechselkurseffekte auf das Sachanlagevermögen der in USD bzw. ARS bilanzierenden ausländischen Tochtergesellschaften. 11,3 Mio. € Anlagenabgang aus der Entkonsolidierung von Qi Kang Medical Technology standen Zugänge in Sachanlagen in ähnlicher Höhe gegenüber. Die Nutzungsrechte nach IFRS 16 erhöhten sich um 2,4 Mio. € auf 28,9 Mio. € vor allem aus der Verlängerung des Leasingvertrages für das Gebäude der Konzernzentrale der Eckert & Ziegler AG in Berlin-Buch. Die Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erhöhten sich um 18,1 Mio. € auf 32,1 Mio. €. Der Zuwachs beruht im Wesentlichen auf dem Zugang des im November 2023 gemeinsam mit dem chinesischen Pharmaunternehmen DongCheng Pharma (DC Pharma) gebildeten Joint-Ventures. DC Pharma beteiligt sich im Wege einer Kapitalerhöhung mit 20,0 Mio. € an der EZAG-Tochtergesellschaft Qi Kang Medical Technology Co., Ltd. (QKM) und wird 50% der Anteile halten. Die zuvor voll konsolidierte QKM wird dementsprechend seit diesem Zeitpunkt in der Konzernbilanz unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 3,1 Mio. € auf 11,7 Mio. €. In der Summe reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte um 27,4 Mio. € auf 205,7 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerten stiegen um 59,3 Mio. € auf 233,7 Mio. € (Vj. 174,4 Mio. €) an. Dies liegt insbesondere an dem geänderten Ausweis von bisher langfristigen Vermögenswerten der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH unter die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte. Die Zahlungsmittel nahmen gegenüber dem Jahresende 2022 um 14,7 Mio. € ab und betrugen 68,0 Mio. €. Ein wesentlicher Teil des Rückgangs entfällt mit 9,7 Mio. € auf Zahlungsmittel der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH, welche zum 31. Dezember 2023 unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen werden (Details siehe auch Abschnitt „Liquidität“). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 6,5 Mio. € passend zur Umsatzsteigerung und die Vertragsvermögenswerte um 3,7 Mio. € an. Die Vorräte erhöhten sich um 0,6 Mio. € auf 39,9 Mio. €. Die übrigen

Vermögenswerte liegen mit 6,0 Mio. € etwa auf dem Niveau des Vorjahres, während die Ertragsteuerforderungen mit 7,1 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €) um 1,2 Mio. € gestiegen sind.

Auf der Passivseite gingen die langfristigen Schulden insgesamt um 5,6 Mio. € auf 131,6 Mio. € zurück. Die langfristigen Bankdarlehen gingen in Summe um 2,4 Mio. € auf 20,0 Mio. € zurück, wobei 4,0 Mio. € Bankdarlehen neu aufgenommen wurden und 6,4 Mio. € in die kurzfristigen Schulden umgegliedert wurden, da diese Beträge in 2024 zur Tilgung fällig werden. Die Leasingverbindlichkeiten (IFRS16) erhöhten sich um 2,8 Mio. € auf 27,3 Mio. €. Die passiven latenten Steuern reduzierten sich um 3,8 Mio. € auf 1,3 Mio. € und die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten um 8,9 Mio. € auf 1,8 Mio. €. Der Rückgang beider Positionen beruht hauptsächlich auf den, im Zusammenhang mit der geplanten Abspaltung/Veräußerung der Pentixapharm AG, erfolgten Umgliederungen. Der starke Anstieg der Übrigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 6,2 Mio. € auf 68,1 Mio. € beruht im Wesentlichen auf höheren Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen. Ebenso erhöhten sich auch die Rückstellungen für Pensionen, welche um 0,7 Mio. € auf 11,0 Mio. € anstiegen.

Die kurzfristigen Schulden stiegen um 27,0 Mio. € auf 83,7 Mio. €, wobei der wesentliche Teil des Anstiegs wiederum auf die Umgliederungen in die Schulden im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten entfällt. Diese Umgliederungen sind auch jeweils die wesentliche Ursache der Veränderungen bei den Positionen: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Rückgang um 2,5 Mio. €), Ertragssteuerverbindlichkeiten (Erhöhung um 2,0 Mio. €) und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (Rückgang um 3,6 Mio. €). Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich um 1,9 Mio. € auf 6,4 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch höhere Rückstellungen für kurzfristig fällige Entsorgungsverpflichtungen.

Das Eigenkapital stieg in Summe um 10,5 Mio. € auf 224,1 Mio. €. Die Gewinnrücklage erhöhte sich dabei insgesamt um 15,9 Mio. €. Der Zugang durch das Jahresergebnis von 26,3 Mio. € wurde durch die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 10,4 Mio. € entsprechend gemindert. Die übrigen Rücklagen, welche neben den Umrechnungsdifferenzen des Eigenkapitals der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften auch unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, verminderten sich um 6,4 Mio. € von 4,7 Mio. € auf -1,7 Mio. €. Die Kapitalrücklagen erhöhten sich um 0,3 Mio. € auf 66,9 Mio. €. Der Posten „eigene Anteile“ ging von 3,6 Mio. € auf 3,3 Mio. € zurück. Der Zugang bei der Kapitalrücklage sowie der Rückgang bei den eigenen Anteilen beruht auf der Verwendung von 17.300 eigenen Anteilen im Zusammenhang mit anteilsbasierter Vergütung von Mitarbeitern sowie dem Verkauf von 13.629 eigenen Aktien an die Pentixapharm AG.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2023 beträgt 51% (Vj. 52%).

2.2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG - ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB (HANDELSGESETZBUCH)

Geschäftsverlauf der AG

Im Geschäftsjahr 2023 bestand ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Pentixapharm AG (vormals Pentixapharm GmbH) als beherrschtem Unternehmen. Weiterhin bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH sowie zwischen dieser und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Ertragslage der AG

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- (1) Die Umsatzerlöse stiegen um 2,1 Mio. € auf 11,3 Mio. €. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beruht auf umfangreicheren Dienstleistungen und Weiterbelastungen.
- (2) Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 0,1 Mio. € auf 0,2 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.
- (3) Der Personalaufwand hat sich mit 7,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 5,7 Mio. € um 1,5 Mio. € erhöht. Es liegt u. a. an der gegenüber 2022 erhöhten Anzahl der Beschäftigten sowie an der Erweiterung des Vorstands. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- (4) Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 0,5 Mio. € auf einem ähnlichen Niveau wie im Geschäftsjahr 2022.
- (5) Die Eckert & Ziegler AG hat für ihre wesentlichen Finanzanlagen auf Grundlage der DCF-Methode den jeweiligen Unternehmenswert aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über

einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die zum 31. Dezember 2023 ermittelten Unternehmenswerte waren für alle Anteile an verbundenen Unternehmen höher als die in der Bilanz erfassten Beteiligungswerte. Im Geschäftsjahr 2022 ergab die Unternehmensbewertung für die Beteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH einen niedrigeren Wert als den bis dahin bilanzierten Beteiligungsbuchwert. Für diese Beteiligung wurde daher im Vorjahr ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 4,7 Mio. € erfasst.

- (6) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € auf 6,3 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Rechts- und Beratungskosten sowie von Dritten bezogenen Dienstleistungen welche in Summe um 0,5 Mio. € gegenüber 2022 anstiegen.
- (7) Im Geschäftsjahr 2023 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen Gewinn in Höhe von 26,6 Mio. € (im Vorjahr 21,6 Mio. €) übernommen. Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit Pentixapharm hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2023 einen Verlust in Höhe von 10,1 Mio. € (im Vorjahr 6,1 Mio. €) übernommen.
- (8) Die Eckert & Ziegler AG erhielt von ihren Tochtergesellschaften Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 12,5 Mio. €. Im Vorjahr belief sich dieser Betrag auf 13,5 Mio. €. Weitere 0,3 Mio. € (im Vorjahr 2,3 Mio. €) Gewinnausschüttungen erhielt die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2023 aus einer Minderheitsbeteiligung an einer Gesellschaft.
- (9) Die Summe aus Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge lag mit -0,4 Mio. € um -0,3 Mio. unter dem Vorjahresniveau von -0,1 Mio. €.
- (10) Der im September 2023 erfolgte Verkauf sämtlicher Anteile der Myelo Therapeutics GmbH an die 100%ige Tochtergesellschaft Pentixapharm AG brachte der Eckert & Ziegler AG einen Ertrag in Höhe von 8,8 Mio. €. Aus dem Verkauf von 100.000 Aktien der Pentixapharm AG (0,46% des Grundkapitals) erzielte Eckert & Ziegler AG einen Ertrag in Höhe von 0,2 Mio. € Im Vorjahr gab es keine derartigen Erträge.
- (11) Trotz gestiegenem Vorsteuerergebnis sank der Aufwand für Einkommen- und Ertragssteuern gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € auf 4,7 Mio. €. Der Rückgang beruht im Wesentlichen darauf, dass das Vorsteuerergebnis im Geschäftsjahr 2023 9,0 Mio. € steuerfreie Erträge beinhaltete, welche im Vorjahr nicht angefallen waren.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Mio. € höherer Jahresüberschuss von 30,6 Mio. € (im Vorjahr 18,9 Mio. €) ausgewiesen.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG ist gegenüber dem Vorjahr um 33,5 Mio. € auf 185,2 Mio. € angestiegen. Der Anstieg der Bilanzsumme spiegelt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in den Zugängen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen wider. Auf der Passivseite steigen vor allem das Eigenkapital um 21,2 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um 12,9 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2023 gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von 121,7 Mio. € um 26,5 Mio. € auf 148,2 Mio. € deutlich gestiegen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden 16,0 Mio. € in Kapitalrücklageerhöhungen bei der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH sowie 24,4 Mio. € in Kapitalerhöhungen bei der Pentixapharm AG investiert, welche diese Mittel unter anderen für den Erwerb der Myelo Therapeutics GmbH verwendet hat. Gegenläufig wirkten sich von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH erhaltene Kapitalrückzahlungen in Höhe von 5,6 Mio. €, der Verkauf von 0,46% der Anteile an der Pentixapharm AG in Höhe von 0,3 Mio. € sowie der Verkauf der Myelo Therapeutics GmbH an die Pentixapharm AG in Höhe von 9,2 Mio. € aus.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 21,6 Mio. € um 5,0 Mio. € auf 26,6 Mio. € erhöht, maßgeblich aufgrund der aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH resultierenden Forderung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2023 1,4 Mio. € gegenüber 3,3 Mio. € zum 31. Dezember 2022.

Das Eigenkapital beträgt 157,7 Mio. € und stieg damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 21,2 Mio. € an. Der Zuwachs resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2023 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 30,6 Mio. € sowie 1,0 Mio. € aus dem Einsatz eigener Aktien für Mitarbeitervergütungen. Demgegenüber steht ein Abgang in Höhe von 10,4 Mio. € für die im Geschäftsjahr ausgeschüttete Dividende.

Die Rückstellungen verringerten sich um 0,5 Mio. € auf 3,6 Mio. €. Die Reduzierung der Rückstellungen beruht im Wesentlichen auf gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € niedrigeren Steuerrückstellungen.

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten um 12,8 Mio. € von 11,1 Mio. € im Vorjahr auf aktuell 23,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Zum einen sind die Verbindlichkeiten gegenüber der Pentixapharm AG aus der Verlustübernahme im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages um 6,0 Mio. € angestiegen, zum anderen wurde zum 31. Dezember 2023 eine von der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gewährte Kreditlinie in Höhe von 6,8 Mio. € in Anspruch genommen.

Zum 31. Dezember 2023 verfügte die Gesellschaft über zugesagte Barkreditlinien von Banken in Höhe von 12,0 Mio. €, die nicht in Anspruch genommen wurden.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote beträgt 85% (Vj. 90%).

2.3 MITARBEITER

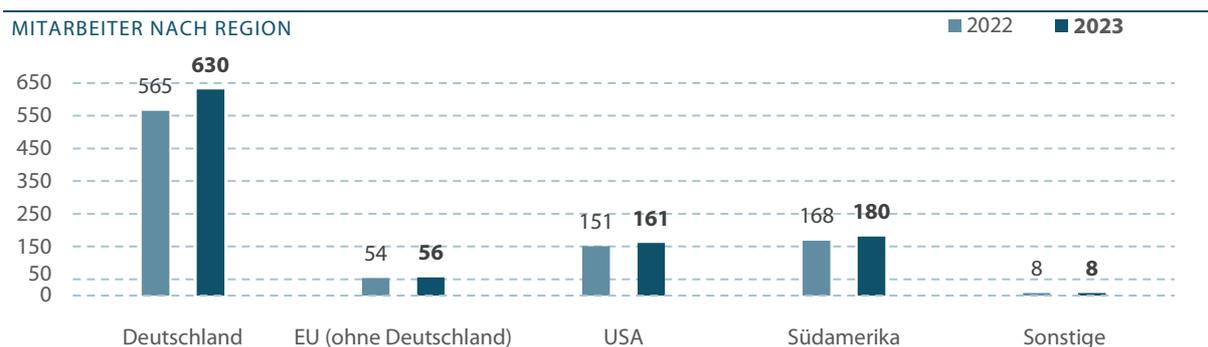
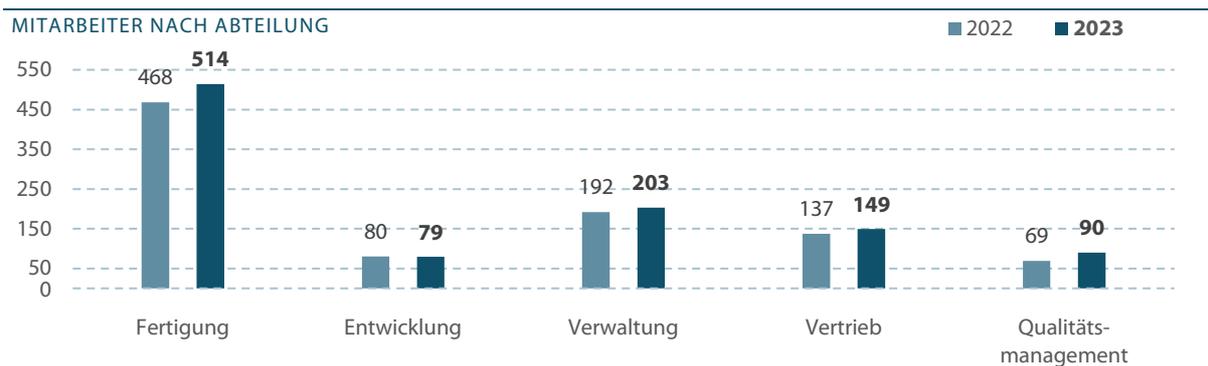
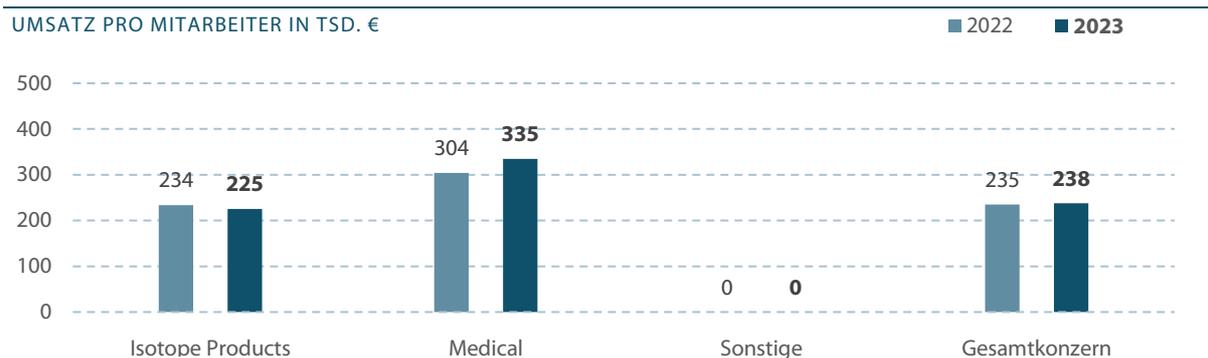
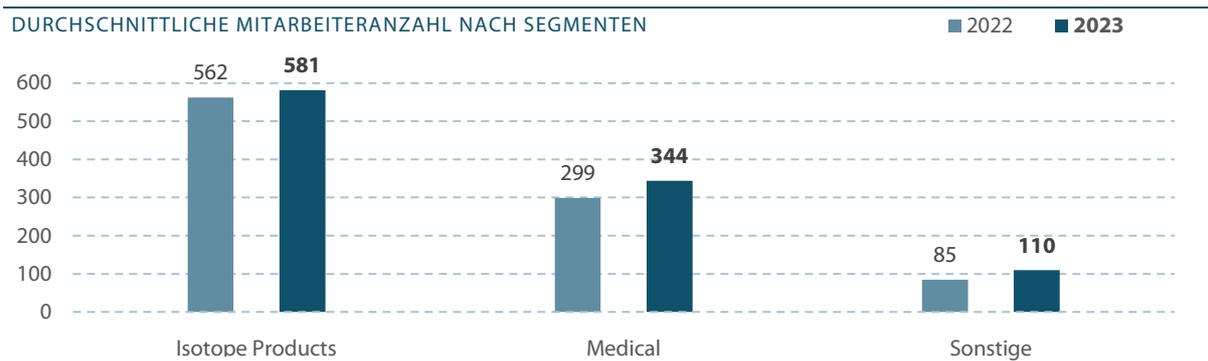
Zum 31. Dezember 2023 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 1.075 Mitarbeiter (Vj. 976) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Mitarbeiteranzahl somit um 99 Personen zu. Der Anstieg verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Medical und Sonstige. Im Segment Medical ist der Aufbau ein notwendiger Schritt, um der weiter steigenden Nachfrage nach radiopharmazeutischen Produkten zu begegnen. Der Großteil des Anstiegs im Segment Sonstige entfällt auf den weiteren Aufbau im Bereich der klinischen Entwicklung. Auf die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche entfallen davon zum 31. Dezember 2023 insgesamt 43 Mitarbeiter (Vj. 32).

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten nicht berücksichtigt, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 842 auf 943.

Bei der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG waren im Durchschnitt 71 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 3 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 12% leicht über dem Vorjahresniveau von 10%, und folgt damit dem allgemeinen Trend einer leicht steigenden Fluktuation auf Vorkrisenniveau. Damit liegt sie aber weiterhin weit unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland, die in 2022 bei 33,2% lag. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft betrug 39% (Vj. 37%). Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr mit 44 Jahren auf dem Niveau des Vorjahres, mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 40- bis 44-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Die Personalaufwendungen aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 78,5 Mio. € (Vj. 68,7 Mio. €). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund 75,8 Tsd. € pro Mitarbeiter im Jahr 2023 gegenüber rund 72,7 Tsd. € im Vorjahr.



2.4 GESAMTAUSSAGE DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2023 war sehr erfolgreich. Eckert & Ziegler konnte den Umsatz auf einen Rekordwert von über 246 Mio. € steigern. Die Nachfrage nach radiopharmazeutischen Produkten bleibt segmentübergreifend der größte Wachstumstreiber. Darüber hinaus kann das Segment Isotope Products seine Marktposition infolge steigender Energiekosten weiter stärken. Auch der Ertrag des Kerngeschäfts wächst, bereinigt um Einmaleffekte im Vergleich zum Vorjahr, weiter. Insgesamt erwirtschaftet die Eckert & Ziegler AG ein Ergebnis von 1,46 € je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Bezieht man die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche mit ein, reduziert sich das Ergebnis auf 1,26 € je Aktie.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente zeigen sich in einer soliden Bilanz. Die guten Bilanzrelationen wie Eigenkapitalquote, Eigenkapitalrendite, Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen ermöglichen der Gruppe weiterhin finanzielle Handlungsspielräume. Die geplante Abspaltung der Pentixapharm AG soll der Eckert & Ziegler Gruppe dabei helfen, seine Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten zu bündeln, um der enormen Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe weiter zu begegnen. Eckert & Ziegler konzentriert sich auf seine Kernkompetenzen, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Insgesamt ist der Vorstand mit der Entwicklung des operativen Geschäfts und dem in 2023 erreichten Ergebnis zufrieden.

3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT

Aktionäre der Eckert & Ziegler AG müssen sich bewusst sein, dass der Gesamtkonzern einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler AG, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.1 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Chancen und Risiken systematisch zu identifizieren und sie hinsichtlich potenzieller Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten. Der Begriff Risiko wird daher als Streuung um einen Erwartungswert definiert. Nach dieser Definition werden sowohl positive Abweichungen (Chancen) als auch negative Abweichungen (Gefahren) berücksichtigt.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert.

Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, politische Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, personelle Risiken, Beschaffungsrisiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, Absatzmarktrisiken und strategische Risiken, Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen, Hauptkundenrisiken und Risiken aus Forschung und Entwicklung statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jeweils in den Kategorien sehr unwahrscheinlich/unwahrscheinlich/eher unwahrscheinlich/wenig wahrscheinlich/eher wahrscheinlich bzw. sehr gering/gering/mittel/hoch/sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden – sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Intensität
0-Sehr gering	< 1 Mio. Euro
1-Gering	1 bis 2 Mio. Euro
2-Mittel	2 bis 5 Mio. Euro
3-Hoch	5 bis 20 Mio. Euro
4-Sehr hoch	> 20 Mio. Euro

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten
0-Sehr unwahrscheinlich	< 0,01%
1-Unwahrscheinlich	0,01% bis < 0,5%
2-Eher unwahrscheinlich	0,5% bis < 2%
3-Wenig wahrscheinlich	2% bis < 10%
4-Eher wahrscheinlich	10% bis < 50%

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.2 FINANZRISIKEN

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Zur Absicherung der Zins- und Wechselkursschwankungen aus dem operativen Geschäft werden darüber hinaus derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Da die Absicherung nur für die Transaktionen, deren Volumina bestimmte Schwellenwerte überschreitet, vorgenommen wird, haben Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen nach wie vor eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** /Intensität: **Sehr hoch**

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der Eckert & Ziegler beträgt zum Stichtag 68,0 Mio. €. Die Nettoliquidität zum Jahresende betrug 41,6 Mio. €¹. Der Konzern sieht sich damit in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die primäre Voraussetzung für die Möglichkeit, sich bei Bedarf günstig refinanzieren zu können, ist eine gute Bonität des Konzerns. Angebotene Kreditkonditionen bestätigen diese. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Risiken aus Haftungsverhältnissen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** /Intensität: **Mittel**

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Zum 31. Dezember 2023 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Bürgschaftslinien in Höhe von 26,6 Mio. €, welche in Höhe von 17,6 Mio. € für Bürgschaften genutzt wurden. Mit einer Inanspruchnahme ist jedoch nicht zu rechnen.

¹ Entspricht dem Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren abzüglich der kurz- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten.

Wechselkursrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** /Intensität: **Mittel**

Aufgrund seiner weltweiten Tätigkeit ist der Konzern den Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da die Tochterunternehmen in den USA, in Brasilien und in Argentinien den Großteil der Konzernumsätze erwirtschaften, ist der Konzern bei der Fremdwährungsumrechnung (US-Dollar, Brasilianischer Real und Argentinischer Peso) von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnungspositionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Durch ein globales Produktionsnetzwerk ist der Konzern in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert.

Ausfallrisiken für Kundenforderungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Unwahrscheinlich** (Vorjahr: Eher unwahrscheinlich)/Intensität: **Sehr Gering**

Für den Konzern entsteht insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungs-Ausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse, Avale oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein funktionierendes Mahnmanagement ist etabliert.

Zinsänderungsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich**/Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler weist zum 31. Dezember 2023 Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 26,4 Mio. € aus. Dabei handelt es sich teilweise um Festsatzdarlehen, für welche kein Zinsänderungsrisiko vorliegt, teilweise um Finanzierungen mit variablem Zinssatz (3-Monats-EURIBOR) in Verbindung mit einem Zinscap.

Bei zugesagten Barkreditlinien von 17,0 Mio. € besteht grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Diese wurden jedoch am 31. Dezember 2023 nicht in Anspruch genommen.

Im Rahmen einer Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungswerte der Tochtergesellschaften (Impairment-Test) kann eine Erhöhung des Zinsniveaus zum Rückgang der jeweiligen beizulegenden Werte führen. Sinken diese unter den Buchwert des Goodwills bzw. unter den Buchwert der Anteile der Tochterunternehmen, würde sich ein Abschreibungsbedarf auf der Konzernebene bzw. im Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG ergeben. Dies würde zu einer negativen Auswirkung auf Vermögens- und Ertragslage des Konzerns oder der Eckert & Ziegler AG als Einzelgesellschaft führen.

3.3 POLITISCHE RISIKEN

Angriffskrieg auf die Ukraine

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich**/Intensität: **Mittel**

Der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine führt unverändert zu großen Belastungen für die Weltwirtschaft und die Entwicklung von Unternehmen. Eckert & Ziegler ist hauptsächlich auf der Beschaffungsseite exponiert. Verkäufe nach Russland spielen im Konzern eine untergeordnete Rolle. Wirtschaftliche Sanktionen konzentrieren sich aktuell auf den Export nach Russland und die Kapitalmarktfähigkeit des Landes. Als Importeur ist Eckert & Ziegler nicht direkt betroffen. Auf Basis der Sanktionen wurden administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bislang sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Für mehrere Radioisotope sind alternative Lieferanten außerhalb Russlands vorhanden.

Weltpolitische Spannungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich**/Intensität: **Hoch**

Die anhaltenden politischen Spannungen zwischen anderen Ländern bergen ebenfalls das latente Risiko von Konflikten mit Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und daraus folgenden Embargos und Lieferschwierigkeiten. Eckert & Ziegler wäre als weltweit agierender Konzern sowohl auf der Absatz- sowie auf der Beschaffungsseite einem Risiko ausgesetzt.

3.4 RECHTLICHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich**/Intensität: **Mittel**

Die Konzerngesellschaften sind rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt sind, oder die sich in Zukunft ergeben können. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte bzw. durch die entsprechenden Versicherungen nicht abgedeckte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, mit Ausnahme des nachfolgend aufgeführten Sachverhalts weder anhängig noch erkennbar.

Anhängig ist eine Klage von Einzelpersonen gegen das Land Niedersachsen auf Entzug der Umgangsgenehmigung der Gesellschaft am Standort Braunschweig, an welcher die betroffene Tochtergesellschaft als Beigeladene beteiligt ist. Sollte es zu einem rechtskräftigen Urteil hinsichtlich des Entzuges kommen, würde davon ein erheblicher Teil der am Standort Braunschweig erbrachten Leistungen betroffen sein. Eine Verlagerung auf andere Standorte wäre teilweise, aber nicht vollständig möglich.

Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

3.5 IT-RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich**/Intensität: **Mittel**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Ebenso besteht das Risiko von aktivem Hacking, Phishing oder Malware. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware, Firewalls und Anti-Malware-Software eingesetzt und die meisten Server virtualisiert.

3.6 PERSONELLE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich**/Intensität: **Mittel**

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.7 BESCHAFFUNGSRISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich**/Intensität: **Sehr hoch**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.8 ALLGEMEINE RISIKEN AUS DER PRODUKTION UND DEM UMGANG MIT RADIOAKTIVITÄT

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich**/Intensität: **Hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die

Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Wer mit radioaktiven Stoffen umgeht, bedarf einer Umgangsgenehmigung. Die Erteilung dieser Genehmigung erfolgt bei der im jeweiligen Bundesland zuständigen Stelle. Die Umgangsgenehmigung ist eine Genehmigung nach § 7 der deutschen Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) zum Umgang mit radioaktiven Stoffen. Die Erteilung ist an das Einhalten umfangreicher Bedingungen geknüpft, die in § 9 StrlSchV aufgelistet sind und es besteht das Risiko, dass diese nicht eingehalten werden. Dem Antrag auf Erteilung oder Änderung der Umgangsgenehmigung sind geeignete Unterlagen beizufügen, um die Einhaltung der genannten Voraussetzungen zu dokumentieren. Die Umgangsgenehmigung kann entzogen werden, wenn bestimmte Vorschriften insbesondere auch Dokumentationsvorschriften nicht eingehalten werden.

Eckert & Ziegler ist bestrebt alle geforderten Vorschriften einzuhalten und jegliche Änderungen, Anordnungen und Dokumentationsanforderungen zeitnah umzusetzen. Sonstige Zulassungen, die ebenfalls für das Geschäft zwingend sind, werden eingehalten und die betreffenden Verordnungen und Maßnahmen fristgerecht eingeführt. Eckert & Ziegler arbeitet eng mit den Genehmigungsbehörden zusammen und nutzt zudem die Hilfe von lokalen Partnern in regulatorischen Angelegenheiten, trotzdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Auflagen in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar sind. Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, dass bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.9 ABSATZMARKTRISIKEN UND STRATEGISCHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich**/Intensität: **Mittel**

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

Strategische Risiken beziehen sich auf Projekte wie geographische Expansionen oder strategische Beteiligungen. Neben großen Chancen bergen diese Projekte auch Risiken. Die Nichterreichung der jeweils mit den Projekten verbundenen Ziele könnte Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns nehmen, jedoch nicht direkt auf die Liquidität.

3.10 RISIKEN AUS KOSTENSTEIGERUNGEN DURCH PREISERHÖHUNGEN

Risiko aus Kostensteigerungen der Materialbeschaffung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** /Intensität: **Gering**

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3–5 %, in Zeiten höherer Inflation auch darüber hinaus, erhöhen, was sich primär auf die Rohgewinnmarge negativ auswirken könnte. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Risiko aus Kostensteigerung der Beseitigung von radioaktiven Altabfällen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** /Intensität: **Mittel**

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei dem aktuellen Bestand an radioaktiven Abfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten, kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der radioaktiven Abfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden. Es kann der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken. Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung der betroffenen Gesellschaften höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieses Bestands an radioaktiven Abfällen. Inflationsbedingte Kostenerhöhungen, Kostenstrukturanpassungen und zukünftige erwartete Preiserhöhungen wurden bei der Bewertung der Rückstellung für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen und für die Dekontamination von Gebäuden und Anlagen zum 31. Dezember 2023 ausreichend berücksichtigt, so dass Eckert & Ziegler aus aktueller Sicht nicht mit weiteren erheblichen ungeplanten Kostensteigerungen rechnet.

3.11 HAUPTKUNDENRISIKO

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich**/Intensität: **Gering**

Es besteht das Risiko, dass die Hauptkunden vereinzelt bzw. geballt ihre Abnahmemengen reduzieren. Die Verringerung der Nachfrage seitens eines der Hauptkunden würde zu negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns führen. Auf die zehn größten Kunden des Konzerns entfallen 24% der Gesamtleistung. Diese einseitig guten Umsätze werden sich im Jahr 2024 erwartungsgemäß wiederholen, da Eckert & Ziegler Wert auf langfristige Vereinbarungen bzw. Verträge legt.

3.12 RISIKEN AUS FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich**/Intensität: **Sehr hoch**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Dabei engagiert sich Eckert & Ziegler sowohl in der klinischen Entwicklung als auch in der Weiterentwicklung der eigenen, bestehenden Produkte. Ziel ist es, die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden zu stärken. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreichung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben und in der Folge zu Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände führen. Diese Auswirkung wäre zwar sehr hoch, jedoch nicht liquiditätswirksam. Es wird versucht, diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren.

3.13 RISIKOENTWICKLUNG

Für die erkennbaren Risiken der Eckert & Ziegler Gruppe, die sich negativ auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können, haben wir soweit sinnvoll und möglich Gegenmaßnahmen und/oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Auch für die Zukunft sind aus derzeitiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken, ggf. in Verbindung mit anderen Risiken, absehbar.

Wesentliche Veränderungen der Risiken ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Nach wie vor stellt der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine eine Herausforderung dar. Eckert & Ziegler hat administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bislang sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Wir gehen aufgrund der Erfahrungen des Jahres 2023 davon aus, dass die Versorgung mit Rohstoffen und die Belieferung der Kunden beherrschbar bleiben wird.

3.14 CHANCENBERICHT

Die Dynamik der M&A-Aktivitäten der letzten Jahre betont weiterhin das Interesse des Marktes an den jahrzehntelangen Entwicklungen im Bereich der Radiopharmazie. Verfahren aus der Präzisionsonkologie ermöglichen Patienten gezieltere Tumorbehandlungen einhergehend mit höheren Erfolgsquoten. Eckert & Ziegler kann diesen Trend aufgrund der langjährigen und anerkannt starken Position in diesem Nischenmarkt weiter nutzen. Eckert & Ziegler bleibt einer der wenigen Anbieter von Schlüsselprodukten der Präzisionsonkologie wie z.B. Ge-68/Ga-68 Generatoren, Yttrium-90 und Lutetium-177. Das Marktwachstum hält weiter an und wird auch die nächsten Jahre weiter prägen.

Zum nachhaltigen Wachstum gehören eine fortdauernde Prüfung und Optimierung bestehender Prozesse und des Produktportfolios. Durch die Ausweitung von Zulassungen und die Erweiterung der Märkte festigt das Unternehmen seine Wettbewerbsvorteile. Die größte Herausforderung bleibt weiterhin die Identifikation und Eroberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern sowohl neue als auch bestehende Portfolios stärkt.

Hierfür investiert die Gruppe stark in weitere Laboratorien und Produktionsstätten für Radioisotope auf der ganzen Welt. Auch der Kauf von Firmen und/oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen oder Produktionsprozesse kosteneffizienter zu gestalten. Ein Beispiel dafür ist der im Geschäftsjahr 2022 geschlossene Joint Venture Vertrag mit Atom Mines LLC (Texas, USA). Eckert & Ziegler hat die Entwicklung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Ytterbium-176, welches unverzichtbar für die Produktion von Lutetium-177 ist, mitfinanziert und wird damit exklusiv in die Lage versetzt, dieses hochreine Ytterbium-176 zur Produktion von Lutetium-177 n.c.a. in pharmazeutischer Qualität zu nutzen. Aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten ergeben sich Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum. Weiterhin sieht Eckert & Ziegler eine enorme Chance in dem Aufkommen neuer proprietärer SPECT-Tracer. Die Nachfrage nach den SPECT-Tracern wird voraussichtlich dynamisch steigen und sich in den kommenden fünf Jahren nahezu verdoppeln.

Weitere erfolgreiche Entwicklungsprojekte könnten zu anorganischem Wachstum durch neue Produkte im Portfolio und damit neue Geschäftsfelder führen. Beides würde sich positiv auf den Marktanteil und die Wettbewerbsfähigkeit auswirken und zu einer deutlichen Ertragssteigerung führen. Hierbei liegt einer der Schwerpunkte auf der Entwicklung und Herstellung von Alphastrahlung emittierenden Radionukliden (z.B. Actinium-225). In diesem Rahmen hat Eckert & Ziegler mit dem kernphysikalischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften, Ústav jaderné fyziky (UJF), eine langfristige Zusammenarbeit für die Herstellung des Alphastrahlers Actinium-225 vereinbart. Die Vereinbarung sieht vor, dass Eckert & Ziegler dem UJF-Forschungszentrum mehrere Millionen Euro für Investitionen in Anlagen und Heißzellen sowie Radium-226 als Ausgangsmaterial für Tests und Bestrahlungen zur Verfügung stellt. Im Gegenzug erhält Eckert & Ziegler exklusiven Zugang zu den Produktionskapazitäten einer im Bau befindlichen Pilotanlage in der Nähe von Prag, sowie Mitnutzungsrechte an Prozessschritten, die für eine kommerzielle Ac-225 Produktion im großen Maßstab entwickelt werden. Experten erwarten, dass der Bedarf an Actinium-225 in der nächsten Dekade exponentiell zunimmt.

Des Weiteren ergeben sich durch den Boom in der Radiopharmazie ebenfalls Chancen im Bereich des Abbaus und der Eindämmung von Altlasten. Aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte werden sie zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, diese Einschätzung muss jedoch nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, könnten erhebliche Erträge realisiert werden. Diese Einschätzung betrifft darüber hinaus auch die Rückstellungen für den Rückbau bestehender Anlagen.

3.15 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Primäres Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, das Risiko wesentlicher Fehlaussagen in der Rechnungslegung zu verringern, wesentliche Fehlbewertungen aufzudecken und zu gewährleisten, dass die für die Finanzberichterstattung maßgeblichen Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die Eckert & Ziegler AG stellt den Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsnormen unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes auf. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt.

Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Nachfolgend werden organisatorische Regelungen und Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems dargestellt:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der vom Konzernrechnungswesen zentral vorgegeben wird. In diesem sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
- Das Konzernrechnungswesen ist zentral organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In wenigen Ausnahmefällen werden Abschlüsse der Tochtergesellschaften auch extern erstellt.
- Die bilanzielle Abbildung der neuen Sachverhalte wird durch die Tochterunternehmen mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Die Rechnungslegungsinformationen aller Tochtergesellschaften fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an das Konzernrechnungswesen kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehört u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung sowie wesentliche Fehlbewertungen rechtzeitig erkannt und korrigiert werden können.

Eine absolute Sicherheit in Bezug auf die Erreichung der Ziele des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems kann unabhängig von der konkreten Ausgestaltung nicht erreicht werden.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 VORJAHRESVERGLEICH

Im März 2023 wurden für das Geschäftsjahr 2023 ein Umsatz von knapp 230 Mio. €, sowie ein Konzerngewinn von rund 25 Mio. € prognostiziert. Diese Prognose bezieht sich auf den Konzerngewinn aus „fortgeführten“ und mittlerweile als „nicht fortgeführten“ ausgewiesenen Geschäftsbereichen. Mit einem Umsatz von 246,1 Mio. € und einem Konzerngewinn von 26,3 Mio. € oder 1,26 € pro Aktie wurden diese Ziele übertroffen.

Die Eckert & Ziegler AG als Holdinggesellschaft hat für 2023 einen Umsatz von knapp über 10 Mio. € und einen operativen Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) von knapp 2 Mio. € prognostiziert. Durch Dividenden- und Gewinnabführungserträge in Höhe von 32 Mio. € und der gegenläufig wirkenden Übernahme antizipierter Verluste der Pentixapharm AG in Höhe von 12 Mio. €, sollte sich der prognostizierte Gewinn nach Steuern für das Geschäftsjahr 2023 auf rund 16 Mio. € belaufen. Diese Planwerte wurden mit einem Umsatz von 11 Mio. €, einem operativen Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 2 Mio. €, Dividenden- und Ergebnisabführungserträgen von 29 Mio. €, Erträgen aus der Veräußerung von Anteilen in Höhe von 9 Mio. € und einem Jahresüberschuss von 31 Mio. € übertroffen.

Das Segment Isotope Products prognostizierte für 2023 einen Umsatz mit externen Kunden von etwa 128 Mio. € und einen Jahresüberschuss von knapp 13 Mio. €. Mit einem Umsatz von 130,9 Mio. € und einem Jahresüberschuss von 15,8 Mio. € wurden beide Planwerte übertroffen.

Das Segment Medical erreichte einen Umsatz mit externen Kunden von 115,2 Mio. € und konnte damit den für 2023 prognostizierte Umsatz von knapp 102 Mio. € ebenfalls übertreffen. Der geplante Jahresüberschuss von rund 18 Mio. € konnte mit 17,2 Mio. € knapp nicht erreicht werden, Grund dafür sind ungeplante Finanzaufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. € (davon 0,7 Mio. € aus Währungsverlusten).

Die Holding und der als nicht fortgeführt ausgewiesene Geschäftsbereich der klinischen Assets, bestehend aus der Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH, bilden das Segment Sonstige. Für dieses Segment wurde ein Jahresfehlbetrag von etwa 6 Mio. € prognostiziert. Mit einem Fehlbetrag von 6,7 Mio. € wurde der geplante Wert leicht überschritten, das liegt insbesondere an ungeplanten Aufwendungen im Zusammenhang mit dem laufenden Rechtsformwechsel in eine europäische Aktiengesellschaft (SE) und der Vorbereitung der Abspaltung der klinischen Assets (0,5 Mio. €).

4.2 AUSGANGSLAGE ANFANG 2024 UND JAHRESPROGNOSE

Der Internationale Währungsfonds (IWF) blickt optimistisch auf die Entwicklung der Weltwirtschaft und geht für 2024 in seiner Ende Januar veröffentlichten Konjunkturprognose davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 mit 3,1% auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Damit bleibt das globale Wachstum im Vergleich zu den vergangenen Jahrzehnten zwar weiter hinter dem historischen Durchschnitt zurück, doch haben sich Volkswirtschaften mehrerer Industrie- und Schwellenländer deutlich widerstandsfähiger gezeigt als zunächst angenommen. Das Gesamtbild dürfte für viele Staaten im Jahr 2024 besser ausfallen als im Vorjahr. Für alle untersuchten Länder außer Argentinien erwartet der IWF eine positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung. Die Inflation geht in den meisten Regionen schneller zurück als erwartet, da die Probleme auf der Angebotsseite und die restriktive Geldpolitik überwunden sind. Es wird erwartet, dass die globale Gesamtinflation im Jahr 2024 auf 5,8 Prozent fallen wird. Die Herausforderung für die Politik besteht jedoch weiterhin darin, den endgültigen Rückgang der Inflation auf das Zielniveau erfolgreich zu bewältigen.

Unverändert ergeben sich auch durch den Krieg in der Ukraine und andere weltpolitische Spannungen Risiken. Eckert & Ziegler ist hauptsächlich auf der Beschaffungsseite exponiert. In den vergangenen zwei Geschäftsjahren ist es Eckert & Ziegler ohne größere Beeinträchtigungen gelungen, russische Vorprodukte zu importieren. Sowohl der Bezug von zur Produktion benötigten Radioisotopen aus Russland als auch der Transport und der Zahlungsverkehr funktionieren. Für einen Großteil der benötigten Rohstoffe ist es gelungen, alternative Bezugsquellen zu erschließen.

Naturgemäß stehen die folgenden Einschätzungen daher unter dem Vorbehalt, dass Eckert & Ziegler keine weiteren Verwerfungen aus dem Krieg in der Ukraine oder der Inflation erfahren wird. Da wichtige Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, welches in den USA beheimatet ist, geht sie zudem davon aus, dass der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,15 USD pro Euro liegen wird. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,09 USD.

Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird anstelle des Jahresergebnisses das „EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen“ als Kennzahl für die Prognose genutzt. Unverändert werden die Umsatzerlöse prognostiziert. Die Fokussierung auf diese beiden Parameter beurteilt die operative Entwicklung des Kerngeschäfts ohne Sondereinflüsse, d.h.

ohne für die Steuerung des Konzerns in ihrer Art und Höhe besondere Effekte, besser. Hierzu zählen Finanz- und Währungsergebnis, Verluste nach IAS 29 (Hyperinflation), Akquisitionskosten, Desinvestitionen oder Restrukturierungen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT aus fortgeführten Geschäftsbereichen jeweils um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert.

Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den aktuellen Erwartungen des Managements zur künftigen Unternehmensentwicklung beruhen. Der Ausblick basiert auf Einschätzungen, die das Management anhand aller ihm zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts verfügbaren Informationen, getroffen hat. Die Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Kontrollmöglichkeiten des Managements liegen. Sollten die dem Ausblick zugrunde liegenden Annahmen nicht zutreffend sein oder die beschriebenen Risiken oder Chancen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen, sowohl negativ als auch positiv, deutlich von den im Ausblick getroffenen Aussagen abweichen. Eckert & Ziegler übernimmt keine Verpflichtung, außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungsvorschriften die im Lagebericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

4.3 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Das Segment Isotope Products prognostiziert für 2024 weiterhin starke Umsätze. Der Spezialist für medizinische Bildgebung Tecnonuclear S.A. (Argentinien) führte 2023 neue diagnostische Produkte ein und rechnet (vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung) mit deren Einführung in ausgewählten südamerikanischen Märkten in der zweiten Hälfte des Jahres 2024. Die Nachfrage nach nicht-russischem Öl und Gas beflügeln weiterhin die Explorationstätigkeiten der Energiekonzerne und in der Folge die Nachfrage nach messtechnischen Komponenten. Das Segment hat eine sehr starke Wettbewerbsposition, es entwickelt weiterhin neue Produkte und gewinnt zusätzliche Kunden. Mit der Inbetriebnahme neuer Kernkraftwerke wächst der Absatz von Kalibrierungs- und Umweltüberwachungsprodukten aus dem Geschäftsbereich Analytics (USA) weiter. Der Bereich Life Cycle Services ist gut positioniert, um von der Stilllegung und Sanierung alternder kerntechnischer Anlagen zu profitieren. Darüber hinaus profitiert der Bereich in Europa vom wachsenden Druck der Aufsichtsbehörden, unbenutzte Strahlenquellen von medizinischen und industriellen Anwendern zu entsorgen. Die beiden größten Anwendungsbereiche des Segments – Medical und Industry – bleiben stark. Dank der stabilen Lieferkette wurde der Marktanteil in diesen reifen Märkten ausgebaut, die Aussichten für 2024 sind positiv. Der Umsatz mit externen Kunden dürfte sich auf etwa 140 Mio. € belaufen, das EBIT vor Sondereinflüssen auf rund 24 Mio. €.

4.4 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT MEDICAL

Im Segment Medical deutet sich an, dass die Nachfrage von Pharmaunternehmen nach radiopharmazeutischen Produkten und Dienstleistungen ungebrochen wächst. Die Umsätze in diesem Bereich steigen weiterhin zweistellig. Das Interesse an qualifizierten Dienstleistungen bei der Entwicklung, dem Aufbau von Produktionsanlagen und der Lohnfertigung bleibt hoch. Durch die angekündigten Marktzulassungen neuer Produkte wird mit Impulsen für pharmazeutische Radiodiagnostika, speziell den Radionuklidgenerator GalliaPharm® gerechnet. Die steigende Anzahl von in klinischen Studien befindlichen und zugelassenen Radiotherapeutika wird die Nachfrage nach therapeutischen Isotopen beleben. Für das therapeutische Nuklid Lu-177 hat Eckert & Ziegler in 2023 die GMP-Herstellungserlaubnis am Standort in Braunschweig erhalten und rechnet in 2024 mit weiter wachsenden Umsätzen. Im Hinblick auf einen geplanten Produktionsstart von Ac-225 in der zweiten Jahreshälfte 2024 wurden im abgelaufenen Jahr mehrere Lieferverträge für dieses Nuklid mit pharmazeutischen Kunden geschlossen. Das Segment prognostiziert daher für 2024 einen Umsatz mit externen Kunden von knapp 125 Mio. € bei einem EBIT vor Sondereinflüssen von rund 28 Mio. €.

4.5 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT SONSTIGE

Auf Grund der strategischen Ausrichtung des Segments Sonstige geht der Vorstand davon aus, dass im Geschäftsjahr 2024 wiederum keine Außenumsätze erwirtschaftet werden. Das Segment prognostiziert ein EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen von rund –2 Mio. €.

4.6 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN

Aufbauend auf dem Vorgenannten hofft der Vorstand, an das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 anzuknüpfen und 2024 ein EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen von rund 50 Mio. € erzielen zu können. Die dazugehörige Umsatzerwartung beläuft sich auf knapp 265 Mio. €. Voraussetzungen für die Prognose sind ein gewichteter Durchschnittskurs von 1,15 USD pro Euro und die Annahme, dass Eckert & Ziegler weiterhin keine größeren Verwerfungen aus dem Krieg in der Ukraine erleidet.

4.7 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG

Für die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im Jahr 2024 mit einem Umsatz in Höhe von rund 12 Mio. € gerechnet. Der erwartete Umsatz wird damit über dem Niveau des Vorjahres liegen. Operativ wird ein EBIT vor Sondereinflüssen von –2 Mio. € erwartet. Es wird planmäßig durch Dividendenerträge und Gewinnabführungen von 32 Mio. € ausgeglichen.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 EU-TAXONOMIE

5.1.1 EU-Taxonomie

Ziel der EU-Taxonomie ist, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der Europäischen Union helfen, den europäischen Green Deal umzusetzen. Dabei wird das Ziel verfolgt, bis 2050 in der EU die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund trat Mitte 2020 die EU-Taxonomie-Verordnung (Taxonomie-VO) in Kraft, die als einheitliches und rechtsverbindliches Klassifizierungssystem festlegt, welche Wirtschaftstätigkeiten in der EU als ökologisch nachhaltig gelten. Auf Basis definierter Anforderungen erfolgt die EU-weite Klassifikation von Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den folgenden sechs Umweltzielen:

- (1) Klimaschutz
- (2) Anpassung an den Klimawandel
- (3) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Im Hinblick auf die Klassifizierung einer Wirtschaftstätigkeit als „ökologisch nachhaltig“ im Sinne der EU-Taxonomie ist eine Unterscheidung zwischen Taxonomie-Fähigkeit und Taxonomie-Konformität erforderlich. Im ersten Schritt ist zu prüfen, ob eine Wirtschaftstätigkeit im delegierten Rechtsakt beschrieben ist und somit Taxonomie-fähig ist. Anschließend Taxonomie-fähige Wirtschaftstätigkeiten können bei Erfüllung bestimmter Kriterien als „ökologisch nachhaltig“ gelten. Entsprechend ist im zweiten Schritt zu evaluieren, ob die genannten technischen Bewertungskriterien erfüllt sind, um als Taxonomie-konform klassifiziert zu werden.

Für das Berichtsjahr 2023 sind nur Geschäftsaktivitäten zu betrachten, die einen wesentlichen Beitrag zu den zwei Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ leisten. Durch die Beschreibung der Wirtschaftstätigkeit in den delegierten Rechtsakten ist festgelegt, welche Wirtschaftstätigkeiten grundsätzlich in Betracht gezogen werden können.

Als Unternehmen, welches zur Abgabe einer nicht finanziellen Erklärung verpflichtet ist, müssen wir als Eckert & Ziegler nach Artikel 8 Absatz 1 der Taxonomie-VO Informationen darüber offenlegen, wie und in welchem Umfang unsere Tätigkeiten mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die nach dem EU-Recht zur Taxonomie als „ökologisch nachhaltig“ einzustufen sind. Weiterhin ist Eckert & Ziegler verpflichtet, die in der Taxonomie-VO definierten Kennzahlen zu berichten.

5.1.2 Taxonomie-fähige Wirtschaftstätigkeiten

Die Unternehmensaktivitäten hat die Eckert & Ziegler mit den in den Anhängen 1 und 2 zum delegierten Rechtsakt vom 4. Juni 2021 definierten Aktivitäten geschäftsbereichsübergreifend, einschließlich unserer Segmente Isotope Products, Medical und Sonstige abgeglichen. Keine der Kerngeschäftstätigkeiten der Eckert & Ziegler sind als Taxonomie-fähig eingestuft. Die Analyse hat ergeben, dass derzeit keine umsatzgenerierende Aktivität im Sinne der EU-Taxonomie erbracht wird. Mit den aktuell durch die Taxonomie abgedeckten Wirtschaftsaktivitäten hat die Technical expert group on sustainable finance (TEG) eine Priorisierung auf die Sektoren gelegt, die für 93,5 Prozent aller direkten Treibhausgasemissionen der EU verantwortlich sind. Die Taxonomie deckt damit die Wirtschaftssektoren Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Produktion von Waren/verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzungen, Verkehr und Lagerung, Information und Kommunikation sowie das Baugewerbe ab. Die Wirtschaftstätigkeiten von Eckert & Ziegler zählen nicht zu jenen. Eckert & Ziegler verarbeitet für seine Produkte verhältnismäßig nur geringe Massen und gilt daher schon prinzipiell als ein niedriger Emittent von Kohlendioxid. Vor allem aber werden alle energieintensiven Rohstoffe klimaneutral produziert, da Eckert & Ziegler seine Ausgangsmaterialien im Wesentlichen von Betreibern nuklearer Reaktoren bezieht.

5.1.3 Ermittlung der Taxonomie-Kennzahlen

Umsatzerlöse

Die EU-Taxonomie versteht unter Umsatzerlösen den Nettoumsatz mit Waren oder Dienstleistungen. Der Anteil der Umsatzerlöse, die mit Taxonomie-fähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (Zähler), wird dann durch den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Nettoumsatz (Nenner) geteilt.

Investitionsausgaben

Die Investitionsausgaben (Capital Expenditure, CapEx) im Sinne der EU-Taxonomie umfassen die Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des betrachteten Geschäftsjahres. Dies schließt auch Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ein, die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultieren. Eckert & Ziegler bezieht sich auf die Investitionsausgaben, wie im Anhang ausgewiesen (Nenner). Davon ist der Anteil der Taxonomie-fähigen Investitionsausgaben zu bestimmen (Zähler). Die Datenerhebung und die Detailanalyse erfolgten durch das Controlling.

Betriebsausgaben

Die Betriebsausgaben (Operating Expenditure, OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie umfassen direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur beziehen. Eckert & Ziegler bezieht sich auf Ausgaben für Instandhaltung und Instandsetzung, Renovierung, Forschung und Entwicklung and Kosten für kurzfristiges Leasing (Nenner). Davon ist der Anteil der Taxonomie-fähigen Investitionsausgaben zu bestimmen (Zähler). Die Datenerhebung und die Detailanalyse erfolgten durch das Controlling.

5.1.4 Ausweis der Taxonomie-Kennzahlen

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.2023		2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH Kriterien								
Code(s)	Absoluter Investitionsausgaben in €	Anteil an Investitionsausgaben	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Mindestschutz	Taxonomie-konformer CapEx-Anteil, Jahr 2022	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
Wirtschaftstätigkeiten																		
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																		
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																		
CapEx Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																		
Davon ermöglichende Tätigkeiten																		
Davon Übergangstätigkeiten																		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6.5.	241.279	0,60%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									
Güterbeförderung im Straßenverkehr	6.6.	30.921	0,08%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									
Neubau	7.1.	2.583.700	6,38%	EL	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL									
CapEx Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)																		
Gesamt (A.1 + A.2)																		
B. Nicht Taxonomiefähige Tätigkeiten																		
<i>CapEx not taxonomy eligible</i>																		
Gesamt (A + B)																		

5.2 NICHT FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Internetseite www.ezag.de > *Investoren* > *Berichte*.

5.3 VERGÜTUNGSBERICHT

In § 162 AktG wird für börsennotierte Gesellschaften die Pflicht zur jährlichen Erstellung eines separaten, gemeinsamen Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat formuliert. Dieser ist für mindestens zehn Jahre auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Der Vergütungsbericht wird separat veröffentlicht und ist auf unserer Internetseite zu finden: www.ezag.de > *Investoren* > *Gute Unternehmensführung*.

5.4 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2023 21.171.932 € (Vj. 21.171.932 €) und ist in 21.171.932 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2023 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.589.960 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 4 Aktien, die insgesamt 31,1% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 21.171.932 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie der Mitglieder des Vorstandes an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2023 unter 1% des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung der Gesellschaft enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen befugt, die nur die Fassung betreffen. Er ist ferner ermächtigt,

die Satzung im Fall der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist für die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals jeweils entsprechend anzupassen.

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien waren den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie konnten auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand konnte mit Zustimmung des Aufsichtsrats:

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze wurden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert wurden. Ferner waren bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben gewesen sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden sollte;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich war, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zugestanden haben würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Der Vorstand war ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrags festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 29. Mai 2023 nicht vollständig ausgenutzt worden ist, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, jeweils anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2023 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 6. Juni 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerb-

sangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgesehen werden.

- Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden, insbesondere im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- oder Beteiligungsprogrammen sowie Aktienprogrammen. Sie können solchen Personen entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Arbeits- bzw. Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2023 hält die Gesellschaft 345.577 (Vj. 376.506) eigene Aktien zum Nennbetrag von 346 Tsd. € (Vj. 377 Tsd. €), die in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind.

5.5 KONZERNERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§§ 289F, 315D HGB)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

5.6 ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

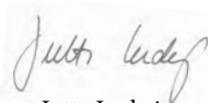
„Wir erklären, dass die EZAG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

Berlin, den 19. März 2024

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand



Dr. Harald Hasselmann



Jutta Ludwig



Franklin Yeager

6. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

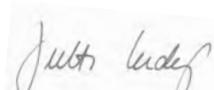
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 19. März 2024

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand



Dr. Harald Hasselmann



Jutta Ludwig



Franklin Yeager

3

FINANZTEIL

KONZERNABSCHLUSS

- 053 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 054 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 055 Konzernbilanz
- 056 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 058 Konzern-Kapitalflussrechnung

KONZERNANHANG

- 059 Grundlagen, Grundsätze und Methoden
- 073 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 081 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 100 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
- 101 Sonstige Angaben
- 106 Konzernanlagenspiegel

- 110 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 124 Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG *			
Tsd. €	Anhang	2022	2023
Umsatzerlöse	12	222.229	246.092
Umsatzkosten	13	-115.477	-129.749
Bruttoergebnis vom Umsatz		106.752	116.343
Vertriebskosten	14	-22.913	-24.522
Allgemeine Verwaltungskosten	15	-35.417	-39.269
Wertminderung/Wertaufholungen nach IFRS 9	44	-565	-139
Sonstige betriebliche Erträge	18	5.425	2.958
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	-6.310	-8.374
Betriebsergebnis		46.972	46.996
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	20	461	311
Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	44	427	-369
Währungsgewinne	21	2.855	1.795
Währungsverluste	21	-1.551	-2.240
Verlust nach IAS 29 (Hyperinflation)		-2.360	-1.041
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		46.804	45.452
Zinserträge	22	234	846
Zinsaufwendungen	22	-1.773	-3.993
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		45.265	42.306
Ertragsteuern	23	-13.904	-11.824
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		31.361	30.482
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		-1.614	-3.714
Konzernergebnis aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		29.747	26.768
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/Verlust(-)	24	-469	-468
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		29.278	26.300
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	25		
Unverwässert (€ je Aktie)		1,41	1,26
Verwässert (€ je Aktie)		1,41	1,26
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen			
Unverwässert (€ je Aktie)		1,51	1,46
Verwässert (€ je Aktie)		1,51	1,46
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen			
Unverwässert (€ je Aktie)		-0,10	-0,20
Verwässert (€ je Aktie)		-0,10	-0,20
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert – in Tausend Stück)		20.763	20.811
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert – in Tausend Stück)		20.798	20.824

(*) Aufgrund von IFRS 5 und Umgliederung IAS 29 ins Finanzergebnis Ausweisänderung der Vorjahreszahlen

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2022	2023
Konzernergebnis		29.747	26.768
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		29.278	26.300
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/Verlust (-)		469	468
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe während des Geschäftsjahres eingetreten sind		5.448	-6.023
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	36	5.448	-6.023
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Gewinne(+)/Verluste(-) aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		-554	0
latente Steuern		167	0
Nettoergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		-387	0
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen	39	2.759	-559
latente Steuern		-871	176
Nettogewinn aus Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung		1.888	-383
Gesamtsumme der Posten, die zukünftig nicht in die GuV umgegliedert werden		1.501	-383
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		6.949	-6.406
Konzerngesamtergebnis		36.696	20.362
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf:			
die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		36.182	19.927
Nicht beherrschende Anteile		514	435

KONZERNBILANZ			
Tsd €	Anhang	31.12.2022	31.12.2023
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	26	43.141	35.723
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	26	53.865	13.056
Sachanlagen	27	85.130	82.892
Nutzungsrechte (IFRS 16)	28	26.495	28.928
Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	30	13.972	32.111
Aktive Latente Steuern	23	8.563	11.650
Übrige langfristige Vermögenswerte	29	1.935	1.350
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		233.102	205.710
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	82.701	67.998
Wertpapiere		0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32	37.171	43.720
Vertragsvermögenswerte*	35	2.954	3.651
Vorräte*	33	39.278	39.934
Ertragsteuerforderungen	23	5.909	7.065
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	34	6.342	5.955
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0	65.332
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		174.355	233.654
Bilanzsumme		407.456	439.364
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		21.172	21.172
Kapitalrücklagen		66.607	66.894
Gewinnrücklagen		123.177	139.071
Übrige Rücklagen		4.681	-1.693
Eigene Anteile		-3.570	-3.269
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zustehendes Eigenkapital		212.067	222.176
Nicht beherrschende Anteile	24	1.562	1.917
Summe Eigenkapital		213.629	224.093
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	37	22.400	20.036
Langfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	28	24.497	27.320
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (langfristig)	38	2.250	2.005
Passive Latente Steuern	23	5.082	1.330
Rückstellungen für Pensionen	39	10.271	10.963
Übrige langfristige Rückstellungen	40	61.989	68.142
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	41	10.686	1.791
Langfristige Schulden, gesamt		137.174	131.586
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	37	0	6.352
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	28	2.690	2.596
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44	8.340	5.868
Erhaltene Anzahlungen*	42	6.158	4.540
Abgrenzungen von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (kurzfristig)	38	37	272
Ertragsteuerverbindlichkeiten	23	3.872	5.874
Übrige kurzfristige Rückstellungen	40	4.571	6.438
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	43	27.498	23.883
Vertragsverbindlichkeiten*	35	3.488	6.041
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	21.821
Kurzfristige Schulden, gesamt		56.653	83.685
Bilanzsumme		407.456	439.364

(*) Ausweisänderung der kundenspezifische Fertigungsaufträge

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	Anzahl	Nominalwert		
Stand 1. Januar 2023	21.171.932	21.172	66.607	123.177
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten				
Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	26.300
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	26.300
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	-10.406
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Aktienbasierte Vergütungen	0	0	287	0
Einsatz eigener Anteile für Akquisitionen	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2023	21.171.932	21.172	66.894	139.071

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	Anzahl	Nominalwert		
Stand 1. Januar 2022	21.171.932	21.172	66.162	106.223
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten				
Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	29.278
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	29.278
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	-10.382
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	-1.942
Verkauf von eigenen Anteilen	0	0	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0	-651	0
Einsatz eigener Anteile für Akquisitionen	0	0	1.096	0
Einsatz eigener Anteile für Mitarbeitervergütung	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2022	21.171.932	21.172	66.607	123.177

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes Ergebnis versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste	Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
-1.709	0	6.390	-3.570	212.067	1.562	213.629
-383	0	-5.990	0	-6.373	-33	-6.406
0	0	0	0	26.300	468	26.768
-383	0	-5.990	0	19.927	435	20.362
0	0	0	0	-10.406	-332	-10.738
0	0	0	0	0	252	252
0	0	0	301	588	0	588
0	0	0	0	0	0	0
-2.092	0	400	-3.269	222.176	1.917	224.093

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes Ergebnis versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste	Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
-3.597	387	987	-3.942	187.392	5.134	192.526
1.888	-387	5.403	0	6.904	45	6.949
0	0	0	0	29.278	469	29.747
1.888	-387	5.403	0	36.182	514	36.696
0	0	0	0	-10.382	-359	-10.741
0	0	0	0	-1.942	-3.727	-5.669
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	87	-564	0	-564
0	0	0	285	1.381	0	1.381
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
-1.709	0	6.390	-3.570	212.067	1.562	213.629

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG *			
Tsd. €	Anhang	2022	2023
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	45		
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		31.361	30.482
Anpassungen für:			
Abschreibungen und Wertminderungen		10.866	13.374
Zinsergebnis [Zinsaufwand (+)/-ertrag (-)]		1.539	3.146
Ertragsteueraufwand		13.904	11.824
Ertragsteuerzahlung		-16.798	-13.719
Nicht zahlungswirksame Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Zuschüsse		0	-310
Gewinn(-)/Verlust(+) im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit		-2.936	-825
Veränderung der langfristigen Rückstellungen, sonstige langfristige Verbindlichkeiten		-98	7.372
Veränderung der übrigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen		-606	583
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		696	-2.228
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:			
Forderungen		-2.055	-8.911
Vorräte		-11.295	10.499
Veränderung der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte		3.734	-4.734
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		9.640	-1.353
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte Geschäftsbereiche		37.952	45.200
Mittelabfluss/-zufluss aus betrieblicher Tätigkeit – nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		-3.654	2.197
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		34.298	47.397
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:	46		
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-27.084	-26.276
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		24	91
Auszahlungen für Akquisitionen (abzüglich übernommener Zahlungsmittel)		-10.761	-4.660
Auszahlungen für Anteile an at-equity konsolidierten Unternehmen		-2.187	0
Einzahlungen aus Beteiligungen		1.039	632
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren		1.178	0
Abgang aus Entkonsolidierung		794	-7.592
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit – fortgeführte Geschäftsbereiche		-36.997	-37.805
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		-4.046	-4.940
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-41.043	-42.745
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:	47		
Auszahlung der Konzernholding an die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche		-5.456	-11.358
Gezahlte Dividenden		-10.382	-10.406
Ausschüttung Anteile Dritter		-359	-332
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		24.183	17.200
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen und Leasingverbindlichkeiten		-12.187	-15.776
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		-5.669	0
Einnahmen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0	481
Erhaltene Zinsen		219	830
Gezahlte Zinsen		-1.512	-1.280
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Geschäftsbereiche		-11.163	-20.641
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		5.456	11.358
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-5.707	-9.283
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		1.494	-371
Abnahme des Finanzmittelbestandes		-10.958	-14.703
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		93.659	82.701
Finanzmittelbestand am Ende der Periode vor Umgliederung		82.701	77.699
Umgliederung liquider Mittel in nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		0	-9.701
Finanzmittelbestand am Ende der Periode nach Umgliederung		82.701	67.998

(*) Aufgrund von IFRS 5 Ausweisänderung der Vorjahreszahlen

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 91. März 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Nach Veröffentlichung kann der Abschluss nicht mehr geändert werden.

GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

1 | ORGANISATION UND BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im laufenden Geschäftsjahr 2022 wird die Eckert & Ziegler AG „Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG“ den Rechtsformwechsel in eine europäische Aktiengesellschaft (SE) vollziehen und sodann als „Eckert & Ziegler SE“ firmieren. Da sich der vorliegende Bericht auf das Geschäftsjahr 2021 bezieht, wird hier noch die Rechtsform AG verwendet.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, (im Folgenden „Eckert & Ziegler AG“ genannt), ist eine Holdinggesellschaft, deren spezialisierte Tochterunternehmen sich weltweit mit der Verarbeitung von Radioisotopen und der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von isotopentechnischen Komponenten und Radio-pharmazeutika oder verwandten Produkten beschäftigen. Hauptanwendungsgebiete für die Erzeugnisse der Gruppe sind die Krebstherapie, die nuklearmedizinische Bildgebung und die industrielle Messtechnik. In diesen Bereichen wenden sich die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochterunternehmen zum einen direkt an Strahlentherapeuten, Radioonkologen und Nuklearmediziner, zum anderen als Hersteller von Vorprodukten an Unternehmen, die Radiopharmazeutika herstellen und vertreiben.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen der Eckert & Ziegler Gruppe. Sie hat ihren Firmensitz in der Robert-Rössle-Str. 52131, 01 Berlin (Deutschland), und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg (Deutschland) unter der Registernummer HRB 79946B eingetragen.

2 | GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG zum 13. Dezember 2021 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt. Zudem wurden die ergänzend nach § 513e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Berichtswährung ist Euro. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge wurden auf tausend Euro gerundet.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Abschlussstichtag der Eckert & Ziegler AG entspricht, aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 13. Dezember 2021. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Das sonstige Ergebnis wurde in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der zum 13. Dezember 2021 aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Eckert & Ziegler AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen auf.

Seit dem 1. Januar 2022 werden die Jahresfinanzberichte im einheitlichen Format ESEF – European Single Electronic Format – offengelegt.

3 | WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Die Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen erfolgt nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für die Vergleichsinformationen des Vorjahres verwendet wurden. Als Tochterunternehmen gilt ein Unternehmen, das von der Eckert & Ziegler AG beherrscht wird: Beherrschung liegt vor, wenn Eckert & Ziegler schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Ausweis – Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen, wenn sie innerhalb eines Jahres oder innerhalb eines Geschäftszyklus fällig oder primär für Handelszwecke gehalten werden. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr oder länger als einen Geschäftszyklus im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden als langfristig dargestellt.

Bewertung – Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, wie z.B. bestimmter Finanzinstrumente, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden.

Schätzungsunsicherheiten – Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die Nutzungsdauern (siehe Tz. 28, Tz. 40), die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen (siehe Tz. 26), die Realisierbarkeit von Forderungen (siehe Tz. 17), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (siehe Tz. 40) und von Finanzinstrumenten (siehe Tz. 44), die Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten (siehe Tz. 35), die Bestimmung des Fremdkapitalzinssatzes bei Leasingverhältnissen (siehe Tz. 28) sowie die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern (siehe Tz. 23) getroffen. Schätzungsunsicherheiten bestehen ebenfalls im Zusammenhang mit den durch Russland im Juli 2022 eingeführten Einschränkungen für die Repatriierung von Beteiligungserträgen aus russischen Gesellschaften ins Ausland, sowie mit dem gestiegenen Risiko des Kapitalverlustes bei assoziierten Unternehmen in Russland, deshalb wurden die at-equity Anteile an in Russland ansässigen, assoziierten Unternehmen mit einem Abschlag von 15% bewertet. Darüber hinaus liegen bei den nach Leistungsfortschritt erfassten Umsatzerlösen über einen Zeitraum bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen, liegen die Annahmen und Schätzungsunsicherheiten im Bereich der Plankosten der einzelnen Projekte. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen unterscheiden. Schätzungen und zu Grunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.
- Beteiligungen, bei denen der Konzern trotz der Beteiligungshöhe von unter 20% einen maßgeblichen Einfluss hat, z.B. aufgrund von exklusiven langfristigen Lieferverträgen, werden als assoziiertes Unternehmen in den Konzern einbezogen.

Geschäfts- oder Firmenwerte – Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtkaufpreis für ein Unternehmen oder einen Geschäftsbetrieb den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 werden bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte einmal jährlich und darüber hinaus bei Vorliegen von Anzeichen für Wertminderungen auf den wirtschaftlichen Nutzen und auf Wertminderungen überprüft (Impairment-Test) und im Falle einer eingetretenen Wertminderung auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Ein Wertminderungsaufwand im Hinblick auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht aufgeholt.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte – Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen, aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Technologien, Wettbewerbsverbote, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen.

Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38 kumulativ erfüllt sind, das heißt konkret, wenn sämtliche folgende Kriterien erfüllt sind:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung
- Absicht zur Fertigstellung und zum Verkauf bzw. zur Nutzung
- Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- Existenz eines Marktes oder eines internen Nutzens
- Verfügbarkeit technischer und finanzieller Ressourcen für den Abschluss der Entwicklung
- Fähigkeit zur verlässlichen Bewertung der der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Nach erfolgreichem Abschluss des Entwicklungsprojektes werden aktivierte Entwicklungskosten über die geplante Produktlebensdauer abgeschrieben und die Abschreibungen der aktivierten Entwicklungskosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind nach IAS 38.108 nicht regelmäßig abzuschreiben, sondern unter Anwendung der Regelungen des IAS 36 jährlich einem Impairment Test zu unterziehen.

Forschungskosten sowie nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und, sofern es sich um immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer handelt, über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für die abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	selbst erstellt	entgeltlich erworben
Kundenbeziehungen	—	8 bis 15 Jahre
Aktiviert Entwicklungskosten	3 bis 10 Jahre	—
Patente, Zulassungen Warenzeichen etc.	6 bis 20 Jahre	10 Jahre
Sonstige	3 bis 5 Jahre	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen – Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten und die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten und – soweit die Voraussetzungen nach IAS 23 gegeben sind – Finanzierungskosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen der Gruppe zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten separat über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben – IAS 16 Components approach. Soweit vorhanden, beinhalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten die geschätzten Kosten für Abbruch und Beseitigung des Vermögenswertes und die Wiederherstellung des Standortes. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	25 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsaustattung	3 bis 13 Jahre
Grundstücke	werden nicht planmäßig abgeschrieben

Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns wird für die Herstellung der Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt unter Berücksichtigung auslösender Ereignisse des Geschäftsumfelds die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte. Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2023 keine Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns aufgrund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern können.

Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag dieser Vermögenswerte übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen wertgeminderten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (*Cash Generating Units* = CGU) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugt, und weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten ist. Im Segment Isotope Products entspricht die CGU dem Segment als Ganzes, während im Segment Medical vier CGUs identifiziert wurden.

Der Vorstand erachtet Beträge die 10% des gesamten Geschäfts- oder Firmenwertes des Konzerns übersteigen als signifikant. Diesem Kriterium entsprechen die CGU des Segmentes Isotope Products sowie die CGU Business Unit Medical Devices des Segmentes Medical.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus den Mittelfristplanungen für die Segmente abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach der Detailplanungsphase werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1% extrapoliert, die das erwartete durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet.

Die Diskontierungssätze werden auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) der jeweiligen CGU ermittelt. In den folgenden der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- **Mittelfristplanung:** die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegment-spezifische Marktwachstumserwartungen.
- **Diskontierungssätze:** die Kapitalisierungszinssätze wurden basierend auf den branchenüblichen, durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten ermittelt.
- **Wachstumsraten:** den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Vorräte – Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Waren ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Finanzierungskosten werden aufgrund des kurzfristigen Herstellungsvorganges nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Als Bewertungsvereinfachung wird – sofern erforderlich – die Durchschnittsmethode angewandt.

Wertminderungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage einer Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn gegen den Kunden ein unbedingter Anspruch auf Gegenleistung besteht. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet.

Finanzmittelbestand – Die liquiden Mittel beinhalten Bankguthaben, Kassenbestände und kurzfristige Einlagen mit Restlaufzeiten von drei Monaten oder weniger ab dem Erwerbszeitpunkt, wie beispielweise Tagesgeld.

Pensionsrückstellungen – Die Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (*projected unit credit method*) in Übereinstimmung mit IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen bei der Bemessung der Verpflichtung berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden seit dem 1. Januar 2009 zur Vereinfachung der konzernweiten Vorgehensweise unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst sowie vollständig in der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Rückstellungen – Die Rückstellungen sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Der Ansatz erfolgt, wenn die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Die als Rückstellungen angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Entsorgungsverpflichtungen – Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Gegenstandes sowie die Wiederherstellung des Standortes sind nach IAS 16 Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, soweit für die Kosten nach IAS 37 Rückstellungen zu bilden sind.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen basieren auf den öffentlich-rechtlichen und privat-rechtlichen Verpflichtungen, radioaktiv kontaminierte Anlagegegenstände und Gebäude zu dekontaminieren, freizumessen und sie nach dem Gebrauch wieder gefahrlos zugänglich und nutzbar zu machen. Die Kostenschätzung beinhaltet demzufolge die Arbeitskosten für den Abbau der Anlagen, Kosten für die Aufbereitung der Abfälle, sodass sie entsorgt werden können, Reinigungskosten der Räume, Kosten für die Abnahme durch Sachverständige sowie die Abfallkosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst. Als Zinssatz wird ein Zinssatz vor Steuern gewählt, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

Nach IAS 37 werden die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen auf Basis ihres Erfüllungsbetrages ermittelt. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Rückbauverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über den Zeitpunkt des Beginns des Vorhabens, benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Rückbaufalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Bei Wertänderungen werden entsprechende Anpassungen der Sachanlagen und der Rückstellungen vorgenommen.

Ferner wird radioaktiver Abfall aus der laufenden Produktion sowie von Dritten übernommener radioaktiver Abfall erfasst und entsprechend den erwarteten Kosten für Entsorgung oder Aufbereitung bewertet. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über den zeitlichen Abbauplan, benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Rückbaufalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Dieser Aufwand wird unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Leasing – Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn ein Vertrag zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum berechtigt. Ein Nutzungsrecht für einen identifizierten Vermögenswert kann unabhängig von der formalen Ausgestaltung in vielen Verträgen vorkommen, z.B. in Miet-, Pacht-, Serviceverträgen aber auch im Rahmen von Outsourcing-Vereinbarungen. Als Leasingnehmer bilanziert der Konzern nach dem sog. Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gem. IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen (Eigentums-)Verhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Lediglich Nutzungsrechte über immaterielle Vermögenswerte, die nicht bereits nach IFRS 16 explizit vom Anwendungsbereich ausgeschlossen sind, werden aufgrund des Wahlrechts nicht nach dem Nutzungsrechtsmodell bilanziert.

Wesentliche weitere Wahlrechte und Erleichterungsmöglichkeiten werden wie folgt ausgeübt:

- Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.
- Für Leasingverhältnisse von geringem Wert (< 5.000 €) und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfasst.
- Sieht eine Vereinbarung Zahlungen für Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten vor, wird mit Ausnahme von Immobilienleasingverträgen in Anwendung des Wahlrechts gem. IFRS 16.15 auf eine Trennung verzichtet.

Bei erstmaliger Erfassung wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei der Bestimmung der Laufzeit werden Verlängerungs- bzw. Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern diese hinreichend sicher ausgeübt werden.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses:

- Feste Zahlungen
- Verlängerungs- und Kündigungsoptionen des Leasingnehmers, sofern hinreichend sicher ist, dass diese Optionen künftig ausgeübt werden
- Variable Zahlungen, sofern diese von einem Index oder Zins abhängen
- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- Den Ausübungspreis einer Kaufoption
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit
- Anfängliche direkte Kosten
- Rückbauverpflichtungen

Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren Zeitraum aus deren Nutzungsdauer und erwarteter Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Nutzungsrechte werden im Rahmen des nach den Regelungen des IAS 36 durchgeführten Wertminderungstests für Sachanlagen berücksichtigt.

Finanzinstrumente – Entsprechend IAS 32.11 sind alle Verträge Finanzinstrumente, welche bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach IFRS9 wie folgt klassifiziert und bilanziert (siehe Tz. 44):

- **Finanzielle Vermögenswerte** – für finanzielle Vermögenswerte erfolgt eine Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC), „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTOCI) sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL).

Unter der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden alle finanziellen Vermögenswerte zusammengefasst, deren Geschäftsmodell mit der Zielsetzung verknüpft ist, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen (Geschäftsmodell „Halten“). Ebenso müssen die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts so ausgestaltet sein, dass es zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen kommt, die allein Zins und Tilgung darstellen. Im Eckert & Ziegler Konzern gehören insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dazu. Der Konzern beurteilt die Ziele des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird, auf der Ebene des Gesamtunternehmens, wie das Unternehmen geführt wird, und dem Management Informationen zur Verfügung gestellt werden. Zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifizierte Finanzinstrumente werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Folgebewertung wird ebenfalls nach der Effektivzinsmethode und unter der Berücksichtigung von Wertminderungen und Rückzahlungen bewertet. Zinserträge (unter Anwendung der Effektivzinsmethode), Fremdwährungsgewinne und -verluste sowie Wertminderungsaufwendungen werden im Gewinn und Verlust erfasst.

Die erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die das Ziel haben, Zahlungsströme sowohl durch Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungen als auch durch Verkauf zu realisieren (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). Im Eckert & Ziegler Konzern gehörten die Wertpapiere dazu, bis sie komplett im Jahr 2022 verkauft wurden.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, d.h. finanzielle Vermögenswerte, die als FVTPL eingestuft sind, werden im Zugangszeitpunkt und in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet. Im Eckert & Ziegler Konzern bestehen finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ in der Form von freistehenden Derivaten (Zinscap). Bei erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewerteten Finanzinstrumenten hat eine unmittelbare Erfassung der Transaktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfolgen.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten** – Die Klassifizierung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt in den Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) und „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL).

Finanzielle Verbindlichkeiten in der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Konzern bewertet finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgten Abgängen fortgeschrieben wird. Alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als AC eingestuft sind, werden als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert und im Zugangszeitpunkt und in der Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wurden nach ihrem erstmaligen Ansatz nicht umklassifiziert. Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten ist entweder zum Handelstag oder zum Erfüllungstag anzusetzen oder auszubuchen. Der Konzern wendet die Methode der Bilanzierung zum Handelstag an. Der Eckert & Ziegler Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen, er seine Rechte auf den Bezug von vertraglichen Cashflows in einer Transaktion überträgt oder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Der Eckert & Ziegler Konzern bucht eine finanzielle Verbind-

lichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder erloschen sind. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und ihr Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich gemäß IFRS9 in die folgende Bewertungshierarchie einstufen:

- **Stufe 1:** Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese Vermögenswerte und Schulden.
- **Stufe 2:** Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die, entweder direkt oder indirekt, abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
- **Stufe 3:** Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente von börsennotierten Gesellschaften) gehören zur Stufe 1 der Bewertungshierarchie.

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Derivative Finanzinstrumente wie z.B. Swaps oder Caps werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Sie gehören zur Stufe 2 der Bewertungshierarchie und werden in der Konzernbilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Aufgrund der hohen Dokumentationsanforderungen werden die Regelungen zum Hedge Accounting nach IFRS 9 nicht in Anspruch genommen.

Umsatzrealisierung – Umsätze werden gemäß IFRS 15 realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht. Das bedeutet, dass der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn ein durchsetzbarer Anspruch auf Zahlung gegenüber dem Kunden besteht. Die Umsätze entsprechen dem vertraglich festgelegten Transaktionspreis.

Wenn der vereinbarte Transaktionspreis variable Komponenten enthält, wird der Betrag der Gegenleistung entweder nach der Erwartungsmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt.

Der Zeitraum zwischen der Übertragung von Waren oder Dienstleistungen an den Kunden und der Zahlung durch den Kunden beträgt ein Jahr oder weniger. Im Transaktionspreis wird aus diesem Grund keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Leistungsverpflichtungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. In der Regel werden Güter und Dienstleistungen zu den Einzelveräußerungspreisen verkauft. Die Zahlungsbedingungen sehen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Im Konzern werden im Wesentlichen folgende Umsatzerlöse erzielt:

- Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren: Bei dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren werden die Umsätze zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert, da zu diesem Zeitpunkt die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht. Zum Zeitpunkt der Lieferung entsteht der Zahlungsanspruch.
- Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen: Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden mit Erfüllung der vertraglich vereinbarten Leistung zeitpunktbezogen realisiert. Der Zahlungsanspruch entsteht nach der Erbringung einer Dienstleistung, wenn eine Rechnung gestellt wird.
- Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen: Es gibt Verträge mit Kunden, welche die Erbringung der Leistung über einen bestimmten Zeitraum regeln. Bei diesen kundenspezifischen Aufträgen werden mit den Kunden in der Regel Anzahlungen und Zahlungen nach dem Projektfortschritt vereinbart. Die Analyse dieser Verträge hat ergeben, dass unter Anwendung des Standards IFRS 15, die Erlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt basierend auf dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung nach der sog. POC Methode (Percentage of Completion) zu erfassen sind. Hat eine der Parteien des Vertrags mit dem Kunden ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird – abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung vom Konzern und der Zahlung des Kunden – ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung ausgewiesen. Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind. Ein erwarteter Verlust aus einem Vertrag wird sofort als Aufwand erfasst. Bei der Percentage-of-Completion-

Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung. Daraus resultierende wesentlichen Schätzungen umfassen die geschätzten Gesamtkosten, die gesamten geschätzten Umsatzerlöse und die Auftragsrisiken. Nach der Percentage-of-Completion-Methode können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern.

Gewährleistungen: in der Regel werden gesetzliche oder branchenübliche Gewährleistungsverpflichtungen übernommen.

Werbung – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Finanzerträge und Zinsen – Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode als Ertrag bzw. Aufwand erfasst. Die Zinszahlungen sind im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Dividendenerträge werden im Gewinn und Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung entsteht.

Ertragsteuern – Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Konzernergebnis direkt im Eigenkapital erfasst werden. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 angesetzt, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen ergeben. Ferner werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit eine Realisierung dieser Vermögenswerte wahrscheinlich ist. Zur Bewertung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Aktive und passive latente Steuern werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 saldiert ausgewiesen. Die latenten Steuern werden nach IAS 12 unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen und unterliegen keiner Abzinsung.

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet.

Investitionszuschüsse und andere Zuwendungen – Eine Erfassung von Zuwendungen erfolgt gemäß IAS 20.7 nur dann, wenn das Unternehmen die mit der Zuschussgewährung verbundenen Bedingungen erfüllt. Mittel, die der Konzern von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern für Investitionen beziehungsweise Entwicklungsprojekte erhält, werden im Zeitpunkt des Zuflusses als passivischer Abgrenzungsposten erfasst. Aufwandszuschüsse werden im Geschäftsjahr des Anfalls mit den geförderten Aufwendungen verrechnet. Die im Konzernabschluss abgegrenzten Zuschüsse wurden für den Erwerb von Sachanlagen sowie Entwicklungskosten gewährt. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

Ergebnis je Aktie – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zuzurechnende Konzernergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Verwässerte Aktienenerträge reflektieren die potenzielle Verwässerung, die entstünde, wenn sämtliche Optionen auf den Bezug von Stammaktien, deren Ausübungspreis unter dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt, ausgeübt würden. Sie werden berechnet, indem der den Eckert & Ziegler Aktionären zuzurechnende Anteil am Konzernergebnis durch die Summe aus der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien und den bei Ausübung sämtlicher ausstehender Optionen entstehenden verwässernden Aktien (berechnet unter Anwendung der Treasury-Stock-Methode) dividiert wird.

Aktienbasierte Vergütung – Seit mehreren Jahren unterhält die Gruppe einen Vergütungsplan mit Ausgleich durch Aktien. Hiernach erhalten die Vorstände und ausgewählte Mitarbeitende einen Teil von erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen in Form von Aktien. Die Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen für Beschäftigte mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien) werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung/Zusage ermittelt. Dieser Aufwand wird über den Zeitraum, in dem die Dienstzeit abgeleistet wird und, wenn anwendbar, die Leistungsbedingungen erfüllt sind (der Erdienungszeitraum) in den Personalaufwendungen erfasst. Diese aktienbasierte Vergütung – „share-based payment“ – wird gemäß IFRS 2 mit einem zugehörigen Anstieg im Eigenkapital (Gewinnrücklage) verbucht. Die Gruppe hat zum 1. Januar 2023 ein Mitarbeiteraktienprogramm (ESPP) aufgelegt, um die Mitarbeitenden direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Die in dem ESPP verankerte aktienbasierte Vergütung – „share-based payment“ – wird gemäß IFRS 2 ebenfalls im Eigenkapital bilanziert.

Segmentberichterstattung – Die Segmentberichterstattung der Eckert & Ziegler Gruppe ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Gruppe hat drei Segmente: Segment Medical, Segment Isotope Products und Segment Sonstige.

Währungsumrechnung – Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Unternehmenseinheit abweichende Währung lauten, werden in der funktionalen Währung zum Devisenkassamittelkurs am Tag ihrer erstmaligen Bilanzierung erfasst. Am Ende des Berichtszeitraums bewertet die Gesellschaft auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs. Gewinne und Verluste aus diesen Fremdwährungsbewertungen erfasst die Gesellschaft erfolgswirksam. Nicht monetäre Konzernbilanzposten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Rechnungslegung in Hochinflationländern (IAS 29) – Der Abschluss eines Unternehmens, dessen funktionale Währung eines Landes mit ausgeprägter Hochinflation ist, wird auf die Änderungen in der Kaufkraft der Währung angepasst und neu dargestellt. Im Rahmen der Inflationsanpassung werden die nicht-monetären Bilanzposten (inkl. dem Eigenkapital) und die Gewinn- und Verlustkonten um die Entwicklung des Index [Internal Wholesale Price Index (IPIM)] veröffentlicht durch das National Institute of Statistics and Census (INDEC), seit deren Einbuchung bis hin zum Bilanzstichtag angepasst. Im Gegensatz dazu werden monetäre Posten, z.B. liquide Mittel, Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, nicht indexiert, d.h. ihre Buchwerte ändern sich nicht. Der Inflationsgewinn oder -verlust der Berichtsperiode wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in das Finanzergebnis erfasst. Die Aufinflationierung des Eigenkapitals und die Währungsumrechnungsdifferenzen werden saldiert innerhalb des kumulierten übrigen Gesamtergebnisses unter den Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen. In Argentinien sind die Preise im Dezember 2023, gemessen am Verbraucherpreisindex, im Vergleich zum Vorjahresmonat um 211,4% gestiegen. Damit lag die Inflationsrate im Dezember 2023 den elften Monat in Folge bei über 100%.

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche – Ein Teil des Eckert & Ziegler Konzerns, dessen Geschäftsaktivitäten und Cashflows operativ und für den Zweck der Rechnungslegung von den restlichen Geschäftsaktivitäten klar abgegrenzt werden können, wird als „nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ ausgewiesen, wenn dieser entweder veräußert wurde oder als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft wird. Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderten Posten als Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern dargestellt. Wenn ein Geschäftsbereich als nicht fortgeführter Geschäftsbereich eingestuft wird, werden die Konzerngewinn- und Verlustrechnung und die Konzernkapitalrechnung des Vergleichjahres so angepasst, als wäre der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichjahres an so klassifiziert worden.

Änderungen im Ausweis gegenüber Vorjahr

Ausweis in der Bilanz der Forderungen aus „Percentage of Completion“ unter „Vertragsvermögenswerten“ bzw. „Vertragsverbindlichkeiten“ statt „Vorräte“ und „erhaltene Anzahlungen“

Im Geschäftsjahr 2023 wurden erstmalig die POC-Forderungen, d.h. die vom Konzern erbrachte Leistung im Zusammenhang mit kundenspezifischen Fertigungsaufträgen, mit den erhaltenen Anzahlungen auftragsbezogen saldiert ausgewiesen. Sind die POC-Forderungen höher als die erhaltenen Anzahlungen wird der Saldo unter der Position „Vertragsvermögenswerte“ (3.651 Tsd. € zum 31. Dezember 2023) ausgewiesen. Sind umgekehrt die erhaltenen Anzahlungen höher als die POC-Forderung wird der Saldo unter der Position „Vertragsverbindlichkeiten“ (6.041 Tsd. € zum 31. Dezember 2023) ausgewiesen. Die Vorjahrewerte wurden entsprechend angepasst. Bis 2022 wurden die POC-Forderungen (12.337 Tsd. € zum 31. Dezember 2022) noch unter der Position „Vorräte“ und die Anzahlungen (12.870 Tsd. € zum 31. Dezember 2022) unsaldiert unter der Position „erhaltene Anzahlungen“ ausgewiesen.

Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung des Verlustes nach IAS29 (Hyperinflation)

Aufgrund der hohen Inflation in Argentinien wendet der Konzern IAS 29 an. Der Abschluss der Tecnonuclear SA, Argentinien, deren funktionale Währung der argentinische Peso ist, wird dabei an die aktuelle Kaufkraft am Ende der Berichtsperiode angepasst. Transaktionen aller einzelnen Monaten des Jahres 2023 und nicht monetäre Posten werden am Ende der Berichtsperiode Neubewertet, um den am Stichtag aktuellen Preisindex widerzuspiegeln. Der monetäre Verlust in Höhe von 1.041 Tsd. € ist seit dem Geschäftsbericht 2023 im Einklang mit IAS 29 in der Gewinn- und Verlustrechnung unterhalb des Betriebsergebnisses im Finanzergebnis als separate Position ausgewiesen. Dies führt zu einer zuverlässigeren Darstellung der Ertragslage des Konzerns. Der Vorjahresverlust in Höhe von 2.360 Tsd. € wurde entsprechend angepasst. Im Jahresabschluss 2022 war diese Position noch in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

4 | NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Konzernabschluss wurden alle am Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die gültigen IFRIC bzw. SIC berücksichtigt.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2023 verpflichtend anzuwenden:

IFRS-Standard	Thema	Zeitpunkt des Inkrafttretens nach dem IASB	Übernahme durch die EU-Kommission
IFRS 17 und seine Änderungen	Versicherungsverträge (veröffentlicht am 18. Mai 2017) einschließlich Änderungen (veröffentlicht am 25. Juni 2020)	01/01/2023	19. November 2021
Änderungen an IAS 1	Darstellung des Abschlusses und IFRS Practice Statement 2 – Leitlinien für die Anwendung des Wesentlichkeitskriteriums in Bezug auf die Offenlegung von Rechnungslegungsmethoden (veröffentlicht am 12. Februar 2021)	01/01/2023	2. März 2022
Änderungen an IAS 8	Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler – Definition von Schätzungen (veröffentlicht am 12. Februar 2021)	01/01/2023	2. März 2022
Änderungen an IAS 12	Ertragsteuern – Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aus einer einzigen Transaktion stammen (veröffentlicht am 7. Mai 2021)	01/01/2023	11. August 2022
Änderungen an IFRS 17	Versicherungsverträge – Darstellung von Vergleichsinformationen bei erstmaliger Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 (veröffentlicht am 9. Dezember 2021)	01/01/2023	8. September 2022
Änderungen an IAS 12	Ertragsteuern – Internationale Steuerreform – Säule Zwei Mustervorschriften (veröffentlicht am 23. Mai 2023)	unverzüglich und 01/01/2023 ¹	8. November 2023

¹ Die Unternehmen wenden die Ausnahmeregelung sofort an, aber die Offenlegungsanforderungen sind für die jährlichen Berichtszeiträume erforderlich, die am oder nach dem nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Die Anwendung der Änderungen im Konzern erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2023 und hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die folgenden Änderungen zu Standards sind vom IASB verabschiedet und bereits teilweise von der Europäischen Union übernommen, sind aber erst für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2024 verpflichtend anzuwenden:

IFRS-Standard	Thema	Zeitpunkt des Inkrafttretens nach dem IASB	Übernahme durch die EU-Kommission
Änderungen an IFRS 16	Leasingverhältnisse – Leasingverbindlichkeit im Rahmen eines Sale-and-Leaseback-Vertrags (veröffentlicht am 22. September 2022)	01/01/2024	20. November 2023
Änderungen an IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Ausweis von Schulden als kurz- oder langfristig (veröffentlicht am 23. Januar 2020), Verschiebung des Inkrafttretens (veröffentlicht am 15. Juli 2020) und Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants (veröffentlicht am 31. Oktober 2022)	01/01/2024	19. Dezember 2023
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Kapitalflussrechnungen und Finanzinstrumente: Angaben – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (veröffentlicht am 25. Mai 2023)	01/01/2024	In Erwartung des Endorsements durch die EU
Änderungen an IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen – Mangel der Umtauschbarkeit (veröffentlicht am 15. August 2023)	01/01/2024	In Erwartung des Endorsements durch die EU

Der Konzern prüft zurzeit, wie sich die erstmalige Anwendung der geänderten Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird. Der genaue Umfang der Auswirkungen auf den Konzern kann heute noch nicht verlässlich bestimmt werden. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung der IFRS zum verpflichtenden Zeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Endorsement-Verfahrens erfolgt ist.

5 | KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 und IFRS 10 nach der Erwerbsmethode. Die Erstkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wird. Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein hieraus resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird unter den immateriellen Vermögenswerten als

Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen verbundenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Joint-Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnisbestandteile werden separat im Periodenergebnis ausgewiesen.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Konzernergebnisses wird den Aktionären der Eckert & Ziegler AG und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet. Dies erfolgt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen negativen Saldo ausweisen.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet zu dem Zeitpunkt, wenn die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen beendet. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen vom Erwerbszeitpunkt an bzw. bis zum Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung des Konzerns darstellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Dabei kann es aufgrund kaufmännischer Rundung aus der Addition in den Summen zu unwesentlichen Rundungsdifferenzen kommen. Die dargestellten Prozentsätze werden auf Basis der jeweiligen Beträge in Tausend Euro ermittelt. Alle einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Eckert & Ziegler AG aufgestellt. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

6 | KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss 2023 einbezogenen Tochterunternehmen sind:

	Stimmrechtsquote
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin	100%
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig *	100%
Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd., Didcot, Großbritannien *	100%
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig *	100%
Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA *	100%
Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA *	100%
Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., São Paulo, Brasilien *	100%
Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda., São Paulo, Brasilien *	100%
Ambientis Radioproteção São Paulo, Brasilien *	100%
Tecnonuclear SA, Buenos Aires, Argentinien *	100%
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin *	100%
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich *	100%
Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	88,90%
Eckert & Ziegler Chemotrade GmbH, Düsseldorf *	100%
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig *	100%
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig *	100%
ISOTREND spol s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	100%
GBT Finanzen GmbH, Dresden *	100%
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin	100%
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin *	100%
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA *	100%
Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin *	100%
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden *	100%
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin	100%
Eckert & Ziegler BEBIG SARL, Paris, Frankreich *	100%
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, Großbritannien (liquidiert) *	100%
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien *	100%
Eckert & Ziegler Portugal S.A., Lissabon, Portugal (vormals Medwings S.A.) *	100%
NRT Germany GmbH, Berlin *	100%
Pentixapharm AG, Würzburg	99,54%
Myelo Therapeutics GmbH, Berlin*	99,54%

* indirekte Beteiligung

7 | ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende Unternehmensanteile erworben bzw. veräußert sowie Änderungen des Konsolidierungskreises vorgenommen (die Darstellung der Erwerbe erfolgt in Tz. 41):

- Eckert & Ziegler hat am 14. November 2023 mit dem chinesischen Pharmaunternehmen DongCheng Pharma (DC Pharma) einen Vertrag über ein 50:50 Joint Venture unterschrieben. DC Pharma beteiligt sich im Wege einer Kapitalerhöhung mit 20 Millionen € an der EZAG-Tochtergesellschaft Qi Kang Medical Technology (Changzhou) Co., Ltd. und hält am 31. Dezember 2023 50% derer Anteile. Die Qi Kang Medical Technology ist zum 31. Dezember 2023 nur noch at-equity bilanziert. Da die Kapitalerhöhung erst am Jahresende stattgefunden hat, wurde die Gewinn – und Verlust Rechnung von der Tochtergesellschaft weiterhin voll konsolidiert. Aus der Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2023 wurde ein Ertrag in Höhe von 0,6 Mio. € erfasst.
- Im Dezember 2023 wurde die Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, UK liquidiert. Die Löschung aus dem Handelsregister wird erst 2024 erfolgen. Die Gesellschaft war schon lange nicht mehr aktiv und war letztes Jahr schon in Auflösung.
- Im Rahmen der Vorbereitung der Abspaltung der klinischen Assets (Pentixapharm AG und Myelo Therapeutics GmbH) wurden zum 30. November 2023 100.000 Aktien (0,46%) der Pentixapharm AG von Eckert & Ziegler AG verkauft. Dabei wurde der zwischen der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG als herrschender Gesellschaft und der Pentixapharm AG (nach Umwandlung der Pentixapharm GmbH) geschlossene Ergebnisabführungsvertrag vom 28. Juni 2022 durch die Beteiligung eines außenstehenden Aktionärs gemäß § 307 AktG kraft Gesetzes mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 beendet. Dadurch gehören Pentixapharm AG und ihrer Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH nur noch zu 99,54% der Gruppe.

8 | ANTEILE AN JOINT VENTURES

Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führenden Parteien erfordert. Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den at-equity bewerteten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

9 | WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden mit Ausnahme eines Unternehmens, dessen funktionale Währung eines Landes mit ausgeprägter Hochinflation ist, gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig führen, entspricht die funktionale Währung der einbezogenen Unternehmen der jeweiligen Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung erfolgt zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital bzw. unter den nicht beherrschenden Anteilen erfasst. Bei Abgang des Tochterunternehmens werden alle angesammelten Währungsumrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Werden dagegen Teile eines Tochterunternehmens veräußert, ohne dass es zu einem Verlust der Beherrschung kommt, wird der Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen, der auf den veräußerten Anteil entfällt, ab dem Abgangszeitpunkt den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse verwendet:

Land	Währung	31.12.2023	31.12.2022	Durchschnittskurs 2023	Durchschnittskurs 2022
		USA	USD	1,11	1,07
CZ	CZK	24,72	24,12	24,48	24,57
GB	GBP	0,87	0,89	0,86	0,85
RU	RUB	98,50	78,93	92,46	75,66
BR	BRL	5,36	5,64	5,34	5,44
ARG	ARS	893,90	189,69		
CH	CHF	0,93	0,98	0,94	1,00
CHN	CNY	7,85	7,36	7,79	7,08

10 | AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Ein Teil des EZAG-Konzerns, dessen Geschäftsaktivitäten und Cashflows operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung von den sonstigen Geschäftsaktivitäten klar abgegrenzt werden können, wird als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen, wenn dieser entweder veräußert worden ist oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben worden ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind nicht im Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten und werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung in einem gesonderten Posten als Gewinn/Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern dargestellt. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgebener Geschäftsbereich eingestuft wird, werden die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung und die Konzernkapitalflussrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als wäre der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an so klassifiziert worden

Im Oktober 2023 hat der Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler AG dem Vorstand seine Zustimmung erteilt, eine Abspaltung von bis zu 100 Prozent der Aktien der Pentixapharm AG vorzubereiten. Die Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH bilden den Geschäftsbereich, der die klinischen Assets des Konzerns umfasst. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung innovativer diagnostischer und therapeutischer Radiopharmazeutika. Dieser Bereich wird nicht fortgeführt, die Abspaltung wird vorbereitet. Gemäß den Bestimmungen von IFRS 5 werden die lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH als nicht fortzuführender Geschäftsbereich ausgewiesen. Angesichts der enormen Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe möchte Eckert & Ziegler seine Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten bündeln und sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Durch die bevorstehende Abspaltung des Geschäftsbereichs wird das Vermögen sowie die Schulden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und in der Bilanz zum 31. Dezember 2023 separat ausgewiesen. Unter Anwendung des IFRS 5 ist der Bereich zum 31. Dezember 2023 als nicht fortzuführende Aktivitäten dargestellt. Damit werden die Aufwendungen und Erträge dieses Bereiches im „Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ ausgewiesen. Bei der Klassifizierung dieses Geschäftsbereichs als zur Veräußerung gehalten wurden keine Wertminderungen erfasst. Die dem Geschäftsbereich zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden sind in die Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ bzw. „Schulden im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Der Ausweis des Vorjahres in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Bilanz zum 31. Dezember 2022 erfolgte gemäß den Regelungen des IFRS 5 hingegen nicht. Die Kapitalflussrechnung umfasst sowohl den fortgeführten- als auch den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Die Finanzinformationen zu dem aufgegebenen Geschäftsbereich sind im Folgenden dargestellt.

Das Ergebnis und der Cashflow des aufgegebenen Geschäftsbereichs, das in das Konzernergebnis einbezogen wird, stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	01.01.2023- 31.12.2023	01.01.2022- 31.12.2022
Umsatzerlöse	24	31
Sonstige Erträge	1.737	-356
Aufwendungen	-7.085	-1.937
Ergebnis vor Steuern	-5.324	-2.262
Zurechenbarer Steueraufwand	1.611	648
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-3.713	-1.614

Vom Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich entfallen -3.708 Tsd. € (Vj. -1.614 Tsd. €) auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG.

Tsd. €	01.01.2023- 31.12.2023	01.01.2022- 31.12.2022
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	2.197	-3.654
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.940	-4.046
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	11.358	5.456
Veränderung der Zahlungsmittel	8.615	-2.244

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2023 insgesamt 9.701 Tsd. € (Vj. 1.086 Tsd. €).

Die wichtigsten Klassen von Vermögenswerten und Schulden, die den als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Geschäftsbereich umfassen, stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte (davon Geschäfts- oder Firmenwert: 775 Tsd. €)	52.565
Sachanlagen	323
Aktive latente Steuern	1.793
Vorräte	5
Forderungen und sonstige Aktiva	945
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.701
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	65.332

Tsd. €	31.12.2023
Passive latente Steuern	8.877
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.542
Übrige Verbindlichkeiten	10.403
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	21.822

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 7.625 Tsd. € variable Kaufpreisbestandteile aus dem Erwerb der Myelo Therapeutics GmbH, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

11 | VERGLEICHBARKEIT DES KONZERNABSCHLUSSES MIT DEM VORJAHR

Aufgrund von Änderungen von Ausweisen und der Anwendung von IFRS5 im Zuge der Entscheidung des Konzerns, sich von den klinischen Assets zu trennen, ist eine Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit dem Vorjahr nur bedingt möglich, da eine Anpassung der Bilanzposten des Vorjahres nach den Regelungen der IFRS nicht erfolgt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Alle Zahlen der Geschäftsjahre 2023 und 2022 in den Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung beziehen sich, sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, auf die fortgeführten Geschäftsbereiche des Unternehmens. Die Vorjahreswerte sind aufgrund des in 2023 erfolgten Ausweises der Pentixapharm AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst worden.

12 | UMSATZERLÖSE

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden überwiegend aus dem Verkauf von Gütern sowie zu einem geringen Teil aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Fertigungsaufträgen. Die Umsätze aus dem Verkauf von Gütern sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen werden zeitpunktbezogen und die Umsätze aus Fertigungsaufträgen zeitraumbezogen realisiert.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2023 von 222.229 Tsd. € auf 246.092 Tsd. € gestiegen und gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2023	2022
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	200.856	182.705
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	31.245	32.970
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	13.991	6.554
Summe	246.092	222.229

Der Konzern bilanziert seine Umsatzerlöse entsprechend dem Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“.

Im Segment Medical werden Umsätze zu einem, in Relation zum Gesamtumsatz des Konzerns, vergleichsweise geringen Teil auf Basis von Mehrkomponentenverträgen realisiert. Diese Verträge werden entsprechend dem Standard IFRS 15 einer detaillierteren Analyse unterzogen. Die Projekte im Segment Medical sind dabei hauptsächlich so strukturiert, dass sämtliche Leistungsverpflichtungen des Unternehmens im Vertrag separat jeweils mit dem regulären Einzelveräußerungspreis bepreist sind. Die jeweilige Leistungsverpflichtung wird dabei auch erst nach der Erfüllung durch das Unternehmen (Lieferung des Produkts bzw. Erbringung der vereinbarten Dienstleistung) separat abgerechnet und der Erlös bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums realisiert.

Für die Projekte des Anlagenbau-Bereiches, die dem Medical Segment zugeordnet sind, gibt es in der Regel Verträge mit den Kunden, welche die Erbringung der Leistung über einen bestimmten Zeitraum nach Maßgabe des Leistungsfortschrittes im Verhältnis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung regeln.

In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 hat der Konzern aus solchen Verträgen mit Kunden, Umsatzerlöse in Höhe von 13.991 Tsd. € (Vj. 6.554 Tsd. €) erzielt.

Tsd. €	2023	2022
Umsatzerlöse	13.991	6.554
Auftragskosten	-9.958	-5.302
Gewinn	4.033	1.252

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten und Geschäftsfeldern ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

13 | UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten enthalten neben den direkt den Umsätzen zurechenbaren Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen auch anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten.

Es erfolgte im Berichtsjahr eine Erhöhung der Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von 824 Tsd. € (Vj. 267 Tsd. €).

Die Umsatzkosten gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2023	2022
Material	54.761	53.743
Abschreibungen	8.130	5.427
Personal	35.876	32.791
Sonstige	30.982	23.516
Summe	129.749	115.477

14| VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2023	2022
Personal- und Personalnebenkosten	12.873	12.346
Kosten der Warenabgabe	7.211	6.819
Werbung	694	619
Abschreibungen	865	1.031
Sonstige	2.879	2.097
Summe	24.522	22.913

15| ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten:

Tsd. €	2023	2022
Personal- und Personalnebenkosten	20.422	17.905
Abschreibungen	3.876	3.735
Versicherungen, Beiträge, Gebühren, eingekaufte Dienstleistungen	2.866	3.013
Beratungskosten	3.599	2.374
Kommunikationskosten	454	445
Miete und Nebenkosten	1.000	1.186
IR-Kosten	287	344
Sonstige	6.765	6.415
Summe	39.269	35.417

16| LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten Personalaufwendungen sowie sonstige personalbezogene Kosten in Höhe von 78.499 Tsd. € (Vj. 68.735 Tsd. €) – darin enthalten sind Personalaufwendungen der Pentixapharm AG in Höhe von 1.743 Tsd. € (Vj. 1.270 Tsd. €) und der Myelo Therapeutics GmbH in Höhe von 857 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsjahre 2023 und 2022 enthalten u.a.:

Tsd. €	2023	2022
Löhne und Gehälter	62.248	54.863
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.425	7.233
– davon für Altersversorgung	1.104	1.042

Während des Jahres 2023 waren 1.035 (Vj. 946) Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

Tsd. €	2023	2022
Fertigung	514	468
Forschung und Entwicklung	79	80
Verwaltung	203	192
Vertrieb	149	137
Qualitätsmanagement	90	69
Gesamt	1.035	946

Die Arbeitnehmer der deutschen und anderen europäischen Konzernunternehmen gehören den staatlichen Versorgungsplänen an, die durch die staatlichen Behörden verwaltet werden. Die Unternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in die Versorgungspläne einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgungspläne besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beiträge.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die amerikanischen Tochtergesellschaften unterhalten beitragsorientierte Altersversorgungspläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer dieser Unternehmen. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden separat von denen des Konzerns unter treuhänderischer Kontrolle gehalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt 4.544 Tsd. € (Vj. 3.616 Tsd. €) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu den angegebenen Altersversorgungsplänen dar. Zum 31. Dezember 2023 bzw. 2022 waren jeweils alle fälligen Beiträge in die Versorgungspläne eingezahlt.

Informationen über die Gesamtbezüge von aktiven und früheren Mitgliedern des Vorstands sowie aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrates sind in Tz. 45 angegeben.

17 | ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2023		2022	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	58	0	109	0
Vertriebskosten	444	0	611	0
Allgemeine Verwaltungskosten	353	0	361	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	96	0	39	474
Summe	951	0	1.120	474

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2023		2022	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	7.301	0	4.546	0
Vertriebskosten	298	0	300	0
Allgemeine Verwaltungskosten	1.365	0	1.288	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	400	0	159	0
Summe	9.364	0	6.293	0

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Nutzungsrechte (IFRS 16) sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2023		2022	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	771	0	771	0
Vertriebskosten	123	0	119	0
Allgemeine Verwaltungskosten	2.158	0	2.081	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	0	7	0
Summe	3.059	0	2.978	0

18 | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 2.467 Tsd. € auf 2.958 Tsd. € (Vj. 5.425 Tsd. €) gesunken.

Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf in 2023 nicht mehr angefallenen Erträgen aus erhaltenen Dividenden und Erträgen aus Wertpapieren (Vj. 408 Tsd. €) sowie geringeren Erträgen aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Änderungen im Konsolidierungskreis in Höhe von 562 Tsd. € (Vj. 1.647 Tsd. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2023 enthalten Erträge aus der Neubewertung bei Übergang von Vollkonsolidierung zur at-equity Konsolidierung von Qi Kang Medical Technology Co., Ltd. in Höhe von insgesamt 562 Tsd. €, Erträge aus dem Verkauf von 100.000 Aktien (0,46%) von Pentixapharm AG an Dritte (229 Tsd. €) sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für erhaltene Zuschüsse in Höhe von 498 Tsd. € (Vj. 308 Tsd. €).

Weiterhin enthalten sind Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 43 Tsd. € (Vj. 45 Tsd. €).

19 | SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 296 Tsd. € auf 8.374 Tsd. € zurück gegangen (Vj. 6.310 Tsd. €). Neben den Kosten für Forschung und Entwicklung in Höhe von 4.331 Tsd. € (Vj. 3.171 Tsd. €) enthält der Posten im Wesentlichen Kosten für Strahlenschutz und Qualitätssicherung in Höhe von 2.907 Tsd. € (Vj.

2.177 Tsd. €), Verluste aus der Abwertung von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerten von 240 Tsd. € (siehe Tz 43) (Vj. 474 Tsd. € aus der Abwertung des Goodwills der CGU Medical Devices) sowie Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 21 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €).

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten für Forschung und Entwicklung setzen sich zusammen aus:

- direkt zurechenbare, nicht aktivierungsfähige Personal- und Materialkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche,
- Abschreibungen der Forschungs- und Entwicklungsbereiche für erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten in Bezug auf die Vermögenswerte, die für Forschungszwecke eingesetzt werden,
- Wertminderungen von in den Vorjahren aktivierten, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- sonstiger, direkt zurechenbarer Aufwand der Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie
- anteilige Gemeinkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung von 4.331 Tsd. € (Vj. 3.171 Tsd. €) enthalten Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 362 Tsd. € (Vj. 115 Tsd. €), Personalaufwand in Höhe von 3.753 Tsd. € (Vj. 2.711 Tsd. €) und sonstige Aufwendungen in Höhe von 216 Tsd. € (Vj. 345 Tsd.).

20 | ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN BETEILIGUNGEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und an einem Joint Venture aus:

- ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland
- ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland
- Nuclear Control & Consulting GmbH Leipzig
- BEBIG Medical GmbH, Berlin
- Atom Mines LLC, Austin, USA
- Qi Kang Medical Technology Co., Ltd., Changzhou, China

Die Eckert & Ziegler Gruppe hat einen wesentlichen Einfluss auf Atom Mines LLC, Austin USA (18,5%) aufgrund eines Exklusivlieferungsvertrags und auf ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland (15%), weil die Gruppe derer Tochtergesellschaft OOO BEBIG beliefert; dies erklärt warum trotz eines Anteilsbesitzes unter 20%, die beiden Gesellschaft at-equity konsolidiert werden (IFRS 12.9).

Aus den at-equity bewerteten Beteiligungen resultierten im Geschäftsjahr 2023 Erträge in Höhe von 311 Tsd. € (Vj. 375 Tsd. €).

Aus der Beteiligung an ZAO Ritverc fiel ein Ertrag für anteiligen Gewinn in Höhe von 144 Tsd. € (Vj. 633 Tsd. €) und aus ZAO NanoBrachyTech ein Verlust in Höhe von 280 Tsd. € (Vj. Ertrag in Höhe von 288 Tsd. €) an. Im Zusammenhang mit den durch Russland im Juli 2022 eingeführten Einschränkungen für die Repatriierung von Beteiligungserträgen aus russischen Gesellschaften ins Ausland, sowie mit dem gestiegenen Risiko des Kapitalverlustes bei assoziierten Unternehmen in Russland, wurden die at-equity Anteile an in Russland ansässigen, assoziierten Unternehmen mit einem Abschlag von 15% bewertet.

Aus der Beteiligung an der Atom Mines LLC fiel außerdem Aufwendungen für anteilige Verluste in Höhe von 224 Tsd. € an und bei Nuclear Control & Consulting GmbH ein Ertrag in Höhe von 39 Tsd. €.

Qi Kang Medical Technology Co., Ltd., Changzhou, China wurde im Vorjahr zu 100% vollkonsolidiert und durch eine Kapitalerhöhung vom chinesischen Partner erstmalig zum 31. Dezember 2023 at-equity (50%) bilanziert; die Gewinn- und Verlust Rechnung 2023 von Qi Kang Medical Technology wurde deshalb zu 100% in der Konzern-Gewinn- und Verlust Rechnung übernommen.

21 | WÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE

Währungsgewinne in Höhe von 1.795 Tsd. € (Vj. 2.856 Tsd. €) und Währungsverluste in Höhe von 2.240 Tsd. € (Vj. 1.553 Tsd. €) resultieren aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

Der Rückgang der Währungsgewinne und die Zunahme der Währungsverluste resultierten im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächeren US-Dollar (USD) und Brasilianischen Real (BRL).

22 | ZINSEERGEBNIS

Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 846 Tsd. € (Vj. 234 Tsd. €), während die Zinsaufwendungen 3.993 Tsd. € (Vj. 1.773 Tsd. €) betragen, von denen 840 Tsd. € (Vj. 618 Tsd. €) im Zusammenhang mit der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 angefallen sind.

Die Zinsaufwendungen enthalten außerdem 1.873 Tsd. € (Vj. 266 Tsd. €) nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen von Rückstellungen.

23 | ERTRAGSTEUERN

Der bei der Berechnung des Steueraufwands als Konzernsteuersatz verwendete Steuersatz des Mutterunternehmens für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer belief sich für die Geschäftsjahre 2023 und 2022 auf 30,175%. Der Konzernsteuersatz setzt sich wie folgt zusammen:

	2023	2022
Gewerbesteuermesszahl	3,5%	3,5%
Gewerbesteuerhebesatz	410%	410%
Körperschaftsteuer	15%	15%
Solidaritätszuschlag auf Körperschaftsteuer	5,5%	5,5%

Der Ertragsteueraufwand [Aufwand(+)/Ertrag(-)] setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2023 und 2022 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2023	2022
Ergebnis vor Steuern:		
Deutschland	27.704	33.886
Ausländische Tochtergesellschaften	14.602	9.117
	42.306	43.003

Tsd. €	2023	2022
Laufende Steuern:		
Deutschland	10.061	7.583
Ausländische Tochtergesellschaften	4.884	3.959
	14.945	11.542

Von den laufenden Steuern im Jahr 2023 entfallen 88 Tsd. € (Aufwand) auf Vorjahre (Vj. –89 Tsd. €).

Tsd. €	2023	2022
Latente Steuern:		
Deutschland	– 1.421	3.158
Ausländische Tochtergesellschaften	– 1.700	– 1.444
	– 3.121	1.714
Steuern gesamt:	11.824	13.256

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Überleitung des Ertragsteueraufwands des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

Tsd. €	2023	2022
Basis zur Ermittlung des Steueraufwands (Ergebnis vor Steuern)	42.306	43.003
Erwarteter Steueraufwand auf Basis Konzernsteuersatz	12.766	12.976
Steuersatzunterschiede bei Tochtergesellschaften	-1.615	-1.161
Steuern für Vorjahre	88	-89
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.851	1.036
Steuern auf steuerfreies Einkommen	-183	-650
Latente Steuern auf die Aktivierung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	-1.472	-537
Bestandsanpassungen auf latente Steuern aus temporären aktiven und passiven Differenzen	0	-85
Wertminderung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	0	0
Nutzung von bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-27	0
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres	281	1.857
Sonstige	135	-91
Effektivsteueraufwand	11.824	13.256

Zur Berechnung der latenten Steuern wurden beim Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2023 folgende, gegenüber dem 31. Dezember 2022 unveränderte Steuersätze verwendet: Körperschaftsteuer 15%, Solidaritätszuschlag 5,5% auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 14,35%. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern jeweils die länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und in den jeweiligen Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Aktive und passive latente Steuern wurden in der Bilanz, soweit nach IAS 12 zulässig, saldiert.

Auf die Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen entfallen im Berichtsjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von 3.082 Tsd. € (Vj. 1.146 Tsd. €) sowie latente Steuererträge von 1.387 Tsd. € (Vj. 2.755 Tsd. €), während auf temporäre Differenzen latente Steuererträge in Höhe von 4.816 Tsd. € (Vj. latente Steueraufwendungen in Höhe von 3.323 Tsd. €) entfallen.

Insgesamt sind 2.218 Tsd. € (Vj. 3.912 Tsd. €) latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Bei den Verlustvorträgen handelt es sich im Wesentlichen um Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften des Eckert & Ziegler Konzerns in Höhe von 2.016 Tsd. €. Die Verluste in Deutschland, USA und Brasilien können auf unbefristete Zeit vorgetragen werden. Der Vortrag von Verlustvorträgen in Argentinien (222 Tsd. €) und Tschechien (9 Tsd. €) ist auf 5 Jahre begrenzt.

Von insgesamt 2.218 Tsd. € aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge entfallen 2.007 Tsd. € (Vj. 2.862 Tsd. €) auf Gesellschaften, die in 2023 noch einen steuerrechtlichen Verlust erlitten haben, aber zukünftig planmäßig Gewinn erwirtschaften werden. Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Gegensatz zum Vorjahr Verlustvorträge in Höhe von 27 Tsd. € genutzt, für die zum 31. Dezember des Vorjahres keine aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge angesetzt waren. Zum 31. Dezember 2023 verfügte der Konzern für die fortgeführten Geschäftsbereiche über Verlustvorträge in Höhe von 11.796 Tsd. € (Vj. 13.175 Tsd. €), für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, da die Nutzbarkeit wegen der unsicheren Ertragsprognose oder der zukünftig geplanten Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit unwahrscheinlich ist.

Aus der Währungsumrechnung resultieren Veränderungen der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 113 Tsd. € (Vj. 35 Tsd. €).

Im Berichtsjahr wurde latenter Steuerertrag in Höhe von 176 Tsd. € (Vj. -869 Tsd. €) im Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen direkt ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In der Konzernbilanz sind durch die Darstellung zur Veräußerung bestimmter Geschäftsbereiche (Pentixapharm AG und Myelo GmbH) aktive latente Steuern in Höhe von 3.429 Tsd. € abgegangen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von 98.112 Tsd. € (Vj. 88.330 Tsd. €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da die Eckert & Ziegler AG in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Tsd. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2023	2022	2023	2022
Steuerliche Verlustvorräte	2.218	3.912	0	0
Anlagevermögen	918	1.037	9.734	16.154
Wertpapiere	0	0	0	0
Forderungen	36	257	0	415
Verbindlichkeiten	6.625	5.385	0	0
Vorräte	599	140	0	0
Rückstellungen	9.784	9.327	0	0
Sonstige	0	98	126	106
Zwischensumme	20.180	20.156	9.860	16.675
Saldierung	-8.530	-11.593	-8.530	-11.593
Bestand laut Konzernbilanz	11.650	8.563	1.330	5.082

24 | NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Im Konzernergebnis nach Steuern sind auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile in Höhe von -468 Tsd. € (Vj. -469 Tsd. €) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält Einzelheiten zu den wesentlichen, nicht 100%igen Tochterunternehmen des Konzerns, an denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

Eckert & Ziegler Cesio s.r.o.		
Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Vermögenswerte	16.417	15.571
Langfristige Vermögenswerte	7.538	7.047
Kurzfristige Schulden	-7.463	-1.858
Langfristige Schulden	-833	-6.067
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	13.988	13.080
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.671	1.613

Tsd. €	2023	2022
Umsatzerlöse	11.569	10.214
Aufwendungen	-7.306	-6.157
Jahresüberschuss	4.263	4.057
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallender Jahresüberschuss	3.790	3.607
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallender Jahresüberschuss	473	450
Gesamter Jahresüberschuss	4.263	4.057
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes sonstiges Ergebnis	-278	71
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	-33	9
Gesamtes sonstiges Ergebnis	-311	80
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Gesamtergebnis	3.512	3.678
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Gesamtergebnis	440	459
Gesamtergebnis	3.952	4.137
Cashflow vor Dividendenauszahlung	5.216	1.159

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
An die nicht beherrschenden Anteile gezahlte Dividenden	332	359

25 | ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Stückaktie wurde wie folgt berechnet:

	2023	Zum Jahresende 2022
Zähler für Berechnung des Gewinns und des verwässerten und unverwässerten Gewinns je Aktie – Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG (in Tsd. €)	26.300	29.278
Nenner für Berechnung des unverwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.811	20.763
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.824	20.798
Unverwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,26	1,41
Verwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,26	1,41

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

26 | IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 ist im als Anlage zum Konzernanhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Patente und Technologien, Lizenzen und Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2023 waren keine immateriellen Vermögenswerte als Sicherheit hinterlegt oder verpfändet.

a) Immaterielle Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen

Die immateriellen Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen betreffen ausschließlich die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Im Geschäftsjahr 2023 gab es bei den Geschäfts- oder Firmenwerten keine Zugänge. Insgesamt entwickelte sich der Posten wie folgt:

Tsd. €	2023	2022
Stand zum 01.01.	43.141	33.610
Zugänge	0	9.089
Neubewertung	-5.155	0
Abspaltung	-775	0
Wertminderung	0	-474
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.996	-569
Inflationsausgleich	1.508	1.485
Stand zum 31.12.	35.723	43.141

Die Verminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht in Höhe von 5.155 Tsd. € auf der Neubewertung der Myelo Therapeutics GmbH gemäß endgültiger *Purchase Price Allocation* (PPA). Im Rahmen der Abspaltung der klinischen Assets wurde der endgültige Goodwill in Höhe von 775 Tsd. € in „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgliedert. Die Währungseffekte beruhen hauptsächlich auf der Entwicklung des argentinischen Pesos, der im Jahr 2023 79% seines Wertes gegenüber dem Euro verloren hat. Da ein wesentlicher Teil der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Gesellschaften des Segments Isotope Products entfällt, die in US-Dollar bilanzieren, hat die leichte Veränderung des US-Dollar den gesamten Effekt leicht erhöht.

Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Segmente und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt:

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert 2023	Geschäfts- oder Firmenwert 2022
Segment Isotope Products	24.536	25.970
Segment Medical	11.187	11.240
davon Business Unit Medical Devices	8.395	8.395
davon andere Business Units des Segments	2.792	2.845
Sonstige	0	5.931
Stand zum 31.12.	35.723	43.141

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr 2023 gemäß IAS 36 einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den betreffenden zahlungsmittel-generierenden Einheiten (*Cash Generating Units* = CGU) zugeordnet. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte und Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Das Segment Isotope Products stellt eine CGU dar. Das Segment Medical enthält mehrere Business Units (BU), die jeweils CGUs darstellen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben sich aus den diskontierten künftigen Cashflows, die auf Basis der aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum ermittelt wurden. Für den anschließenden Zeitraum wurden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 1% (Vj. 1%) angesetzt. Der Diskontierungssatz vor Steuern betrug für das Segment Isotope Products 12,0% und für die CGUs des Segmentes Medical 12,5%. Der Diskontierungssatz nach Steuern betrug für das Segment Isotope Products 9,1% (Vj. 9,0%) und für die CGUs des Segmentes Medical 9,3% (Vj. 8,8%).

Zum 31. Dezember 2023 war kein Wertminderungsbedarf festgestellt worden. Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2022 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge für die BU Medical Devices ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 474 Tsd. € ergeben, der auch bilanziell erfasst wurde.

Der Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert des Segmentes Isotope Products sowie der sonstigen BU's des Segmentes Medical (Pharma, Laborgeräte, Anlagenbau) führt zu dem Ergebnis, dass denkbare mögliche Änderungen in den wesentlichen Annahmen nicht dazu führen, dass der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen könnte.

Weil beim Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes der BU Medical Devices der *headroom*, als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der CGU inkl. Goodwill und dem erzielbaren Betrag, gering ausfiel und weil im Vorjahr eine Wertminderung für diese BU vorgenommen wurde, werden die Ergebnisse der Szenario-Analyse hier dargestellt:

- **Szenario 1:** Sollte der Diskontierungssatz nach Steuern um 100 Punkte höher sein (10,3% statt 9,3%) dann ist weiterhin kein Wertberichtigungsbedarf festzustellen.
 - **Szenario 2:** Würden die variablen Umsatzkosten um 10% steigen und würde zeitgleich die BU ihre Preise konstant halten und keine Maßnahmen zur Reduzierung der Fixkosten unternehmen, dann wäre eine Wertberichtigung in Höhe von 3.867 Tsd. € notwendig.
 - **Szenario 3:** Würden die Umsätze 10% niedriger ausfallen als angenommen jedoch mit bleibender relativer Marge und würde zeitgleich die BU keine Maßnahmen zur Reduzierung der Fixkosten unternehmen, dann wäre eine Wertberichtigung in Höhe von 8.872 Tsd. € notwendig.
- b) Immaterielle Vermögenswerte, welche planmäßig abgeschrieben werden, setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2023 und 2022 wie folgt zusammen:

(6) Erworbene immaterielle Vermögenswerte

	2023 Tsd. €	verbleibende Abschreibungsdauer	2022 Tsd. €
Kundenbeziehungen	4.172	2–5 Jahre	6.439
Lizenzen/Software/Zulassungen	8.285	1–5 Jahre	6.357
Patente/Technologien	0		4
Entwicklungsprojekte (in Arbeit)	0		33.938
Stand zum 31.12.	12.457		46.738

Der Differenzbetrag zwischen dem Kaufpreis der Anteile an der Pentixapharm AG (vormals Pentixapharm GmbH) und den bilanziellen Buchwerten zum Zeitpunkt der Akquisition wurde 2021 als „erworbene immaterielle Vermögenswerte“ unter „Entwicklungsprojekte (in Arbeit)“ ausgewiesen, da das Erwerbsobjekt kein „business“ im Sinne von IFRS 3 war. Im Rahmen der endgültigen Kaufpreisallokation für die Akquisition von Myelo Therapeutics GmbH wurden 18.237 Tsd. € unter der Position „Entwicklungsprojekte (in Arbeit)“ ebenfalls erfasst. Am Jahresende 2023, wurden diese Entwicklungsprojekte in Höhe von 39.825 Tsd. € wegen der geplanten Abspaltung der klinischen Assets unter der Bilanzposition „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

(7) Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

	2023 Tsd. €	verbleibende Abschreibungsdauer	2022 Tsd. €
Software/ Zulassungen	599	3–10 Jahre	647
Patente/Technologien	0		0
Entwicklungsprojekte (in Arbeit)	0		6.480
Stand zum 31.12.	599		7.127

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfolgen unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend dem Funktionsbereich der jeweiligen immateriellen Vermögenswerte den Umsatzkosten, Vertriebskosten, den Allgemeinen Verwaltungskosten bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 17).

27 | SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 ist im als Anlage zum Konzernanhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2023 betreffen im Wesentlichen Investitionen in Grundstücke und Gebäude sowie Produktionsanlagen zum Aufbau neuer Produktionskapazitäten in Amerika und Europa, in die Erweiterung und Modernisierung bestehender Produktionsanlagen sowie laufende Ersatzinvestitionen. Selbsterstellte Produktionsanlagen wurden im Geschäftsjahr 2023 insgesamt in Höhe von 10.747 Tsd. € (Vj. 7.663 Tsd. €) aktiviert.

Zum 31. Dezember 2023 waren keine Sachanlagen oder Liegenschaften als Sicherheit hinterlegt oder verpfändet.

28 | LEASING

Der Konzern mietet verschiedene Büro-, Lager- und Produktionsgebäude und dazu gehörige Außenanlagen sowie Fahrzeuge. Mietverträge werden sowohl für feste Zeiträume mit Verlängerungsoptionen als auch für unbestimmte Laufzeiten mit festgelegten Kündigungsfristen bzw. mit revolvierender Verlängerung nach dem Ablauf der Mindestlaufzeit abgeschlossen. In all diesen Fällen werden die Laufzeiten festgelegt, für die Eckert & Ziegler Gruppe hinreichend sicher ist, dass die Verlängerungsoptionen ausgeübt bzw. die Kündigungsoptionen nicht ausgeübt werden.

Die Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse stellt eine kritische Schätzung dar. Der Vorstand berücksichtigt sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Insbesondere wird berücksichtigt, dass die Produktionsprogramme und die Arbeit mit radioaktiven Stoffen einen längeren Verbleib an einem Standort fordern. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache wurde die Ausübung der in den Verträgen enthaltenen Verlängerungsoptionen bzw. Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen tendenziell als hinreichend sicher eingestuft, wenn deren Ausübung/Nicht-Ausübung von diesen Optionen von den Entscheidungen der Gruppe abhängig ist und keine weiteren Tatsachen und Umstände dem entgegenstehen.

Im Jahr 2023 wurden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten aufgrund der Neubewertung von Verlängerungsoptionen für einige, wesentliche Mietverträge geändert. Die Erhöhung bei der Position „Gebäude und Grundstücke“ in Höhe von 2.899 Tsd. € kommt insbesondere aus der Verlängerung des Leasingvertrages für das Gebäude der Konzernzentrale der Eckert & Ziegler AG in Berlin.

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Nutzungsrechte		
Gebäude und Grundstücke	28.176	25.277
Außenanlagen	95	341
Kraftfahrzeuge	657	877
	28.928	26.495
Leasingverbindlichkeiten		
Kurzfristig	2.596	2.690
Langfristig	27.320	24.497
	29.916	27.187

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Gebäude	2.624	2.553
Außenanlagen	48	42
Kraftfahrzeuge	388	383
Gesamt (siehe auch Tz. 17)	3.060	2.978
Zinsaufwendungen (siehe auch Tz. 22)	840	618
Aufwendungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind		
für kurzfristige Leasingverhältnisse	234	200
für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringerem Wert	165	1

Im Zusammenhang mit den Leasingverbindlichkeiten wurden in 2023 Zahlungen in Höhe von 3.576 Tsd. € (2022: 3.434 Tsd. €) geleistet, davon 2.736 Tsd. € (2022: 2.816 Tsd. €) als Tilgungsanteil und 840 Tsd. € (2022: 618 Tsd. €) als Zinsen.

In den Folgejahren werden folgende Abflüsse aus den bilanzierten Leasingverhältnissen erwartet (nicht diskontierte Beträge):

Tsd. €	31.12.2023
innerhalb eines Jahres fällig	3.561
fällig zwischen einem und fünf Jahren	12.899
fällig nach fünf Jahren	20.145
Gesamt (nicht diskontiert)	36.605

29| ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Bei den übrigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die im Wesentlichen den Aktivwert verschiedener Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 649 Tsd. € (Vj. 589 Tsd. €) und geleistete Kautionszahlungen in Höhe von 359 Tsd. € (Vj. 392 Tsd. €) beinhalten.

Zur Absicherung des Zinsrisikos aus einem 20,0 Mio. € Darlehen über 5 Jahre mit variablen Zinsen auf Basis der 3-Monats-Euribor hat der Konzern mit der Deutschen Bank AG am 20. Mai 2022 ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Zinscap) abgeschlossen. Dieser Zinscap hat wie das Darlehen einen Nominalbetrag in Höhe von 20 Mio. €, eine Dauer von 5 Jahren mit einer ähnlichen Tilgungsstruktur. Der Strike liegt bei einem 3 Monats-Euribor bei 1,5%. Da die Konditionen des Zinscaps jedoch nur teilweise den Konditionen des Darlehens entsprechen, wird keine Bilanzierung einer Bewertungseinheit/eines Sicherungsgeschäfts vorgenommen. Der Fair Value des Zinscaps wurde mit 343 Tsd. € (Vj. 712 Tsd. €) in den übrigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

30| ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN ODER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern Beteiligungen an folgenden assoziierten Unternehmen aus:

- ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland
- Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig
- ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland
- Atom Mines LLC, Austin Texas, USA
- BEBIG Medical GmbH, Berlin
- Qi Kang Medical Technology Co. Ltd., Changzhou, China

Der ausgewiesene Buchwert von insgesamt 32.111 Tsd. € (Vj. 13.972 Tsd. €) verteilt sich wie folgt:

	2023	2022
ZAO NanoBrachyTech	549	829
Nuclear Control & Consulting GmbH	248	209
ZAO Ritverc	1.595	1.451
Atom Mines LLC	479	703
BEBIG Medical GmbH	10.780	10.780
Qi Kang Medical	18.460	0

Seit dem Jahr 2009 hält die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH 15% der Anteile an der russischen ZAO NanoBrachyTech (NBT), die wiederum mit 100% an der OOO BEBIG, Moskau, Russland, beteiligt ist. Die OOO BEBIG wird von der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH beliefert (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 43). Neben der Beteiligung an der OOO BEBIG führt die NBT keine weiteren nennenswerten Geschäftsaktivitäten durch. Sowohl über ihre Stimmrechte als auch über die Belieferung von OOO BEBIG übt die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH einen maßgeblichen Einfluss auf die ZAO NanoBrachyTech und bilanziert diese Beteiligung als assoziiertes Unternehmen. Im Zusammenhang mit den durch Russland im Juli 2022 eingeführten Einschränkungen für die Repatriierung von Beteiligungserträgen aus russischen Gesellschaften ins Ausland, sowie mit dem gestiegenen Risiko des Kapitalverlustes bei assoziierten Unternehmen in Russland, wurden die at-equity Anteile an in Russland ansässigen, assoziierten Unternehmen mit einem Abschlag von 15% bewertet. Im Geschäftsjahr 2023 erhaltene Dividenden in Höhe von 177 Tsd. € wurden ergebnisneutral erfasst.

Die Nuclear Control & Consulting GmbH ist seit 2008 als Dienstleister und Sachverständigenorganisation für Aufgaben zum Strahlenschutz tätig. Die 49%-Beteiligung gehört zur Gruppe seit dem Kauf der Gamma-Service Gruppe im Jahr 2017.

Die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH hält 20% der Anteile an der ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland. Ähnlich wie bei NBT wird die Beteiligung mit einem Abschlag von 15% bewertet. Im Geschäftsjahr 2023 erhaltene Dividenden in Höhe von 65 Tsd. € wurden ergebnisneutral erfasst.

Am 10. Januar 2022 hat Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH 18,5% der Anteile an Atom Mines LLC, Texas USA erworben. Atom Mines LLC ist ein Hersteller von Ytterbium mit dem die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen exklusiven langfristigen Liefervertrag für Ytterbium-176 abgeschlossen hat. Dadurch hat die Gruppe einen wesentlichen

Einfluss auf Atom Mines LLC; dies erklärt warum trotz eines Anteilsbesitzes unter 20% die Gesellschaft at-equity konsolidiert wird (IFRS 12.9). Im Jahr 2023 wies die Gesellschaft einen Verlust in Höhe von 874 Tsd. € aus.

Mit Wirkung zum 31. März 2021 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihr HDR-Geschäft, welches sie zuvor in die BEBIG Medical GmbH ausgegliedert hatte, veräußert. Sie hat in diesem Zusammenhang 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH an die TCL Healthcare Equipment, Shanghai, verkauft. Der im Konzern verbliebene Anteil von 49% an der BEBIG Medical GmbH wird seitdem im Eckert & Ziegler Konzern at-equity konsolidiert. Am Jahresende 2023 betrug der vorläufige Gewinn von BEBIG Medical GmbH 1.590 Tsd. € (Vj. 1.492 Tsd. €).

Folgende Tabellen geben einen Überblick über die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen at-equity bewerteten Beteiligungen:

Joint-Venture Qi Kang Medical Technology Co., Ltd. (Changzhou, China)

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Vermögenswerte	22.311	0
Langfristige Vermögenswerte	15.507	0
Kurzfristige Schulden	-898	0
Langfristige Schulden	0	0

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.530	0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

Im Geschäftsjahr 2023 hat das Joint Venture keine nennenswerten Erträge oder Aufwendungen erwirtschaftet. Das Ergebnis lag in 2023 bei -524 Tsd. € (Vj. -1.406 Tsd. €). Qi Kang Medical Technology Co., Ltd., war im Jahr 2022 vollkonsolidiert.

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung an dem Joint Venture Qi Kang Medical Technology im Konzernabschluss:

Tsd. €	2023	2022
Nettoreinvermögen des Joint Ventures	36.920	0
Beteiligungsquote des Konzerns	50%	50%
Buchwert der Konzernbeteiligung am Joint Venture	18.460	0

Assoziierte Unternehmen (zusammengefasst)

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Vermögenswerte	14.439	12.983
Langfristige Vermögenswerte	17.580	19.658
Kurzfristige Schulden	-5.991	-9.853
Langfristige Schulden	-2.925	-1.176

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.220	7.936
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

Tsd. €	2023	2022
Umsatzerlöse	26.024	20.014
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	3.825	2.864
Nachsteuerergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
Jahresüberschuss	3.825	2.864
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	3.825	2.864
Von assoziierten Unternehmen erhaltene Dividenden	0	148

Der vorstehend aufgeführte Jahresüberschuss enthält die folgenden Beträge:

Tsd. €	2023	2022
Planmäßige Abschreibungen	-469	-501
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	-189	-44
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	-1.350	-1.072

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss:

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Nettoreinvermögen der assoziierten Unternehmen	23.102	21.612
Davon entfällt auf Beteiligungsquote des Konzerns	7.272	6.489
Bewertungsdifferenzen	6.379	7.224
Buchwert der Konzernbeteiligung an assoziierten Unternehmen	13.651	13.713

31 | ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 67.998 Tsd. € (Vj. 82.701 Tsd. €) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – innerhalb von nicht mehr als drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

32 | FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverlauf verkaufte Güter bzw. erbrachte Dienstleistungen und setzen sich zum 31. Dezember 2023 bzw. 2022 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2023	2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.629	38.760
abzüglich Wertberichtigungen	-909	-1.589
Stand zum 31.12.	43.720	37.171

Siehe auch Angaben zu Finanzinstrumenten unter Tz. 44.

33 | VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember 2023 bzw. 2022 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2023	2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.807	25.118
Fertige Erzeugnisse	13.821	10.113
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	1.938	4.853
	41.566	40.084
abzgl. Wertminderungen	-1.630	-806
Stand zum 31.12.	39.936	39.278

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen hauptsächlich Nuklide sowie zur Herstellung der Endprodukte benötigte Komponenten.

Die auf Basis einer Gegenüberstellung des Nettoveräußerungswertes und des Buchwertes vorgenommenen Wertminderungen haben sich um -824 Tsd. € erhöht (2022: -266 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2023 waren keine Vorräte als Sicherheit hinterlegt oder verpfändet.

34 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 5.955 Tsd. € (Vj. 6.342 Tsd. €) betreffen zum 31. Dezember 2023 Umsatzsteuerforderungen gegen Finanzbehörden in Höhe von 2.609 Tsd. € (Vj. 3.032 Tsd. €), kurzfristige Forderungen aus ausgereichten Darlehen in Höhe von 475 Tsd. € (Vj. 475 Tsd. €) sowie Aufwandsabgrenzungen, geleistete Vorauszahlungen und sonstige Forderungen in Höhe von 2.871 Tsd. € (Vj. 2.836 Tsd. €). Bei den kurzfristigen Forderungen aus ausgereichten Darlehen in Höhe von 475 Tsd. € (Vj. 475 Tsd. €) handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte. Die anderen übrigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 5.480 Tsd. € (Vj. 5.867 Tsd. €) sind keine finanziellen Vermögenswerte.

35 | VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Fertigungsaufträge zum Stichtag (Tsd. €)	2023	2022
Erbrachte Leistung	22.502	12.337
Erhaltene Anzahlungen	-24.892	-12.871
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (Vertragsvermögenswerte)	3.651	2.954
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (Vertragsverbindlichkeiten)	-6.041	-3.488

Die verbleibenden Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen mit Kunden ergeben sich im Wesentlichen aus Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr.

Aus den Verträgen über Anlagenbau-Projekte mit längeren ursprünglichen Laufzeiten, die bis zum Jahresende noch nicht vollständig erfüllt waren, wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse von insgesamt 1.740 Tsd. € (Vj. 4.633 Tsd. €) realisiert. Auf die verbleibenden Leistungsverpflichtungen entfallen von vereinbarten Transaktionspreisen 26.096 Tsd. € (Vj. 10.705 Tsd. €), die im Laufe des Geschäftsjahres 2024 realisiert werden sollen.

36 | EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallenden Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2023 wurde der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 18.906 Tsd. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,50 € je dividendenberechtigte Stückaktie verwendet (10.406 Tsd. €) und der verbleibende Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (8.500 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2023 befanden sich 20.826.355 Aktien im Umlauf (98,37% des Grundkapitals). Zum 31. Dezember 2022 waren 20.795.426 Aktien im Umlauf (98,22% des Grundkapitals).

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt vor, den im festgestellten Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG des Jahres 2023 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 30.605 Tsd. € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,50 € je dividendenberechtigter Aktie (10.413 Tsd. €) und Einstellung des Restbetrags (20.192 Tsd. €) in die Gewinnrücklagen.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug am 31. Dezember 2023 21.171.932 Euro (Vj. 21.171.932 Euro) und ist in 21.171.932 (Vj. 21.171.932) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist nicht bedingt erhöht.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 Euro durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien waren den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie konnten auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand konnte mit Zustimmung des Aufsichtsrats:

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die

neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze wurden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert wurden. Ferner waren bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben gewesen sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden sollte;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich war, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zugestanden haben würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Der Vorstand war ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 29. Mai 2023 nicht vollständig ausgenutzt worden ist, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, jeweils anzupassen.

Direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital mit mehr als 10% der Stimmrechte

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2023 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.589.960 Aktien (2022: 6.541.960 Aktien) und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 4 Aktien (2022: 48.004 Aktien), insgesamt also 31,1 % der Stimmrechte 2023.

Rücklagen

In der Kapitalrücklage ist der Betrag ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Aktien über den Nennbetrag hinaus (Agió) abzüglich der Emissionskosten (nach Steuern) erzielt wurde.

Weiterhin werden in der Kapitalrücklage diejenigen Beträge ausgewiesen, die im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen (IFRS 2) erfasst werden. Im Berichtsjahr wurden 287 Tsd. € (Vj. –651 Tsd. €) im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen in der Kapitalrücklage erfasst.

Bestandteil der Gewinnrücklagen sind in der Vergangenheit erzielte und nicht ausgeschüttete Ergebnisse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Außerdem beinhalten die Gewinnrücklagen die im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS erfassten Anpassungen.

In den Übrigen Rücklagen werden die aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von –5.990 Tsd. € (Vj. +5.403 Tsd. €) ausgewiesen. Die Bewegungen in 2023 bzw. 2022 betrafen im Wesentlichen die amerikanischen und brasilianischen Tochtergesellschaften sowie erstmalig im Jahr 2022 die argentinische Tochtergesellschaft. Des Weiteren werden in den übrigen Rücklagen die im sonstigen Konzernergebnis zu erfassenden unrealisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (nach Steuern) aus leistungsorientierten Pensionszusagen in Höhe von –383 Tsd. € (Vj. +1.888 Tsd. €) sowie aus Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, in Höhe von 0 Tsd. € (Vj. –387 Tsd. €) ausgewiesen.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2023 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 6. Juni 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:

- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden, insbesondere im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- oder Beteiligungsprogrammen sowie Aktienprogrammen. Sie können solchen Personen entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Arbeits- bzw. Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder

der Zusage bestehen muss. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.

- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Ende 2023 hat die Pentixapharm AG der EZAG von allen Verpflichtungen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen freigestellt und deren Verpflichtungen übernommen. Vor diesem Hintergrund wurden 13.629 eigene Aktien an die Pentixapharm AG veräußert. Weitere 17.300 eigene Anteile wurden für anteilsbasierte Vergütungen für Mitarbeiter verwendet. Im Vorjahr wurden 30.000 eigene Aktien als Teil des Kaufpreises für den Erwerb der Anteile der Myelo Therapeutics GmbH, Berlin eingesetzt sowie 9.150 eigene Anteile für anteilsbasierte Vergütungen für Mitarbeiter verwendet.

Zum 31. Dezember 2023 betrug der Bestand an eigenen Aktien 345.577 Stück (Vj. 376.506 Stück). Rechnerisch entspricht der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2023 einem Anteil von 1,6% (Vj. 1,8%) am Grundkapital der Gesellschaft.

37 | DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Die Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2023 und 2022 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2023	2022
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	26.388	22.400
– davon kurzfristig	6.352	0
– davon langfristig	20.036	22.400

Bei den Darlehensverbindlichkeiten handelte es sich teilweise um Festsatzdarlehen, für welche kein Zinsänderungsrisiko vorliegt, teilweise um Finanzierungen mit variablem Zinssatz (3M- Euribor) in Verbindung mit einem Zinscap.

Der Konzern verfügte über zugesagte Barkreditlinien (Zusage in Höhe von 16.964 Tsd. €), welche zum 31. Dezember 2023 nicht in Anspruch genommen wurden.

Zum 31. Dezember 2023 verfügte der Konzern über zugesagte Aval- und Bürgschaftslinien in Höhe von 26.633 Tsd. €, welche in Höhe von 17.570 Tsd. € genutzt wurden. Mit einer Inanspruchnahme aus den Avalen und Bürgschaften ist jedoch nicht zu rechnen.

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten der Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2023 und 2022 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2023	2022
Restlaufzeit bis 1 Jahr	6.352	0
Restlaufzeit >1 bis 5 Jahre	20.036	22.400
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	26.388	22.400

38 | ABGRENZUNG VON ZUSCHÜSSEN UND SONSTIGE ABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten Abgrenzung von Zuschüssen setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2023	2022
abgegrenzte Zuschüsse und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten kurzfristig	272	37
abgegrenzte Zuschüsse langfristig	2.005	2.250
Stand zum 31.12.	2.277	2.287

39 | RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Im Eckert & Ziegler Konzern bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne im Wesentlichen bei den deutschen Gesellschaften des Segments Isotope Products. Darüber hinaus gibt es leistungsorientierte Versorgungspläne für einzelne Mitarbeiter einer deutschen Gesellschaft des Segments Medical sowie eine Pensionszusage für die Witwe eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes.

Im Rahmen dieser Pläne wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit diese an die Mitarbeiter abgetreten wurden, werden die Rückdeckungsversicherungen als Planvermögen mit den Pensionsrückstellungen saldiert ausgewiesen. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, welche nicht abgetreten wurden, werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Art und Höhe der im Rahmen der Versorgungspläne zugesagten Leistungen sind in betrieblichen Vereinbarungen (Versorgungsordnungen) geregelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei entweder um Altersrenten oder einmalige Kapitalzahlungen, welche den Mitarbeitern nach Ausscheiden aus der Gesellschaft und dem Erreichen der festgelegten Altersgrenze vom Arbeitgeber gezahlt werden.

Die Pensionspläne des Konzerns sehen sich Risiken aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, wie Rechnungszins, Gehalts- und Rententrend, und dem Langlebkeitsrisiko ausgesetzt. Ein niedriger Diskontierungssatz führt zu höheren Pensionsverpflichtungen. Analog könnte eine Entwicklung des Planvermögens, die geringer ist als erwartet, zu einer Verschlechterung des Finanzierungsstatus führen.

In den Jahren 2023 und 2022 gab es keine wesentlichen Änderungen bei diesen leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Die Pensionsverpflichtungen wurden gemäß IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet (PUC-Methode) und mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung wurden zum 31. Dezember 2023 (ebenso wie im Vorjahr) von der Longial AG bzw. von der Allianz Lebensversicherung AG durchgeführt.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

%	31.12.2023	31.12.2022
Abzinsungssatz(-sätze)	3,25	3,55 bis 3,70
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,25	1,00
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	0,00 bis 3,00	0,00 bis 2,50
Erwartete prozentuale Pensionssteigerungen	0,00 bis 2,40	0,00 bis 2,40
Fluktuationsquote	0,00 bis 2,00	0,00 bis 2,00

Zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ergeben sich die folgenden versicherungsmathematisch ermittelten Werte:

Tsd. €	2023	2022
Barwerte der leistungsorientierten Versorgungsansprüche	11.126	10.433
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-163	-162
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	10.963	10.271

Der bilanziell ausgewiesene Betrag für die Pensionsrückstellungen entwickelte sich wie folgt:

Tsd. €	2023	2022
Pensionsrückstellungen zum 01.01.	10.271	13.044
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	497	338
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) *	560	-2.761
Auszahlungen aus dem Planvermögen	4	4
Ertrag aus Planvermögen	-6	-2
Pensionszahlungen	-363	-352
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	10.963	10.271

* vor latenten Steuern

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+) resultieren in Höhe von 603 Tsd. € (Vj. -3.276 Tsd. €) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen und in Höhe von -43 Tsd. € (Vj. +515 Tsd. €) auf erfahrungsbedingten Veränderungen. Die demographischen Annahmen blieben unverändert, sodass daraus keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste entstanden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres wurden die folgenden Beträge erfasst:

Tsd. €	2023	2022
Dienstzeitaufwand	131	195
Zinsaufwand	367	143
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-6	-2
Summe der erfassten Beträge	492	336

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge im sonstigen Konzernergebnis erfasst:

Tsd. €	2023	2022
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) am 01.01. *	1.709	3.597
Zugang/Abgang *	384	-1.894
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) am 31.12. *	2.093	1.703

* nach latenten Steuern

Das Planvermögen besteht aus einer ausschließlich aus Arbeitgeberbeiträgen finanzierten Rückdeckungsversicherung. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens im laufenden Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	2023	2022
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	162	160
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	6	2
Versicherungsmathematischer Verlust	-1	4
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-4	-4
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	163	162

Für das Geschäftsjahr 2024 werden Pensionszahlungen in Höhe von 436 Tsd. € erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen bei einzelnen Versorgungsplänen liegt zwischen 11 und 17 Jahren.

Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsansprüche und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2023	2022	2020	2019	2018
Leistungsorientierte Verpflichtung	-11.126	-10.433	-14.609	-13.658	-11.538
Planvermögen	163	162	166	171	170
Netto Verpflichtung	-10.963	-10.271	-14.443	-13.487	-11.368

Eine maßgebliche versicherungsmathematische Annahme zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen ist der Abzinsungssatz. Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse wurde durch die versicherungsmathematischen Gutachter auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung des Abzinsungssatzes zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen unverändert geblieben sind.

	Defined benefit obligation	
	Tsd. €	%
aktuelle Annahme	10.963	
Abzinsungssatz -0,25%	11.503	5
Abzinsungssatz +0,25%	10.770	-2

Die betrieblichen Renten werden entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindexes angepasst. Diese Anpassung erfolgt in der Regel alle drei Jahre, wodurch die Inflationsentwicklung vor dem Stichtag auch künftige Rentenanpassungen beeinflusst (sog. Anpassungsstau). Im Zusammenhang mit diesem Anpassungsstau wurden im Geschäftsjahr 2023 zusätzliche Rückstellungen in Höhe von 307 Tsd. € gebildet.

40 | ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der übrigen Rückstellungen in den Geschäftsjahren 2023 und 2022.

Tsd. €	2023	2022
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (langfristig)	35.934	33.133
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	32.208	28.855
Übrige langfristige Rückstellungen zum 31.12.	68.142	61.988
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	6.438	4.571
Übrige kurzfristige Rückstellungen zum 31.12.	6.438	4.571

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen beinhalten erwartete Aufwendungen für den Rückbau und die Entsorgung der Produktionsanlagen und Mietereinbauten und haben sich in den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2023	2022
Rückstellungen zum 01.01.	33.133	30.949
Zugänge	3.669	2.452
Abgänge	0	0
Inanspruchnahme	-1.507	-302
Aufzinsung	817	-225
Währungsumrechnung	-178	259
Rückstellungen zum 31.12.	35.934	33.133

Für die Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erfolgte im Geschäftsjahr 2023 in Übereinstimmung mit IFRIC 1 eine Anpassung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze an die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die angepassten Zinssätze liegen zwischen 1,88% bis 3,05% (Vj. 2,45% bis 2,61%). Bei Beibehaltung der Vorjahreszinssätze von 2,45% bis 2,61% hätte sich eine um 1.053 Tsd. € niedrigere (Vj. 6.862 Tsd. € höhere) Rückstellung ergeben. Auszahlungen für den Rückbau werden in den Geschäftsjahren 2024 bis 2045 erwartet.

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2023 betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen in Höhe von 28.753 Tsd. € (Vj. 26.039 Tsd. €). Diese Rückstellungen werden auf der Grundlage der für die Verarbeitung zu erwartenden internen und externen Kosten gebildet sowie regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Ermittlung der Kosten erfolgt dabei auf der Basis von Erfahrungswerten und bereits in der Vergangenheit durchgeführten Entsorgungen. Die Extrapolation historischer Kosten in die Zukunft beinhaltet Schätzungsunsicherheiten insbesondere durch:

- Ungewissheit hinsichtlich der zukünftigen den Bewertungen zugrunde liegenden Entsorgungswege, dem Umfang ihrer Nutzbarkeit und den damit verbundenen externen Kosten.
- Unmöglichkeit der Berücksichtigung eventueller zukünftiger Änderungen gesetzlicher und/oder behördlicher Anforderungen, die sowohl Auswirkungen auf den internen Aufwand als auch auf die externen Entsorgungskosten haben können.
- Bewertungsrisiken durch den Ansatz pauschalisierter Preissteigerungsraten und festgelegter Diskontierungssätze.

Weiterhin enthalten die sonstigen langfristigen Rückstellungen 1.570 Tsd. € (Vj. 2.035 Tsd. €) für noch zu erbringende langfristige Leistungen zur Erfüllung verschiedener Verträge, 985 Tsd.€ Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Vj. 0 Tsd. €), personalbezogene Rückstellungen (aus Dienstjubiläen und langfristigen Boni) in Höhe von 426 Tsd. € (Vj. 328 Tsd. €), Rückstellungen für Freimessung und Rückbau in Höhe von 234 Tsd. € (Vj. 217 Tsd. €) und Archivierungsrückstellungen in Höhe von 235 Tsd. € (Vj. 237 Tsd. €).

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich in den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2023	2022
Rückstellungen zum 01.01.	28.855	28.887
Zugänge	6.395	4.398
Abgänge	59	-745
Aufzinsung	566	5
Inanspruchnahme	-3.667	-3.690
Währungsumrechnung	0	0
Rückstellungen zum 31.12.	32.208	28.855

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 6.438 Tsd. € (Vj. 4.571 Tsd. €) betreffen im Wesentlichen den kurzfristigen Anteil der zu entsorgenden radioaktiven Reststoffe.

41 | ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten übrige langfristige Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr von 10.686 Tsd. € auf 1.791 Tsd. € reduziert. Die zum 31. Dezember 2023 noch bestehenden Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich langfristige Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilen an Tecnonuclear SA, Argentinien, gegenüber früheren Anteilseignern in Höhe von 1.313 Tsd. €. Die noch zum 31. Dezember 2022 langfristige Verbindlichkeit aus dem Erwerb von Myelo Therapeutics GmbH (7.448 Tsd. €) sind nun mit einem Wert in Höhe von 6.115 Tsd. € aufgrund der endgültigen PPA unter der Position „Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenwerten“ erfasst.

42 | ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Im Zusammenhang mit Verträgen mit Kunden erhalten die Gesellschaften des Konzerns Anzahlungen, die als kurzfristige Verbindlichkeiten bilanziert werden. Die zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 6.156 Tsd. € wurden im Geschäftsjahr 2023 zum überwiegenden Teil als Umsatz realisiert. Zum 31. Dezember 2023 wurden 4.540 Tsd. € als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen. Die in Zusammenhang mit dem Bereich Anlagenbau zum 31. Dezember 2023 stehenden Anzahlungen in Höhe von 24.892 Tsd. € sind in den Positionen „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“ enthalten.

43 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten setzt sich zum 31. Dezember 2023 jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2023	2022
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sowie sonstige personalbezogene Verbindlichkeiten	10.444	10.039
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	839	774
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	607	1.165
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen sowie sonstigen Aufwandsabgrenzungen	8.525	7.737
Verbindlichkeiten gegenüber at-equity Gesellschafter	1.408	1.408
Sonstige Verbindlichkeiten	2.060	6.375
Stand zum 31.12.	23.883	27.498

Darin enthalten sind 8.798 Tsd. € (Vj. 13.629 Tsd. €) als finanzielle Verbindlichkeiten. Es handelt sich wesentlich um Verbindlichkeiten gegenüber Atom Mines LCC, USA und um Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen.

44 | ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzposten, die Finanzinstrumente enthalten.

Übersicht über finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Zeitwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS 9:

Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9*	31.12.2023 Buchwert	31.12.2023 beizulegender Zeitwert	31.12.2022 Buchwert	31.12.2022 beizulegender Zeitwert
AKTIVA					
Übrige langfristige Vermögenswerte	AC	1.007	1.007	0	0
Übrige langfristige Vermögenswerte	FVTPL	343	343	952	952
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	67.998	67.998	82.701	82.701
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	43.720	43.720	37.171	37.171
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	AC	475	475	475	475
		113.543	113.543	121.299	121.299
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	112.193	112.193	120.347	120.347
	FVTPL	1.350	1.350	952	952
PASSIVA					
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	20.036	19.579	22.400	22.095
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	AC	479	479	478	478
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	1.313	1.313	10.207	10.207
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	6.352	6.352	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	5.868	5.868	8.340	8.340
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	AC	8.798	8.798	13.629	13.629
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	1.377	1.377
		42.846	42.389	56.431	56.126
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	41.533	41.076	44.847	44.542
	FVTPL	1.313	1.313	11.584	11.584

Die finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- zum 31. Dezember 2023 wurde die zum 31. Dezember 2022 noch mit 240 Tsd. € bewertete bedingte Forderung aus dem Verkauf von Anteilen an der OctreoPharm Sciences GmbH erfolgswirksam ausgebucht. Der beizulegende Wert dieser Forderung wurde auf Basis der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten für einzelne Meilensteine aus dem Entwicklungsprojekt der OctreoPharm Sciences GmbH ermittelt (Bewertungshierarchie Stufe 3). Mit den neu gewonnenen Erkenntnissen stuft das Management mittlerweile die Eintrittswahrscheinlichkeiten als sehr gering bzw. auf 0% ein.
- Die Gruppe hat ein 20,0 Mio. € Darlehen über 5 Jahre mit variablen Zinsen auf Basis des 3-Monats-Euribor durch einen Zinscap abgesichert. Dieser Zinscap hat wie das Darlehen einen Nominalbetrag in Höhe von 20,0 Mio. €, eine Dauer von 5 Jahren mit einer ähnlichen Tilgungsstruktur. Der Strike liegt bei einem 3-Monats-Euribor von 1,5%. Zum 31. Dezember 2023 beträgt der beizulegende Zeitwert des derivativen Vermögenswertes (Bewertungshierarchie Stufe 2) aus dem Zinscap 343 Tsd. (Vj. 712 Tsd.€). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des Zinscap erfolgte mittels eines marktüblichen Zinsoptionsbewertungsmodells, unter Berücksichtigung von Marktparametern.

Die finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- Verbindlichkeiten aus den bedingten Kaufpreiszahlungen aus den Unternehmenserwerben i.S.v. IFRS 3 in Höhe von 1.313 Tsd. € zum 31. Dezember 2023. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes dieser Verbindlichkeiten erfolgt auf Basis der vereinbarten Bedingungen für variable Kaufpreisermittlung und unter Berücksichtigung der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten für diese Bedingungen (Bewertungshierarchie Stufe 3).

Die nach IFRS 9 Kategorien gebildeten Nettogewinne bzw. -verluste sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Bewertungskategorie nach IFRS 9	2023	2022
Tsd. €		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Zinserträge	830	220
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	-139	-565
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	1.795	2.859
	2.486	2.514
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	-369	427
	-369	427
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	-1.146	-745
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	-2.240	-1.560
	-3.386	-2.305
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	0	0
Wertminderungen (+)/Wertaufholungen (-)	0	0
	0	0

Risikoanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Ausfall-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde oder Kontrahent der Eckert & Ziegler Gruppe seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultieren zum einen die Gefahr von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten und zum anderen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Für den Konzern entsteht ein mögliches Kredit- und Ausfallrisiko im Wesentlichen aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich ein Rating eingeholt und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert. Die Überwachung des Kredit- und Ausfallrisikos erfolgt im Rahmen des konzernübergreifenden Risikomanagements mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Risikoexposition

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag in Höhe 43.720 Tsd. € (Vj. 37.171 Tsd. €).

Die maximale Kreditexposition zum Abschlussstichtag hinsichtlich der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war, nach geografischen Regionen, wie folgt:

Tsd. €	2023	2022
Europa	19.890	19.010
Nordamerika	13.866	9.900
Südamerika	3.112	3.947
Asien/Pazifik	5.864	0
Sonstige	988	4.314
Stand zum 31.12.	43.720	37.171

Das Risiko eines Ausfallrisikos ist als gering einzuschätzen. Aufgrund der überschaubaren Anzahl von Kunden können einzelne Forderungspositionen als wertgemindert einfach identifiziert werden, so dass der Konzern bei Bedarf eine Erfassung von Wertminderungen in Bezug auf erwartete Verlustereignisse als auch objektive Hinweise auf Wertminderung wie z.B. drohende Insolvenz vornimmt. Erwartete Ausfallwahrscheinlichkeiten haben für den Konzern eine untergeordnete Bedeutung.

Aus der Analyse der Forderungsfälligkeiten und -überfälligkeiten ergibt sich die folgende Gliederung der wertgeminderten Forderungen:

Tsd. €	2023	2022
noch nicht fällige Forderungen	34.666	23.096
überfällig 1 bis 90 Tage	6.382	11.010
überfällig mehr als 90 Tage	3.581	4.654
Forderungen LuL	44.629	38.760
Wertberichtigung	-909	-1.589
Nettowert Forderungen LuL	43.720	37.171

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €	2023	2022
Stand zum 01.01.	1.589	1.210
Netto-Zuführungen	-680	379
Stand zum 31.12.	909	1.589

Die Reduzierung der Wertminderungen kommt wesentlich aufgrund einer Zahlung eines Kunden, derer seit Jahren überfälligen Forderungen in der Vergangenheit als nicht werthaltig bewertet wurden.

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält die Bilanz keine wesentlichen überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Konzern schätzt das Ausfallrisiko dieser übrigen finanziellen Vermögenswerte als sehr niedrig ein.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen termingerecht begleichen zu können. Ziel und Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die stets ausreichende Bereitstellung von Fremd- und Eigenmitteln. Im Rahmen der Finanzplanung wird eine Liquiditätsvorschau erstellt, aus welcher sich unter anderem zusätzlicher Fremdfinanzierungsbedarf im Voraus erkennen lässt. Der Konzern generiert seine finanziellen Mittel grundsätzlich durch das operative Geschäft. Zum 31. Dezember 2023 standen der Eckert & Ziegler AG und ihren Tochtergesellschaften darüber hinaus im Bedarfsfall Barkreditlinien in Höhe von 16.964 Tsd. € (Vj. 17.754 Tsd. €) zur Verfügung. Diese Kreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Der Konzern verfügt darüber hinaus über Avallinien in Höhe von 26.633 Tsd. € (Vj. 24.697 Tsd. €), davon sind zum 31. Dezember 2023 noch 9.063 Tsd. € (Vj. 7.893 Tsd. €) frei verfügbar.

Zum Abschlussstichtag weist die Konzernbilanz Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 26.388 Tsd. € (Vj. 22.400 Tsd. €) aus, die innerhalb 5 Jahre getilgt werden müssen. In den Jahren 2023 und 2022 wurden für verschiedene Projekte Fremdfinanzierungen bei Kreditinstituten angefragt oder von Banken eigenständig vorgelegt. Die Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität des Konzerns ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für

die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Aus den Möglichkeiten zur Fremdfinanzierung und der Vorhersage von Liquiditätsbedarf lässt sich ableiten, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen abzusichern, neue Standorte zu entwickeln und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Risikoexposition

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2023				
Tsd. €		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss (Tilgung)		
			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	8.888	8.431	1.352	7.536	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	17.500	17.500	5.000	12.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	5.868	5.868	5.868	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	3.947	3.947	3.947	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	variabel verzinslich	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.		36.203	35.746	16.167	20.036	0

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2022				
Tsd. €		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss (Tilgung)		
			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	6.400	6.095	0	6.400	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	16.000	16.000	0	16.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	8.340	8.340	8.340	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	15.519	15.519	15.519	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	variabel verzinslich	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.		46.259	45.954	23.859	22.400	0

Den Zahlungsabflüssen für die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten lag in 2023 ein Zinssatz von 3M-euribor +1,50% (Vj. 3,75%) zugrunde.

Währungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Einfluss von Wechselkursschwankungen auf die Geschäftsvorfälle und die in Fremdwährung nominierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen in der Eckert & Ziegler Gruppe betreffen den US-Dollar durch Darlehenstilgungen und Dividendenzahlungen der amerikanischen Tochterunternehmen und Export-Geschäfte der deutschen Tochterunternehmen. Nur teilweise kompensiert wird der Effekt durch die operative Tätigkeit einiger Tochtergesellschaften, die Vorprodukte und Waren teilweise in US-Dollar einkaufen und die Endprodukte größtenteils in € absetzen.

Exportgeschäfte in Fremdwährungen werden im Bedarfsfall mittels Fremdwährungs-Optionen und Termingeschäften gesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Positionen aus Devisentermin- und -Optionsgeschäften.

Risikoexposition

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos war zum Abschlussstichtag wie folgt:

Fremdwährungsexposition umgerechnet in Tsd. €	31.12.2023					31.12.2022				
	USD	GBP	ARS	CZK	BRL	USD	GBP	ARS	CZK	BRL
Zahlungsmittel und -äquivalente	17.366	1.433	460	661	1.381	25.882	1.200	1.050	577	1.966
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.114	520	1.213	78	1.713	11.099	175	1.721	220	1.404
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.520	-49	-470	-46	204	-1.651	-64	-759	-78	-239
Bilanzexposition	29.960	1.904	1.203	693	3.298	35.330	1.311	2.012	719	3.131

Sensitivitätsanalyse

Eine Aufwertung des Euro um 10% gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstichtag unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Gesamtergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	31.12.2023					31.12.2022				
	USD	GBP	ARS	CZK	BRL	USD	GBP	ARS	CZK	BRL
Gesamtergebnis	-2.724	-173	-109	-63	-300	-3.212	-119	-183	-65	-285

Eine Senkung des Euro um 10% gegenüber den oben aufgeführten Währungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem von der Größenordnung vergleichbaren aber entgegengesetztem Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die unter Tz. 3 angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

Zinsrisiken

Die Gruppe hat ein 20,0 Mio. € Darlehen über 5 Jahre mit variablen Zinsen auf Basis des 3-Monats-Euribor durch einen Zinscap abgesichert. Dieser Zinscap hat wie das Darlehen einen Nominalbetrag in Höhe von 20,0 Mio. €, eine Dauer von 5 Jahren mit einer ähnlichen Tilgungsstruktur. Der Strike liegt bei einem 3-Monats-Euribor von 1,5%. Zum 31. Dezember 2023 beträgt der Zeitwert des derivativen Vermögenswertes aus dem Zinscap 343 Tsd.

Bei den anderen Zinsänderungsrisiken ist der Konzern nur in geringem Maße im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt, da die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nur in geringem Maße variabel verzinslich sind.

Bei den anderen Posten, die bei Zinsänderungen keine Zahlungswirkung erzeugen, werden keine Absicherungsmaßnahmen getroffen.

Risikoexposition

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus:

Tsd. €	2023	2022
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	475	2.005
– davon variabel verzinslich	0	0
– davon festverzinslich	475	2.005
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	26.388	22.400
– davon variabel verzinslich	17.500	16.000
– davon festverzinslich	8.888	6.400

Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Ein Anstieg des Marktzinseszinses von 100 Basispunkten zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen – hätte zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Periodenergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	2023		2022	
	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Ergebnis für variabel verzinsliche Finanzinstrumente	0	0	0	0

Der Null-Effekt kommt zustande, weil gegen die (rechnerisch erwartete) Erhöhung des Zinsaufwands ein Zinscap in entgegengesetzter Richtung und nahezu gleicher Höhe wirkt.

Kapitalmanagement

Die Eckert & Ziegler AG (Mutterunternehmen) unterliegt nach aktien- und handelsrechtlichen Vorschriften in Deutschland der Mindestkapitalisierung nach § 92 AktG. Danach muss eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn die Summe des handelsrechtlichen Eigenkapitals der Muttergesellschaft 50% des Grundkapitals unterschreitet. Dieses ist in den Geschäftsjahren 2023 und 2022 nicht eingetreten.

Zur Finanzierung ihrer Wachstumsstrategie nutzt die Gruppe ihre eigene Liquidität sowie vermehrt externe Finanzierungen mit einem Mix aus langfristigen Darlehen und kurzfristigen Barkreditlinien, die je nach Bedarf und Verwendung flexibel in Anspruch genommen werden können. Es wird weiterhin ein Fokus auf die Sicherstellung der Finanzierung der Gruppe für die nächsten Perioden gelegt.

Der Konzern verfolgt eine konservative und auf Flexibilität ausgerichtete Anlage- und Verschuldungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Investitions- und Finanzierungsportfolio. Dabei unterliegt der Konzern keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen. Die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Akquisitionen sowie im Bedarfsfall auch Eigenkapitalmaßnahmen. Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung sollen so aufeinander abgestimmt werden, dass den Erfordernissen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit ausgewogen Rechnung getragen wird. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2022 unverändert geblieben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand umfasst den Bilanzposten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten zusammensetzt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Eckert & Ziegler Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Konzern-Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 (Kapitalflussrechnung) nach Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die für die Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtet werden, werden um die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Zudem werden Investitions- und Finanzierungsvorgänge, welche nicht zu einer Veränderung von liquiden Mitteln geführt haben, nicht in die Kapitalflussrechnung einbezogen. Aufgrund der zuvor genannten Bereinigungen sind die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Veränderungen der betreffenden Bilanzposten nicht unmittelbar mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz abstimbar.

45 | OPERATIVE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern werden die Mittelzu- und -abflüsse indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Steuern wird dazu um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen korrigiert und um die Veränderungen der Aktiva und Passiva ergänzt.

46 | INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt. Er umfasst Zahlungsströme im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Herstellung und der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nicht Bestandteil der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind.

47 | FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt und umfasst neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Tilgung von Leasingverbindlichkeiten Zahlungsströme zwischen dem Konzern und seinen Anteilseignern, wie z.B. Dividendenzahlungen.

Gezahlte und erhaltene Zinsen werden entsprechend dem Wahlrecht in IAS 7.33 ebenfalls als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Tsd. €	31.12.2023	31.12.2022
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.197	-3.654
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-4.940	-4.046
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	11.358	5.456
Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	8.615	-2.244

SONSTIGE ANGABEN

48 | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Patronatserklärungen werden an Dritte durch die wichtigsten Gesellschaften der Gruppe abgegeben, um die Verbindlichkeiten bzw. Verpflichtungen (zum Beispiel aus Leasingverträge oder als Vertragserfüllungsgarantie) von verbundenen Unternehmen zu sichern. Selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften werden auch zur Sicherung aller Ansprüche aus Aval- und Kreditlinien sowie aus Darlehensvereinbarungen von Tochtergesellschaften abgegeben. Die Gesellschaft rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme.

Folgende Vorgänge sind von Bedeutung:

Mit Inkrafttreten des Strahlenschutzgesetzes (StrlSchG) am 01. Januar 2019 wurde der aufsichtsführenden Behörde die Möglichkeit eingeräumt, auch für Altanlagen eine Sicherheitsleistung festzusetzen. Diese Sicherheitsleistung bezieht sich auf aus dem Umgang stammende radioaktive Stoffe. Für die Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, als Genehmigungsinhaber für den Standort Braunschweig, wurde im Dezember 2020 eine Sicherheitsleistung von 8,0 Mio. € angeordnet. Um Liquiditätsbindung auf Ebene der Gesamtgruppe Eckert & Ziegler zu vermeiden, wird diese Sicherheitsleistung durch eine Patronatserklärung der EZAG erbracht, die fristgerecht an die zuständige Aufsichtsbehörde zur Zustimmung übermittelt wurde; der Entwurf dieser Patronatserklärung befindet sich weiterhin im Freigabeprozess bei den Behörden.

Eine weitere Tochtergesellschaft hat im Sommer 2023 gem. §12 Abs. 1 Nr. 3 StrSchG eine Genehmigung zum Umgang mit sonstigen radioaktiven Stoffen erhalten. Zur Absicherung der Verpflichtung dieser Tochtergesellschaft zur Beseitigung solcher radioaktiven Stoffe, die aus dem Umgang der Genehmigung stammen, hat die Gesellschaft im August 2023 eine Patronatserklärung an den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Geologie (LfULG) abgegeben. Die Verpflichtung ist auf 4.575 Tsd. € begrenzt.

Durch eine Patronatserklärung garantiert weiterhin die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH dem Vermieter einer Lagerungsfläche an einer Schwestergesellschaft, dass diese jederzeit in der Lage ist, die im Mietobjekt zwischengelagerten radioaktiven Reststoffe ordnungsgemäß zu beseitigen oder anderweitig zwischenzulagern.

49 | SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird.

Die einzelnen Segmente bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt. Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Erläuterung 3) geschilderten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Im Falle von konzerninternen Leasingverhältnissen werden diese nicht nach IFRS 16 bilanziert, sodass im Segmentvermögen und in den Segmentschulden keine entsprechenden Nutzungsrechte bzw. Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen werden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment **Isotope Products** fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für medizinische und industrielle Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im Allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Messeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen messtechnischen Geräten, wie z.B. Sicherheitseinrichtungen an Flughäfen und bei der Erdölexploration, Anwendung. Sie werden an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die Kalibrierung von so genannten Gammakameras. Die Produktionsstandorte des Segments befinden sich in Europa, Nord- und Südamerika. Der weltweite Vertrieb erfolgt ebenfalls von diesen Standorten. Darüber hinaus bietet das Segment eine Reihe von Dienstleistungen an: Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffe geringer Aktivität z.B. von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, Verarbeitung und Konditionierung der radioaktiven Reststoffen, Recycling von isotopentechnischen Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe, Rückbau. Damit bietet das Segment Isotope Products die komplette Dienstleistungspalette rund um industrielle und medizinische Strahlenquellen an.

Im Segment **Medical** entfällt der größte Teil der Umsätze auf radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der ⁶⁸Ge/⁶⁸Ga Radionuklidgenerator GalliaPharm[®], der die radioaktive Markierung von Trägermolekülen zur Feindiagnose verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutischen Isotope Yttrium-90, Lutetium-177 und

Phosphor-23. Yttrium-90 wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt

Darüber hinaus vertreibt das Segment Erzeugnisse, die sich an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist, richten. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs).

Zu guter Letzt umfasst das Segment Medical ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an internationale Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Das Geschäft gruppiert sich um einen in Dresden beheimateten Anlagenbauer, dessen Angebotspalette durch Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen ergänzt wird.

Das Segment **Sonstige** umfasst die Posten der Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG sowie der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Eliminierung		Gesamt	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Umsätze mit externen Kunden	130.886	131.361	115.206	90.868	0	0	0	0	246.092	222.229
Umsätze mit anderen Segmenten	9.145	5.220	407	395	0	0	-9.553	-5.615	0	0
Segmentumsätze insgesamt	140.031	136.582	115.613	91.263	0	0	-9.553	-5.615	246.092	222.229
Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen	249	275	-225	100	288	0	0	0	312	375
Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	23.745	21.514	24.545	25.465	-2.838	-175	0	0	45.452	46.804
Zinsaufwendungen und -erträge	-1.337	-814	-1.226	-509	-583	-216	0	0	-3.146	-1.539
Ertragsteuern	-6.147	-5.711	-6.087	-8.627	409	434	0	0	-11.825	-13.904
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen					-3.714	-1.614			-3.714	-1.614
Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen	16.261	14.989	17.232	16.330	-6.725	-1.571	0	0	26.768	29.747

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Gesamt	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Vermögen der Segmente	206.030	209.762	162.087	141.728	220.441	185.782	588.558	537.272
Eliminierung von Anteilen, Beteiligungen und Forderungen zwischen den Segmenten							-149.194	-129.816
Konsolidiertes Gesamtvermögen							439.364	407.456
Verbindlichkeiten der Segmente	-112.318	-113.738	-98.714	-86.811	-45.866	-25.932	-256.898	-226.481
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten							41.626	32.654
Konsolidierte Verbindlichkeiten							-215.271	-193.827
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.843	1.660	30.268	12.312	0	0	32.111	13.972
Investitionen (ohne Unternehmenserwerbe)	9.649	10.170	15.608	19.453	1.020	5.005	26.276	34.628
Planmäßige Abschreibungen inkl. RoU nach IFRS 16	6.992	-6.169	5.082	-3.075	1.301	-1.262	13.374	-10.506
Andere wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge (+)/Aufwendungen (-)	-1.884	41	-1.012	-261	-193	21	-3.089	-199

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE & SACHANLAGEN NACH REGIONEN

Tsd. €	2023	2022
Deutschland	72.619	109.977
USA	44.424	40.636
Sonstige	43.555	31.524
Gesamt	160.598	182.136

EXTERNE UMSÄTZE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

	2023		2022	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Europa	97,6	40	95,0	43
Nordamerika	96,6	39	78,7	35
Asien/Pazifik	30,9	12	22,5	10
Sonstige	21,0	9	26,1	12
Gesamt	246,1	100	222,3	100

Die Abgrenzung der geografischen Regionen erfolgt nach dem Sitz des Leistungsempfängers. Die Umsätze in Nordamerika betreffen fast ausschließlich die USA.

In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 gab es jeweils keine Kunden mit denen mehr als 10% des gesamten Konzernumsatzes realisiert wurden.

50 | NAHE STEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nach IAS 24 sind Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die die Eckert & Ziegler AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, anzugeben. Transaktionen zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, die nahe-stehende Personen und Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden daher nicht erläutert. Einzelheiten zu Transaktionen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Personen und Unternehmen sind nachfolgend angegeben. Transaktionen der Eckert & Ziegler AG mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt.

(1) Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

Dr. Harald Hasselmann (Vorstand bis 07. Juni 2023, verantwortlich für den Vertrieb im Segment Medical und den Bereich Personal; Vorstandsvorsitzender ab 08. Juni 2023, verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation), Berlin, Kaufmann – *In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrats der Pentixapharm AG, Würzburg*

- **Jutta Ludwig** (Vorstand seit 01. Januar 2023, verantwortlich für das Asien-Geschäft des Eckert & Ziegler Konzerns), Hamburg, Diplom-Volkswirtin und Sinologin – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Franklin Yeager** (Vorstand seit 01. Januar 2023, verantwortlich für das Segment Isotope Products), Valencia, USA – *In anderen Kontrollgremien: keine*

Weitere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

- **Dr. Gunnar Mann** (Mitglied der Konzernleitung, verantwortlich für die zentrale Konzerndienstleistungen)
- **Joseph Hathcock** (Mitglied der Konzernleitung, Vizepräsident der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.)
- **Dr. Lutz Helmke** (Vorstand bis 07. Juni 2023, verantwortlich für betriebliche/ operative Themen im Segment Medical), Berlin, promovierter Radiochemiker
- **Dr. Hakim Bouterfa** (Vorstand von 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023, verantwortlich für klinische Entwicklung), Hettstadt, Dipl. hum. biol., Dr. rer. physiol
- **Ivan Simmer** (Geschäftsführer und Minderheitsgesellschafter der Eckert & Ziegler Cesio s.r.o.)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2023 an:

- **Prof. Dr. Wolfgang Maennig** (Vorsitzender bis 07. Juni 2023), Berlin, Universitätsprofessor – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Dr. Andreas Eckert** (Vorstandsvorsitzender bis 07. Juni 2023, verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Sonstige; Aufsichtsratsvorsitzender ab 08. Juni 2023), Wandlitz, Kaufmann – *In anderen Kontrollgremien: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pentixapharm AG, Würzburg*
- **Prof. Dr. Helmut Grothe** (stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Albert Rupprecht**, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags – *In anderen Kontrollgremien: keine*

- **Dr. Edgar Löffler**, Berlin, Medizin-Physiker – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Frank Perschmann**, Berlin, Diplom-Ingenieur – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Paola Eckert-Palvarini**, Wandlitz, Diplom-Physikerin – *In anderen Kontrollgremien: keine*

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Transaktionen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgenommen. Im Vorjahr hatte die Eckert & Ziegler AG einen Beratungsvertrag mit einem Mitglied des Aufsichtsrates im Zusammenhang mit dem Aufbau der Geschäftsaktivitäten des Konzerns in China abgeschlossen. Aus diesem Vertrag waren im Geschäftsjahr 2022 Aufwendungen in Höhe von 8 Tsd. € angefallen.

(2) Joint Ventures, bei denen der Konzern ein Partnerunternehmen ist

Die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH hält 15% der Anteile an dem assoziierten Unternehmen ZAO NanoBrachyTech. Eckert & Ziegler BEBIG GmbH liefert schwach radioaktive Implantate an die OOO BEBIG, welche ein 100%iges Tochterunternehmen des Joint Ventures ist. Die Umsatzerlöse mit der OOO BEBIG beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 1.596 Tsd. € (Vj. 975 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2023 bestanden keine offenen Forderungen und keine Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH aus erhaltenen Anzahlungen gegen die OOO BEBIG (Vj. 15 Tsd. €).

(3) Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen

- Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, die 31,1% der Aktien der Eckert & Ziegler AG hält, und deren Hauptgesellschafter, Dr. Andreas Eckert, Aufsichtsratsvorsitzender der Eckert & Ziegler AG, ist.
- ELSA 1 Beteiligungen GmbH (vormals Eckert Life Science Accelerator GmbH), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- ELSA 2 Beteiligungen GmbH, die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- ELSA 3 Beteiligungen GmbH (vormals Eckert Beteiligungen 2 GmbH), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- ELSA 4 Beteiligungen GmbH, die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist
- Eckert Digital UG (haftungsbeschränkt), an der die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH eine 10%-ige Beteiligung hält.

In den Jahren 2023 und 2022 wurden folgende wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen vorgenommen, wobei sämtliche Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt wurden.

Die Eckert & Ziegler AG hat einen Beratervertrag mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH abgeschlossen. Die Gesellschaft wünscht, dass der Berater ihr seine spezifischen Kenntnisse und seine besondere Erfahrung, insbesondere in der Person von Dr. Eckert, zur Verfügung stellt und ihr gegenüber Beratungsleistungen erbringt, die über die organschaftliche Tätigkeit von Herrn Dr. Eckert als Mitglied des Aufsichtsrats hinaus gehen. Der Beratervertrag gilt seit dem 01. Juli 2023. Die Eckert & Ziegler AG hat für die letzten sechs Monate des Jahres 20 Tsd. € (davon 6 Tsd. € für die tatsächliche Beratung und 14 Tsd. € für die Sachvergütung) aufgewendet (Vj. 0 Tsd. €).

Die ELSA 3 Beteiligungen GmbH hat ein Produktions- und Verwaltungsgebäude in Berlin-Buch an die Eckert & Ziegler AG vermietet. Im Geschäftsjahr hat die Eckert & Ziegler AG für die Miete einen Betrag von 853 Tsd. € (Vj. 772 Tsd. €) gezahlt. Zum 31. Dezember 2022 werden in der Bilanz aufgrund der Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS16 Leasingverbindlichkeiten gegenüber der ELSA 3 Beteiligungen GmbH in Höhe von 8.633 Tsd. € (Vj. 5.640 Tsd. €) ausgewiesen.

Die Eckert Digital UG (haftungsbeschränkt) hat im Geschäftsjahr 2023 keine Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung des Wertpapierdepots erbracht (Vj. 20 Tsd. €).

Die Eckert & Ziegler AG hat mit Wirkung zum 30. November 2023 100.000 Aktien an der Pentixapharm AG an die ELSA 2 Beteiligungen GmbH verkauft. Der Kaufpreis pro Verkaufsstück betrug 4,81 EUR, mithin insgesamt 481 Tsd. €. Der Verkaufspreis wurde auf Basis der letzten, isolierten Bewertungen und/oder auf Basis der letzten Transaktionen mit Dritten festgelegt. Der zwischen der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, als herrschender Gesellschaft, und der Pentixapharm AG (vormals Pentixapharm GmbH) geschlossene Ergebnisabführungsvertrag vom 28. Juni 2022 wurde durch die Beteiligung eines außenstehenden Aktionärs vom 30. November 2023 gemäß § 307 AktG kraft Gesetzes mit Ablauf des 31. Dezember 2023 beendet.

Im Vorjahr hatte die Eckert & Ziegler AG sämtliche Anteile (98.727 Anteile) der Myelo Therapeutics GmbH, Berlin, erworben. 41.883 Anteile (42,4%) wurden dabei direkt von der ELSA 2 Beteiligungen GmbH erworben, teilweise durch Barzahlung, teilweise durch Transfer von 30.000 eigenen Aktien.

Die Salden der Eckert & Ziegler Gruppe nahestehenden Personen und Unternehmen bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2023 und 2022 wie folgt dar:

Tsd. €	2023	2022
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	8.633	5.655

51 | ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DER ORGANMITGLIEDER

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder sowie die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im Vergütungsbericht erläutert. Der Vergütungsbericht wird separat veröffentlicht und ist auf unserer Internetseite zu finden: www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung.

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2023 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 2.701 Tsd. € (Vj. 1.999 Tsd. €) gewährt. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 1.519 Tsd. € (Vj. 949 Tsd. €) auf fixe und 1.182 Tsd. € (Vj. 1.050 Tsd. €) auf variable Vergütungsteile.

Vergütung des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2023 haben die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 175 Tsd. € (Vj. 161 Tsd. €) und Sitzungsgelder in Höhe von 41 Tsd. € (Vj. 36 Tsd. €). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 216 Tsd. € (Vj. 197 Tsd. €).

52 | EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

53 | GESAMTHONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Infolge des am 21. Mai 2021 verabschiedeten Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes, kurz FISG, unter anderen wonach für Abschlussprüfer die Pflicht zur externen Rotation nach zehn Jahren besteht, hat die Hauptversammlung vom 07. Juni 2023 die Bestellung von Mazars GmbH & Co. KG zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer beschlossen. Davor war die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG neun Jahre lang der Abschlussprüfer.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers ist ein Gesamthonorar ohne übliche Auslagen von 224 Tsd. € angefallen. Hiervon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der EZAG sowie verschiedener Tochtergesellschaften 191 Tsd. €, auf andere Bestätigungsleistungen 29 Tsd. € und sonstige Leistungen 4 Tsd. €. Es erfolgte keine Steuerberatungsleistungen.

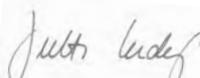
54 | ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG ZUR BEACHTUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX (ENTSPRECHENSERKLÄRUNG)

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft unter www.ezag.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 19. März 2024

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
 Der Vorstand


 Dr. Harald Hasselmann


 Jutta Ludwig


 Franklin Yeager

KONZERNANLAGENSPIEGEL

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2023

Tsd. €	Stand 01.01.2023	Abgänge (IFRS 5)	Abgänge (at-equity)	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Anschaffungskosten	
							Währungs- umrech- nung und Inflation- sanpassung	Stand 31.12.2023
ANLAGEVERMÖGEN								
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1	49.771	-775	0	0	5.156	0	-1.528	42.312
2	46.400	-22.521	0	227	137	11	-1.996	21.984
3	24.935	-29.467	0	10.747	0	0	43	6.258
4	670	0	0	2.942	0	-11	0	3.601
	121.776	-52.763	0	13.916	5.293	0	-3.481	74.155
II. Sachanlagen								
1	42.449	0	-390	1.111	0	197	-1.717	41.650
2	66.854	-286	-27	4.568	954	9.102	-864	78.393
3	15.340	-169	-1	1.243	183	146	-161	16.215
4	26.524	0	-15.093	19.652	3	-9.445	-931	20.704
	151.167	-455	-15.511	26.574	1.140	0	-3.673	156.962
	272.943	-53.218	-15.511	40.490	6.433	0	-7.154	231.117

Stand 01.01.2023	Abschreibungen						Restbuchwerte		
	Abgänge (IFRS 5)	Abgänge (at-equity)	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrech- nung und Inflation- sanpassung	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 01.01.2023
6.630	0	0	0	0	0	-41	6.589	43.141	35.723
12.682	-125	0	962	137	0	-101	13.281	33.718	8.703
5.457	0	0	49	0	0	1	5.507	19.478	751
0	0	0	0	0	0	0	0	670	3.601
24.769	-125	0	1.011	137	0	-141	25.377	97.007	48.778
11.224	0	-16	1.505	0	-3	-267	12.443	31.225	29.207
43.465	-55	-8	6.436	298	-1	-354	49.185	23.389	29.208
11.348	-16	-1	1.363	165	4	-91	12.442	3.992	3.773
0	0	0	0	0	0	0	0	26.524	20.704
66.037	-71	-25	9.304	463	0	-712	74.070	85.130	82.892
90.806	-196	-25	10.315	600	0	-853	99.447	182.137	131.670

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2022

Tsd. €	Anschaffungskosten						Stand 31.12.2022
	Stand 01.01.2021	Zugänge durch Un- terneh- menserwerbe	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1	39.697	9.089	0	0	0	985	49.771
2	41.268	5.405	3.752	5.631	101	1.505	46.400
3	8.541	12.350	4.044	0	0	0	24.935
4	100	0	533	0	37	0	670
	89.606	26.844	8.329	5.631	138	2.490	121.776
II. Sachanlagen							
1	29.319	1.956	5.150	2	3.349	2.677	42.449
2	58.272	493	3.958	423	3.062	1.492	66.854
3	13.231	172	1.675	689	274	677	15.340
4	18.872	0	15.516	2.148	-6.823	1.106	26.524
	119.694	2.621	26.299	3.262	-138	5.952	151.167
	209.300	29.465	34.628	8.893	0	8.442	272.943

Abschreibungen					Restbuchwerte		
Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrech- nung	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2022	Stand 01.01.2021
6.087	474	0	0	69	6.630	43.141	33.610
16.682	1.140	5.630	0	490	12.682	33.718	24.586
5.406	51	0	0	0	5.457	19.478	3.135
0	0	0	0	0	0	670	100
28.175	1.665	5.630	0	559	24.769	97.007	61.431
8.697	1.213	2	3	1.313	11.224	31.225	20.622
38.865	3.849	423	0	1.174	43.465	23.389	19.407
10.261	1.274	671	-3	487	11.348	3.992	2.970
0	0	0	0	0	0	26.524	18.872
57.823	6.336	1.096	0	2.974	66.037	85.130	61.871
85.998	8.001	6.726	0	3.533	90.806	182.137	123.302

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023, sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Zu den bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ („Geschäfts- oder Firmenwerte“ und „Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“). Quantitative Angaben zum Geschäfts- oder Firmenwert sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Abschnitt 26 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG werden Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 35,7 Mio. ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte stellen 17 % der langfristigen Vermögenswerte dar.

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests ergab sich im Berichtsjahr kein Abwertungsbedarf. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelüberschüsse einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten. Aufgrund der der Bewertung zugrundeliegenden Unsicherheiten sowie der im Rahmen der Bewertung zutreffenden subjektiven Annahmen und Schätzungen ist die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung von Bewertungsspezialisten unseres Unternehmens den vom Vorstand der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Ermittlung der erzielbaren Beträge von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet wurden, auf mögliche Fehlerrisiken analysiert und uns ein Verständnis über die Prozessschritte verschafft. Wir haben das methodische Vorgehen der Gesellschaft bei der Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie bei der Ableitung der beizulegenden Zeitwertegewürdigt.

Wir haben die Unternehmensplanungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und aktuellen Entwicklungen der Geschäftszahlen analysiert. Die wesentlichen Annahmen der Unternehmensplanungen zum Wachstum und Geschäftsverlauf haben wir nachvollzogen, indem wir diese mit dem Management der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausführlich diskutiert haben. Auf dieser Grundlage haben wir deren Angemessenheit beurteilt.

Wir haben die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter im Hinblick auf die sachgerechte Ableitung analysiert und ihre Berechnung unter Beachtung der dafür vorliegenden Anforderungen des IAS 36 nachvollzogen.

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderungen von wesentlichen Bewertungsannahmen eingeschätzt. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle unter Beachtung der Anforderungen des IAS 36 nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte begründet und ausgewogen sind.

AUSWEIS UND BEWERTUNG DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Angaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich sind im Konzernanhang im Abschnitt 10 „Aufgegebener Geschäftsbereich“ sowie in Abschnitt 1.1 „Geschäftsmodell des Konzerns“ des Konzernlageberichts enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Oktober 2023 hat der Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler AG dem Vorstand seine Zustimmung für eine Abspaltung von bis zu 100 % der Aktien der Pentixapharm AG erteilt. Die Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH bilden den Geschäftsbereich, der die klinischen Assets des Konzerns umfasst, der künftig nicht mehr fortgeführt werden soll, und ab diesem Zeitpunkt als aufgegebener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 klassifiziert wurde. Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG werden dementsprechend als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte des Geschäftsbereiches klinische Assets in Höhe von € 65,3 Mio. und damit im Zusammenhang stehende als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Verbindlichkeiten in Höhe von € 21,8 Mio. ausgewiesen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2023 wird ein Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich in Höhe von € - 3,7 Mio. ausgewiesen.

Die Zuordnung der Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge des Geschäftsbereiches klinische Assets und damit der Ausweis als aufgegebener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 sind komplex. Darüber hinaus besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Bewertung der Veräußerungsgruppe nicht angemessen ist. Hinsichtlich der erläuternden Angaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich im Konzernanhang besteht das Risiko, dass die Darstellung nicht ausreichend detailliert und sachgerecht ist. Ausweis und Bewertung des aufgegebenen Geschäftsbereichs klinische Assets war daher im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Den eingeleiteten Prozess der Abspaltung des Geschäftsbereichs haben wir anhand der Dokumentationen der Gesellschaft und durch Befragung des Vorstands und des Aufsichtsrats gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zudem gewürdigt, ob die Zuordnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH zum aufgegebenen Geschäftsbereich korrekt vorgenommen wurde. Zur Beurteilung der Bewertung der zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerte haben wir mit Unterstützung von Bewertungsspezialisten unseres Unternehmens die von der Gesellschaft in Auftrag gegebenen finalen Gutachten zur Bewertung und Kaufpreisallokation der Vermögenswerte der Myelo Therapeutics GmbH nachvollzogen. Des Weiteren haben wir in Bezug auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte Einblick in den aktuellen Stand der Unterlagen des von der Gesellschaft beauftragten Bewertungsgutachters zur

Vorbereitung der Abspaltung genommen, diese analysiert, die wesentlichen Bewertungsparameter nachvollzogen und uns die Vorgehensweise vom Gutachter erläutern lassen. Darüber hinaus haben wir gewürdigt, ob die Darstellung im Konzernanhang und Konzernlagebericht zu dem aufgegebenen Geschäftsbereich ausreichend detailliert und sachgerecht ist.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Zuordnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge und damit der Ausweis des Geschäftsbereichs klinische Assets als aufgebener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 sowie hinsichtlich der Werthaltigkeit der zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerte sachgerecht ist. Die Darstellung im Konzernanhang zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen ist ausreichend detailliert und sachgerecht.

BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR RÜCKBAUVERPFLICHTUNGEN UND DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR ENTSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Angaben zu den Rückstellungen sind in im Abschnitt 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ („Rückstellungen“) sowie im Abschnitt 40 „Übrige Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG werden unter den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von € 35,9 Mio. ausgewiesen. Ferner werden Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen (im Folgenden „Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen“ genannt) in Höhe von € 28,8 Mio. unter den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ und in Höhe von € 6,4 Mio. unter den „übrigen kurzfristigen Rückstellungen“ ausgewiesen.

Konzerngesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG produzieren in eigenen und in angemieteten Gebäuden isotopentechnische Komponenten, Bestrahlungsgeräte und Radiopharmazeutika, wodurch die dafür eingesetzten Produktionsanlagen und -gebäude kontaminiert werden. Aufgrund bestehender Verpflichtungen zur Wiederherstellung des Zustandes vor Dekontamination sind Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen zu bilden.

Im Produktionsprozess von Konzerngesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG entstehen radioaktive Reststoffe und darüber hinaus nehmen Konzerngesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG radioaktive Reststoffe von Dritten zur Entsorgung an. Für diese Entsorgungsverpflichtungen sind Rückstellungen zu bilden.

Nach IAS 37 sind die Rückstellungen auf Basis der zum Abschlussstichtag bestmöglichen Schätzung der mit der Verpflichtung verbundenen Ausgaben zu bewerten. Dabei sind sämtliche Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Langfristige Rückstellungen sind auf den Barwert der Ausgaben am Abschlussstichtag abzuzinsen.

Der Ermittlung der Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zugrunde, die auf Schätzungen beruhen, die im Wesentlichen folgende Parameter betreffen:

- Zeitpunkt des Anfalls der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung (einschließlich Abgabezeitpunkt der Reststoffe),
- Entwicklung gesetzlicher Regelungen, z. B. zu Grenzwerten und geforderten Maßnahmen betreffend den Umgang mit radioaktiven Substanzen (einschließlich Prognose der Entsorgungswege),
- Entwicklung der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung,
- Abzinsungsfaktor.

Aufgrund der mit den Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe war die Bewertung der Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter zur Ermittlung der vorzunehmenden Maßnahmen (z. B. Reinigung) gewürdigt. Zur Identifizierung des voraussichtlichen Zeitpunktes des Rückbaus haben wir u.a. die Mietdauer gemäß den bestehenden Mietverträgen gewürdigt und mit dem zugrunde gelegten Zeitplan abgestimmt. Den Umfang der Maßnahmen und der Rückbauverpflichtungen sowie die von den gesetzlichen Vertretern für die Bewertung angesetzten unterstellten Kosten haben wir überprüft. Hierfür haben wir im Rahmen einer bewussten Auswahl die Produktionsanlagen mit dem Anlageverzeichnis abgestimmt und die unterstellten Kosten beurteilt, indem wir die geschätzten Kosten mit den derzeitigen Kosten verglichen haben. Darüber hinaus lag uns für die durchzuführenden Maßnahmen und die voraussichtlichen Kosten ein Gutachten vor, dass von uns im Rahmen unserer Prüfung gewürdigt wurde.

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen haben wir uns zunächst ein Verständnis des Prozesses der systematischen mengenmäßigen Erfassung und Fortschreibung der radioaktiven Reststoffe verschafft. Diese Bestände haben wir stichprobenhaft mit dem Inventar der radioaktiven Reststoffe verglichen. Wir haben uns ein Verständnis über die von den gesetzlichen Vertretern in ihrer Planung getroffenen Annahmen und Erwartungen bezüglich der Entsorgungswege, der damit verbundenen Kosten sowie der geplanten Entsorgungszeitpunkte verschafft. Dabei haben wir die Planannahmen für die auf den Bilanzstichtag folgenden Jahre geprüft, indem wir die Parameter der Planung, insbesondere

die geplanten Kostenentwicklungen und Abgabezeitpunkte detailliert hinterfragt und beurteilt haben.

Des Weiteren haben wir die vom Mandanten verwendeten Diskontierungszinssätze gewürdigt und die Ermittlung der Barwerte der Rückstellungen rechnerisch nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Entsorgungsverpflichtungen begründet und ausgewogen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, sowie
- die lageberichtsfremden Angaben im Abschnitt 5.1 des Konzernlageberichts betreffend die EU-Taxonomie;

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die Versicherungen nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern einschlägig – die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei 391200EUDABLUKXCKG48-2023-12-31-de (MD5-Hashwert: 87ab035fe55f4d69e6f5f0a4446712f2) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des International Standard on Quality Management (ISQM 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt und am 18. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Reinhard.

Berlin, 19. März 2024

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Udo Heckeler
Wirtschaftsprüfer

David Reinhard
Wirtschaftsprüfer



EINZELABSCHLUSS DER ECKERT & ZIEGLER AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €
1 Umsatzerlöse	9.205	11.326
2 Sonstige betriebliche Erträge	121	209
	9.326	11.535
3 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.143	-6.500
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-583	-687
	-5.726	-7.187
4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-378	-456
5 Außerplanmäßige Abschreibungen uaf Geschäfts- und Firmenwerte	-4.697	-251
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.585	-6.273
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	21.641	26.576
8 Erträge aus Beteiligungen	16.239	12.788
9 Verluste aus Gewinnabführungsverträgen	-6.116	-10.066
10 Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften	0	9.039
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49	8
12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-125	-383
13 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.722	-4.725
14 Ergebnis nach Steuern	18.906	30.605
15 Jahresüberschuss	18.906	30.605
16 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
17 Bilanzgewinn	18.906	30.605
Bilanzgewinnverwendung:		
18 Bilanzgewinn	18.906	30.605
19 Dividende*	-10.406	-10.413
20 Einstellung in die Gewinnrücklagen*	-8.500	- 20.192
21 Gewinnvortrag für das folgende Jahr	0	0

*vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

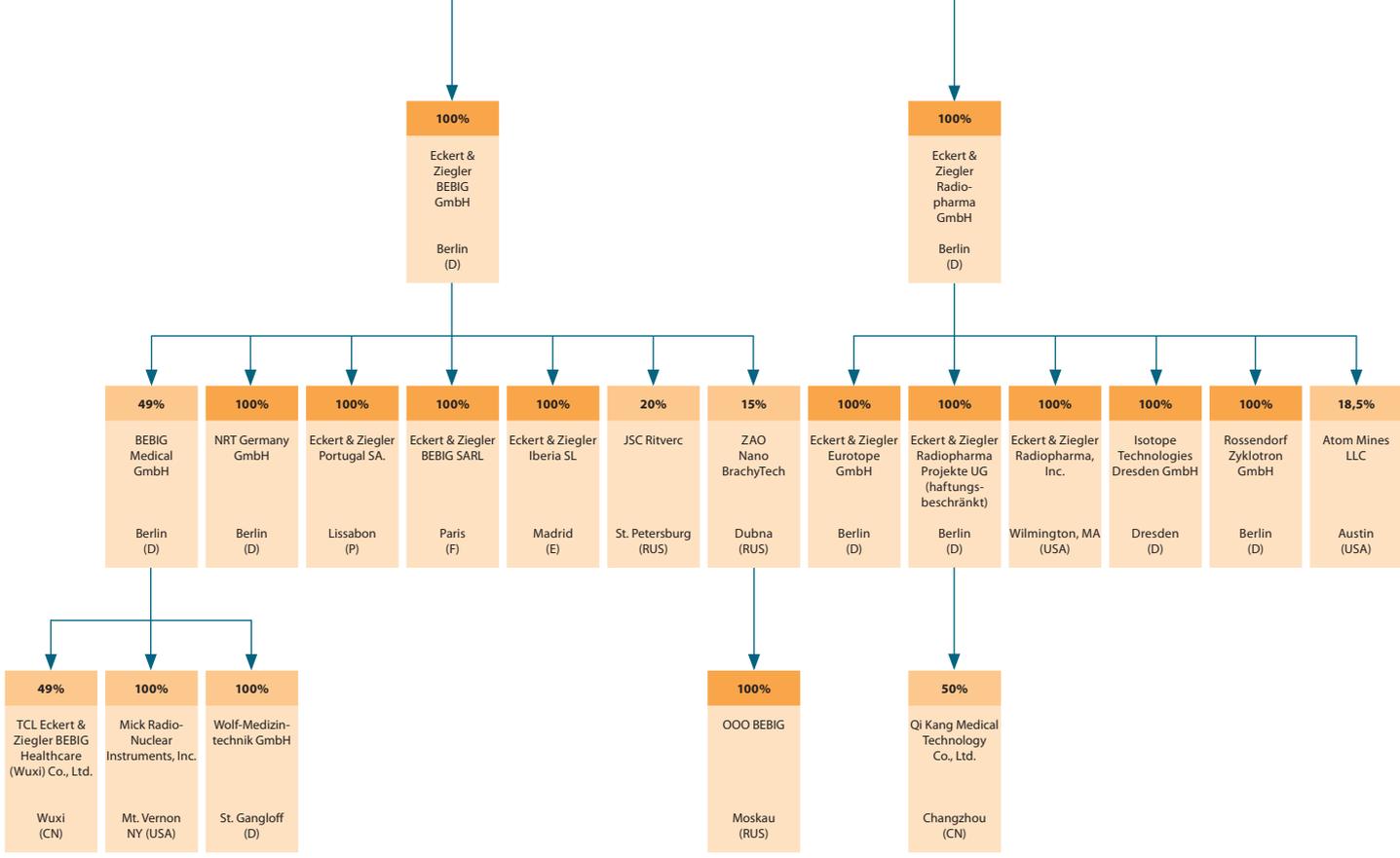
	31.12.2022	31.12.2023
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	493	344
2. Geleistete Anzahlungen	83	83
	576	427
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	762	864
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	499	483
3. Geleistete Anzahlungen	510	1.138
	1.771	2.485
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.665	148.211
2. Beteiligungen	276	25
	121.941	148.236
	124.288	151.148
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	4
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.645	26.642
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.426	5.762
	24.072	32.408
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
III. Guthaben bei Kreditinstituten	3.273	1.402
	27.345	33.810
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	102	260
	151.735	185.218
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	21.172	21.172
abzüglich eigene Anteile	-377	-346
Ausgegebenes Kapital	20.795	20.826
II. Kapitalrücklage	65.119	65.853
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	31.643	40.413
IV. Bilanzgewinn	18.906	30.605
	136.463	157.697
B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen		
	39	18
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	266	255
2. Steuerrückstellungen	595	0
3. Sonstige Rückstellungen	3.252	3.376
	4.113	3.631
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	146	125
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.712	23.616
3. Sonstige Verbindlichkeiten	262	131
(davon aus Steuern: 82 Tsd. €; Vj. 68 Tsd. €)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4 Tsd. €; Vj. 5 Tsd. €)		
	11.120	23.872
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0	0
	151.735	185.218

BETEILIGUNGEN (STAND 31.12.2023)

SEGMENT SONSTIGE



SEGMENT MEDICAL

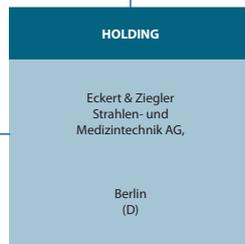


■ Konsolidierungskreis
■ at-equity bewertete Beteiligung

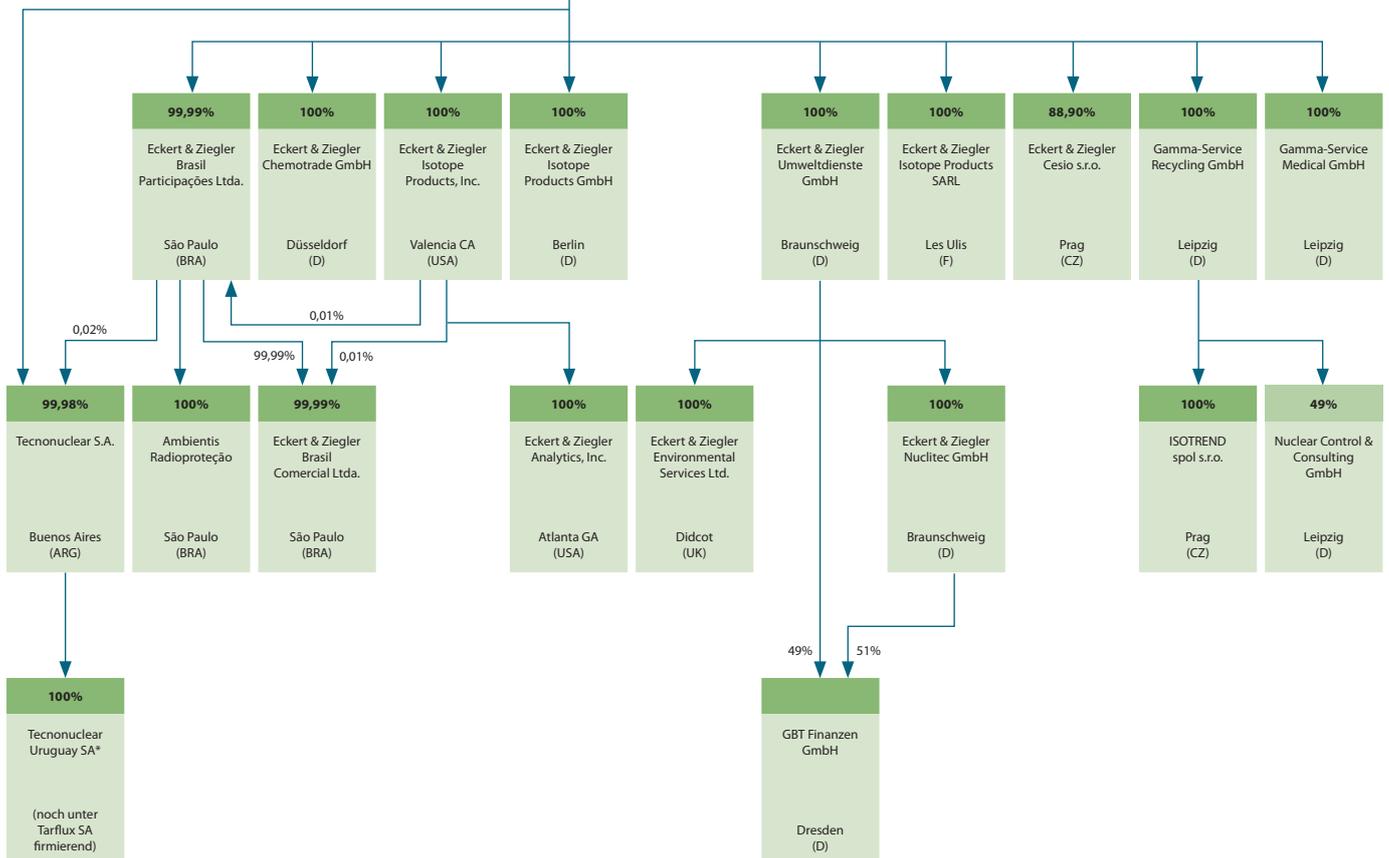
* zum 31. Dezember 2023 noch nicht operativ.

Hinweis: Das Organigramm zeigt die vereinfachte Struktur der Eckert & Ziegler Gruppe. Die verbindlichen Angaben finden Sie im Konzernanhang des Geschäftsberichtes 2023.

SEGMENT SONSTIGE



SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS



FINANZKALENDER

22. März 2024 _____ Jahresabschluss 2023
 23. April 2024 _____ Metzler Small Cap Days, Frankfurt
 14. Mai 2024 _____ Quartalsbericht I/2024
 15.–17. Mai 2024 _____ Hauck & Aufhäuser Stockpicker Summit 2024, Kitzbühel, Österreich
 18. Juni 2024 _____ KeplerChevreux, SMID Conference, Paris
 26. Juni 2024 _____ Hauptversammlung
 09. August 2024 _____ Quartalsbericht II/2024
 24. September 2024 _____ Baader Investment Conference 2024, München
 25. September 2024 _____ Berenberg/Goldman Sachs, German Corporate Conference, München
 14. November 2024 _____ Quartalsbericht III/2024
 25.–27. November 2024 _____ Eigenkapitalforum, Frankfurt

Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Eckert & Ziegler SE

KREATION & SATZ

Ligaturas, Apenrade, Dänemark

FOTOS

Ole Bader

Sebastian Gotthardt

Peter Himsel

Bernhard Ludewig

Timo Lutz

Wolf Lux

Nils Hendrik Müller

DRUCK

SDL Druck, Berlin

KONTAKT

Eckert & Ziegler SE

Robert-Rössle-Straße 10

13125 Berlin

www.ezag.de

Karolin Riehle

Investor Relations

Telefon + 49 30 94 10 84 – 0

Telefax + 49 30 94 10 84 – 112

info@ezag.de

ISIN DE0005659700

WKN 565970



KENNZAHLEN

		Veränderung zum Vorjahr	2020	2021	2022	2023
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	Mio. €	+11%	176,1	180,4	222,3	246,1
EBITDA	Mio. €	+2%	42,8	57,0	57,8	58,8
Abschreibungen	Mio. €	+22%	10,7	9,6	10,9	13,4
EBIT	Mio. €	-3%	32,1	47,4	46,8	45,5
EBIT-Marge	%		19%	26%	21%	18%
Steuerquote	%		31%	25%	32%	27%
Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten	Mio. €	-10%	22,6	34,5	29,3	26,3
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	€	-11%	1,03	1,67	1,41	1,26
Kapitalfluss						
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	+19%	34,9	33,9	38,0	45,2
Liquide Mittel zum 31.12.	Mio. €	-18%	87,5	93,7	82,7	68,0
Bilanz						
Eigenkapital	Mio. €	+5%	146,4	192,5	212,1	222,2
Bilanzsumme	Mio. €	+8%	289,4	347,7	407,5	439,4
Eigenkapitalquote	%		51%	55%	52%	51%
Netto-Finanzbestand (Liquidität-Darlehensverbindlichkeiten)	Mio. €	-31%	88,6	87,9	60,3	41,6
Mitarbeiter						
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	Personen	+9%	798	840	946	1.035
Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende	Personen	+10%	828	866	976	1.075
Kennzahlen zur Aktie						
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Mio. Stück	0%	20,6	20,7	20,8	20,8
Buchwert pro Aktie zum 31.12.	€	+5%	7,1	9,3	10,2	10,7
Dividende*	€	-90%	0,45	0,50	0,50	0,05

* für 2023 Dividendenvorschlag der Gesellschaft an die Hauptversammlung

**Aufgrund von IFRS 5, POC Verträgen und IAS 29, Ausweisänderung der Vorjahreszahlen

